



Statistisches Monatsheft Thüringen

April 2012

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84 111
Telefax 0361 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Kautz15 - Fotolia.com

Heft-Nr.: 77 / 12

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

19. Jahrgang · April 2012

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zum Internationalen Frauentag am 8. März _____	3
1 022 300 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2011 _____	3
Das Baugewerbe in Thüringen im Jahr 2011 mit bestem Ergebnis seit 2001 _____	4
Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2011 im Ländervergleich _____	4
Mehr Beschäftigte in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2011 _____	5
Bauherren setzen auf Wärmepumpen _____	5
Für jeden Thüringer durchschnittlich 42,9 Quadratmeter Wohnfläche _____	5
Zur Internationalen Handwerksmesse vom 14. bis 20. März 2012 in München: Umsatzplus im Thüringer Handwerk im Jahr 2011 über dem Bundesdurchschnitt _____	5
Ein Fünftel der ausländischen Touristen in Thüringen kommen aus den Niederlanden _____	6
Thüringer Exporte im 4. Vierteljahr 2011 erneut über 3 Milliarden Euro _____	6
Januar 2012: Insgesamt weniger Unfälle trotz winterlicher Straßenverhältnisse, aber deutlich mehr Unfälle mit Personenschaden und mehr Getötete _____	7
Teilnehmerzahl an arbeits- und berufsvorbereitenden Maßnahmen im Jahr 2010 rückläufig _____	8
Fast ein Drittel der Entbindungen in Thüringer Krankenhäusern wurden im Jahr 2010 mit geburtshilflichen Methoden durchgeführt _____	8
1,5 Prozent weniger Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2011 in Thüringen _____	8
Finanzen der Thüringer Kommunen im Jahr 2011 _____	9
Wieder leichter Aufwärtstrend für Thüringer Unternehmen im Jahr 2010 _____	10
Verbraucherpreise im Februar erneut 2,3 Prozent über dem Vorjahresmonat _____	10
Tag des Wassers – 22. März: Thüringer sind nach wie vor sparsam im Wasserverbrauch _____	11
In Thüringens Wäldern wurde im Jahr 2011 mehr Holz eingeschlagen _____	11
Abfallentsorgung 2010 in Thüringen _____	12
Thüringen aktuell _____	13
Aufsätze	
Harald Hagn: Landesbedienstete in Thüringen _____	23
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	48
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	50
Zahlenspiegel Thüringen _____	52

Neues

Zum Internationalen Frauentag am 8. März

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2010 insgesamt 1,019 Mill. Frauen und Mädchen (15 Jahre und älter). Das waren 51 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, waren 52 Prozent der Frauen verheiratet, knapp 24 Prozent verwitwet oder geschieden und 25 Prozent ledig.

70 Prozent der Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) waren berufstätig. 93 Prozent der erwerbstätigen Frauen gaben an, dass die Erwerbstätigkeit die überwiegende oder einzige Quelle des Lebensunterhalts ist.

188 Tsd. Frauen lebten im Jahr 2010 mit ledigen Kindern unter 18 Jahren zusammen in einem Haushalt, darunter 107 Tsd. als Ehefrauen und 41 Tsd. als Alleinerziehende.

54 Prozent der Frauen hatten 1 Kind, 37 Prozent 2 Kinder und 10 Prozent 3 und mehr Kinder.

76 Prozent der Frauen waren erwerbstätig und von den Alleinerziehenden 73 Prozent.

Von den 125 Tausend aktiv Erwerbstätigen (ohne Mutterschutz, Elternzeit, Altersteilzeit) waren 54 Prozent Vollzeit- und 46 Prozent Teilzeitbeschäftigte.

1 022 300 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2011

Im Jahr 2011 hatten im Jahresdurchschnitt 1 022 300 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 4 400 Personen bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr 2010.

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2011 um 1,3 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,5 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,2 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2011 Bayern (+2,0 Prozent), Baden-Württemberg (+1,6 Prozent) und Niedersachsen (+1,6 Prozent) die höchsten Beschäftigungszuwächse unter den Bundesländern.

Rückgänge wurden für Mecklenburg-Vorpommern (-0,6 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-0,2 Prozent) festgestellt.

In den Hauptwirtschaftsbereichen verlief die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2011 unterschiedlich. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe um 6 200 Personen und im Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen um 3 900 Personen. Im Bereich öffentliche und sonstige Dienstleister; Erziehung, Gesundheit verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2011 um 6 000 Personen.

Die Zahl der so genannten ausschließlich marginal Beschäftigten verringerte sich in Thüringen im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 um 8 200 Personen. Zu den marginal Beschäftigten zählen geringfügig entlohnte Beschäftigte, kurzzeitig Beschäftigte und die 1-Euro-Jobber.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Das Baugewerbe in Thüringen im Jahr 2011 mit bestem Ergebnis seit 2001

Die 572 Betriebe des Thüringer Baugewerbes von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Jahr 2011 einen Gesamtumsatz in Höhe von 3,0 Mrd. Euro. Das waren, bei drei Arbeitstagen weniger, 335 Mill. Euro bzw. 12,4 Prozent mehr als im Jahr 2010. Die Drei-Milliarden-Marke wurde zuletzt im Jahr 2001 überschritten. Das Ergebnis von 2011 ist umso bedeutender, da es im Jahr 2001 noch 449 Betriebe und 16 590 Beschäftigte mehr gab als im vergangenen Jahr.

Die *Betriebe des Bauhauptgewerbes* erreichten mit einem Umsatz von 2,1 Mrd. Euro einen Zuwachs in Höhe von 245 Mill. Euro und damit 13,5 Prozent mehr als im Jahr 2010.

Die *Betriebe des Ausbaugewerbes* konnten den Umsatz um 90 Mill. Euro bzw. um 10,2 Prozent auf 972 Mill. Euro steigern.

Im Durchschnitt der Vierteljahre waren im Baugewerbe im vergangenen Jahr mit 24 423 Personen geringfügig mehr Personen beschäftigt als im Jahr 2010 (+33 Personen bzw. +0,1 Prozent).

Dieses Plus ist allein dem Ausbaugewerbe zuzuschreiben. Während in den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes die Zahl der Beschäftigten um 104 Personen bzw. 0,7 Prozent auf 15 182 Personen sank, stieg im Thüringer Ausbaugewerbe die Zahl der Beschäftigten im Durchschnitt der Vierteljahre 2011 um 137 Personen bzw. 1,5 Prozent auf 9 241 Personen an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Baugewerbe 2011 eine Höhe von 124 Tsd. Euro. Das waren 12,3 Prozent mehr als im Jahr 2010.

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes erwirtschafteten mit 136 Tsd. Euro ein um 14,3 Prozent höheren Umsatz je Beschäftigten als im Jahr 2010. Das Ausbaugewerbe lag mit 105 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten um 8,5 Prozent über dem Ergebnis von 2010.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2011 im Ländervergleich

Der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten stieg im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 um 13,5 Prozent auf 2,1 Mrd. Euro an. In Deutschland fiel der Anstieg mit 12,4 Prozent geringer aus. In den neuen Bundesländern veränderte sich das Umsatzvolumen gegenüber dem Jahr 2010 um 12,5 Prozent.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 in Thüringen um 2,6 Prozent, während für Deutschland ein Zuwachs von 4,4 Prozent ermittelt wurde.

Die Beschäftigtenzahl in Thüringen lag im Monatsdurchschnitt 2011 um 0,8 Prozent niedriger als im Jahr zuvor. Im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl der Baubeschäftigten um 3,0 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Plus von 2,4 Prozent errechnet.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Wachstum zum Jahr 2010 um 5,8 Prozent festgestellt. Für Deutschland fiel der Anstieg der geleisteten Arbeitsstunden mit 9,9 Prozent und in den neuen Bundesländern mit 10,0 Prozent wesentlich höher aus.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen im Jahr 2011 durch den Beschäftigtenrückgang bei gleichzeitigem Umsatzzuwachs gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 um 14,5 Prozent an. Im Bundesdurchschnitt wie auch im Durchschnitt der neuen Länder wurde mit 9,1 Prozent und 9,9 Prozent ebenfalls ein Anstieg ermittelt. Trotz zweistelliger Wachstumsrate konnte Thüringen das absolute Produktivitätsniveau sowohl der neuen Bundesländer als auch den bundesweiten Durchschnitt noch nicht erreichen.

Mehr Beschäftigte in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2011

In den 137 Betrieben der Thüringer Energie- und Wasserversorgung waren im Monatsdurchschnitt des vergangenen Jahres 7 009 Personen tätig. Gegenüber dem Jahr 2010 stieg die Zahl der Beschäftigten um 277 Arbeitnehmer. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dieser Beschäftigungszuwachs größtenteils auf die Neuordnung eines Betriebes in den Wirtschaftsbereich Energieversorgung zurückzuführen ist.

Im Jahr 2011 änderten sich die Anteile der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung sowie der Wasserversorgung an der Zahl der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zum Jahr 2010 nicht wesentlich. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten waren im Bereich Elektrizitätsversorgung angestellt. In der Wasserversorgung arbeiteten fast 40 Prozent aller Beschäftigten. Lediglich 3,2 bzw. 2,5 Prozent der gesamten Arbeitnehmer und tätigen Inhaber waren in der Wärme- und Kälteversorgung bzw. in dem Sektor Gasversorgung tätig.

Im Jahr 2011 wurden 41 Stunden je Beschäftigten weniger gearbeitet als im Jahr 2010, bei drei Arbeitstagen weniger. Die meisten Stunden leisteten im Monatsdurchschnitt wie auch im Jahr zuvor die Beschäftigten der Wärme- und Kälteversorgung mit 143 Stunden. Die vergleichsweise niedrigste Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden verzeichneten die Arbeitnehmer im Bereich der Elektrizitätsversorgung mit 128 Stunden.

Bei den Entgelten (Löhne und Gehälter) stieg der Monatsdurchschnitt je Beschäftigten im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr zuvor um 23 Euro auf 3 241 Euro. Die Spitzenposition nahm wiederum der Sektor Gasversorgung mit 3 837 Euro ein. Schlusslicht bei den Entgelten der Beschäftigten sind die tätigen Personen der Wasserversorgung mit 2 843 Euro.

Bauherren setzen auf Wärmepumpen

Nach vorläufigen Ergebnissen sollen 44,6 Prozent der Wohnhäuser, die 2011 genehmigt wurden, mit einer Wärmepumpe als Hauptenergielieferant ausgestattet werden. Damit hat sich der Anteil der Wärmepumpen seit dem Jahr 2000 um den Faktor 37 erhöht – damals war nur bei 1,2 Prozent der Baugenehmigungen für Wohngebäude eine Wärmepumpe als vorwiegende Heizquelle vorgesehen.

Für jeden Thüringer durchschnittlich 42,9 Quadratmeter Wohnfläche

Im Jahr 2010 gab es in Thüringen rund 1 022 Tsd. bewohnte Wohnungen. Davon waren 45,5 Prozent (466 Tsd. Wohnungen) vom Eigentümer bewohnt und 54,5 Prozent (557 Tsd. Wohnungen) waren vermietet.

Bei einer mittleren Wohnungsfläche von 85,1 Quadratmetern standen jedem Einwohner in Thüringen durchschnittlich 42,9 Quadratmeter zur Verfügung. Eigentümerwohnungen waren mit durchschnittlich 109,3 Quadratmetern deutlich größer als Mietwohnungen mit 64,8 Quadratmetern.

Die überwiegend verwendeten Energiearten zur Beheizung der Wohnung waren Gas (47,7 Prozent), Fernwärme (22,8 Prozent) und Heizöl (19,8 Prozent).

Die Angaben wurden den Ergebnissen des Mikrozensus 2010 entnommen. Im Rahmen dieser jährlichen bundesweiten Haushaltsbefragung werden alle vier Jahre Angaben zur Wohnsituation erhoben.

Zur Internationalen Handwerksmesse vom 14. bis 20. März 2012 in München: Umsatzplus im Thüringer Handwerk im Jahr 2011 über dem Bundesdurchschnitt

Im Jahre 2011 erzielten die zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen 8,6 Prozent höhere Umsätze als 2010. Zugleich waren 0,9 Prozent weniger Personen beschäftigt als ein Jahr zuvor. Deutschlandweit war im Jahr 2011 eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Jahr zuvor um 7,1 Prozent zu verzeichnen; die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 0,6 Prozent.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen verlief die Entwicklung im Jahre 2011 recht unterschiedlich, wobei der Personalbestand fast durchweg etwas geringer war als im Jahr zuvor.

Lediglich die Handwerker im Gesundheitsgewerbe konnten einen Beschäftigtenzuwachs (+ 1,6 Prozent) verzeichnen, der mit einem Umsatzplus von 3,2 Prozent einherging.

Höhere Umsätze als im Jahr zuvor erzielten auch das Bauhauptgewerbe mit einem Zuwachs von 13,2 Prozent (Beschäftigte: -0,6 Prozent) und die Handwerker für den gewerblichen Bedarf mit einem Plus von 10,3 Prozent (Beschäftigte: -0,5 Prozent). Im Kraftfahrzeuggewerbe stieg der Umsatz um 9,4 Prozent (Beschäftigte: -0,5 Prozent) und im Ausbaugewerbe um 6,8 Prozent (Beschäftigte: -0,8 Prozent). Bei den Handwerkern für den privaten Bedarf lag das Umsatzplus bei 1,7 Prozent (Beschäftigte: -3,6 Prozent).

Lediglich im Lebensmittelgewerbe lagen 2011 sowohl die Beschäftigtenzahlen (-2,4 Prozent) als auch die Umsätze (-0,2 Prozent) gegenüber dem Jahr zuvor im Minus.

Ein Fünftel der ausländischen Touristen in Thüringen kommen aus den Niederlanden

Im Jahr 2011 besuchten 241 Tsd. ausländische Touristen den Freistaat Thüringen. Das waren 6,8 Prozent aller Gäste. Sie buchten in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) 566 Tsd. Übernachtungen, womit jeder ausländische Gast durchschnittlich 2,3 Tage in Thüringen verweilte.

Mit 466 Tsd. Übernachtungen verbrachten die Gäste aus Europa durchschnittlich 2,4 Tage in Thüringen. Deutlich kürzer blieben Gäste aus Amerika (2,0 Tage), länger hingegen die Gäste vom afrikanischen Kontinent (2,7 Tage).

Mehr als vier Fünftel aller ausländischen Gäste (195 Tsd.) stammten aus Europa. Das mit Abstand bedeutendste Herkunftsland waren mit einem Anteil von 20,3 Prozent aller ausländischen Gäste die Niederlande, gefolgt von der Schweiz (8,4 Prozent) und Österreich (7,0 Prozent).

Die deutlichsten Zuwächse waren im Jahr 2011 für Polen (+ 1 474 Gästeankünfte), die Tschechische Republik (+ 1 160 Gästeankünfte) und die Slowakische Republik (+ 764 Gästeankünfte) zu verzeichnen.

Das einzige außereuropäische Land in den „Top 10 der Herkunftsländer“ waren im Jahr 2011 die Vereinigten Staaten (4,8 Prozent aller ausländischen Gäste) auf Platz 5.

Asiatische Länder sind erst auf den Plätzen 14 (Japan: 2,1 Prozent aller ausländischen Gäste) und 17 (China: 1,0 Prozent aller ausländischen Gäste) zu finden.

Australien liegt mit 1 546 Gästen auf Platz 21 und die Republik Südafrika befindet sich mit 456 Gästen auf dem 39. Platz.

Thüringer Exporte im 4. Vierteljahr 2011 erneut über 3 Milliarden Euro

Wie in den drei vorangegangenen Vierteljahren lagen die Thüringer Exporte auch im 4. Vierteljahr 2011 über dem Wert von 3 Mrd. Euro. Die Thüringer Exporte stiegen im 4. Vierteljahr 2011 gegenüber dem 4. Vierteljahr 2010 um 12 Prozent auf 3,2 Mrd. Euro an, die Thüringer Importe um 13 Prozent auf 2,0 Mrd. Euro.

Im 4. Vierteljahr 2011 war Frankreich das wichtigste Empfängerland Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China.

Ausfuhren

Im 4. Vierteljahr 2011 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,2 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 4. Vierteljahr des Jahres 2010 wurde ein Zuwachs von 334 Mill. Euro erzielt (+ 12 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 4. Vierteljahr 2011 Waren im Wert von 2,3 Mrd. Euro (+8 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Mrd. Euro (+23 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 4. Vierteljahr 2011 waren Frankreich (251 Mill. Euro), das Vereinigte Königreich (197 Mill. Euro) und Italien (184 Mill. Euro).

Mit einem Anteil von 11,7 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (371 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „pharmazeutische Erzeugnisse“ (198 Mill. Euro), „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (168 Mill. Euro), „Stäbe und Profile aus Eisen und Stahl“ (158 Mill. Euro) und „Waren aus Kunststoffen“ (145 Mill. Euro) exportiert.

Einfuhren

Im 4. Vierteljahr 2011 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,0 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Die Thüringer Importe stiegen gegenüber dem 4. Vierteljahr 2010 um 231 Mill. Euro (+ 13 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,6 Mrd. Euro (+ 10 Prozent) und im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Mrd. Euro (+35 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 213 Mill. Euro lag die Volksrepublik China auch im 4. Vierteljahr 2011 deutlich an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (157 Mill. Euro) und Polen (140 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammte im 4. Vierteljahr 2011 ein Viertel aller Thüringer Importe.

8,7 Prozent aller Thüringer Importe im 4. Vierteljahr 2011 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (178 Mill. Euro), 4,4 Prozent auf „Erdöl und Erdgas“ (90 Mill. Euro), 4,4 Prozent auf „Möbel“ (89 Mill. Euro), 3,9 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (79 Mill. Euro).

Januar 2012: Insgesamt weniger Unfälle trotz winterlicher Straßenverhältnisse, aber deutlich mehr Unfälle mit Personenschaden und mehr Getötete

Im Januar 2012 wurden durch die Thüringer Polizei 4 437 Unfälle aufgenommen. Das waren 234 Unfälle bzw. 5,0 Prozent weniger als im Januar 2011. Es ereigneten sich 511 Unfälle mit Personenschaden und 3 926 Unfälle mit Sachschaden. Während sich deutlich mehr Unfälle mit Personenschaden ereigneten, sank die Zahl der Unfälle mit Sachschaden.

Winterliche Straßenverhältnisse mit Eis und Schnee ließen die Zahl der Unfälle mit Personenschaden deutlich um 77 Unfälle bzw. 17,7 Prozent auf 511 Unfälle in die Höhe schnellen.

Bei den Unfällen mit Personenschaden wurden 13 Personen getötet. Das waren 2 Personen mehr als im Januar 2011. Unter den Getöteten waren 6 Pkw-Fahrer und 2 Pkw-Mitfahrer, 2 Lkw-Fahrer sowie 2 Fußgänger und 1 Fahrradfahrer.

Weitere 649 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten erhöhte sich um 78 Personen bzw. 13,7 Prozent.

Die Zahl der Unfälle mit Sachschaden hingegen sank um 311 Unfälle bzw. 7,3 Prozent auf 3 926 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, erhöhte sich um 3 Unfälle auf 252 Unfälle.

Bei den so genannten Bagatellunfällen wurde ein Rückgang um 314 Unfälle auf 3 630 Unfälle registriert.

Nur die sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel blieben in der Anzahl mit 44 Unfällen gleich.

Teilnehmerzahl an arbeits- und berufsvorbereitenden Maßnahmen im Jahr 2010 rückläufig

In Thüringen befanden sich im Jahr 2010 rund 6 700 junge Menschen in einer arbeits- und berufsvorbereitenden Maßnahme, die an einer beruflichen Schule oder von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt wurde. Davon waren 5 400 Anfänger. Seit 2005 verringerte sich die Zahl der Teilnehmer an diesen Maßnahmen, die dem sogenannten Übergangsbereich zugeordnet werden, um 5 500 Personen bzw. 45 Prozent. Die Zahl der Anfänger sank um 47 Prozent.

Thüringen lag damit über dem bundesweiten Trend. Im Jahr 2005 befanden sich in Deutschland 478 300 junge Menschen in einer solchen Maßnahme. Fünf Jahre später waren es noch 366 000 Personen und damit 23 Prozent weniger.

Den höchsten Rückgang verzeichnete in diesem Zeitraum Sachsen mit 61 Prozent. In den ostdeutschen Ländern (einschließlich Berlin) verringerte sich die Zahl der Teilnehmer um 48 Prozent, von 64 500 Personen im Jahr 2005 auf 33 300 Personen im Jahr 2010.

Diese und weitere detaillierte Ergebnisse über die Entwicklung und die Strukturen im Bereich der beruflichen Bildung enthält die neue Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Indikatoren der integrierten Ausbildungsberichterstattung - Ein Vergleich der Bundesländer“.

Ziel der integrierten Ausbildungsberichterstattung ist es, das Ausbildungsverhalten von jungen Menschen im Anschluss an die Sekundarstufe I sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene abzubilden. Diese Veröffentlichung stellt mit Hilfe von Indikatoren die Angebote der Bildungsmöglichkeiten dar und beleuchtet u.a. die Fragen, wie viele Jugendliche welche Bildungsgänge besuchen, welche schulische Vorbildung die Anfänger im jeweiligen Bildungsgang vorweisen und welche Abschlüsse sie am Ende des Bildungsganges erwerben.

Fast ein Drittel der Entbindungen in Thüringer Krankenhäusern wurden im Jahr 2010 mit geburtshilflichen Methoden durchgeführt

Im Jahr 2010 haben 16 127 Frauen in einem der 24 Thüringer Krankenhäuser mit Entbindungsstationen ein Kind zur Welt gebracht. Bei fast einem Drittel der Entbindungen (5 129 Fälle bzw. 31,8 Prozent) kamen die neuen Erdenbürger entweder durch Zangengeburt, Vakuumextraktion (Saugglocke) oder durch einen Kaiserschnitt zur Welt.

Im Jahr 1991 wurden 17 336 Entbindungen in den Krankenhäusern Thüringens durchgeführt, darunter 2 848 bzw. 16,4 Prozent mit geburtshilflichen Methoden.

Der Kaiserschnitt war, in jedem Jahr seit 1991, die am häufigsten angewandte geburtshilfliche Methode. Im Jahr 1991 wurden 1 737 Kaiserschnitte durchgeführt. Bis zum Jahr 2010 hat sich die Anzahl fast verdreifacht und lag bei 4 448 Fällen. Der Anteil an den geburtshilflichen Methoden betrug 86,7 Prozent.

Demgegenüber sank die Anzahl der Zangengeburtens seit 1991. Sie erreichten 2009 ihren bisherigen Tiefststand mit 195 Fällen und stiegen im Jahr 2010 auf 205 Fälle.

Bei 476 Geburten wurde im Jahr 2010 eine Vakuumextraktion angewandt. Damit erreichte diese Form der geburtshilflichen Methode seit Einführung der Statistik ihren bisherigen Höchststand.

Bei den 16 127 Krankenhausentbindungen wurden 16 363 Kinder geboren, davon waren 16 318 Lebendgeborene (99,7 Prozent) und 45 Totgeborene (0,3 Prozent). Der Anteil der tot geborenen Kinder an den Geborenen schwankte im Zeitraum von 1991 bis 2010 von 0,2 Prozent bis 0,6 Prozent. Der niedrigste Wert wurde im Jahr 2007 ermittelt und der höchste im Jahr 1995.

1,5 Prozent weniger Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2011 in Thüringen

Im Jahr 2011 wurden in Thüringen 3 740 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 57 Abbrüche bzw. 1,5 Prozent weniger als im Jahr 2010. In Deutschland sank die Zahl um 1 564 bzw. 1,4 Prozent auf 108 867 Abbrüche.

Von den 3 740 Frauen, die in Thüringen den Eingriff vornehmen ließen, hatten 3 515 ihren Wohnsitz in Thüringen, weitere 220 Frauen kamen aus einem anderen Bundesland, darunter 166 Frauen aus Bayern, sowie 5 aus dem Ausland.

121 Thüringer Frauen ließen den Eingriff in einem anderen Bundesland durchführen.

Von den 3 636 Thüringerinnen waren 109 Frauen jünger als 18 Jahre. In dieser Altersgruppe fiel der Rückgang mit 17,4 Prozent besonders hoch aus. Weitere 1 986 Frauen waren im Alter von 18 bis 29 Jahre (-1,9 Prozent), 1 254 Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahre (-4,1 Prozent) und 287 Frauen waren älter als 40 Jahre (+5,1 Prozent).

Zum Zeitpunkt des Eingriffes waren 2 351 Thüringer Frauen ledig, 1 156 Frauen waren verheiratet und 129 geschieden bzw. verwitwet.

Vor dieser Maßnahme hatten 1 041 Frauen noch kein Kind, 1 222 hatten zu diesem Zeitpunkt schon ein Kind, 1 003 Frauen zwei Kinder und 370 Frauen drei und mehr Kinder.

Insgesamt wurden 3 579 Abbrüche ambulant durchgeführt, davon 2 044 in einer gynäkologischen Praxis (Anstieg um 59 Fälle bzw. 3,0 Prozent) und 1 535 ambulant im Krankenhaus (Rückgang um 155 Fälle bzw. 9,2 Prozent). Die übrigen 57 Abbrüche erfolgten stationär im Krankenhaus.

Fast zwei Drittel der Abbrüche (2 377 Fälle bzw. 65,4 Prozent) wurden mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt. In 855 Fällen bzw. 23,5 Prozent wurde das Mittel Mifegyne® verwendet.

Nach der Beratungsregelung wurden 3 573 Fälle bzw. 98,3 Prozent der gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen. Medizinische Indikation war in den anderen 1,7 Prozent der Fälle die Begründung für den Abbruch.

Finanzen der Thüringer Kommunen im Jahr 2011

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im Jahr 2011 *Ausgaben* in Höhe von 4,78 Mrd. Euro. Das waren 52,7 Mill. Euro bzw. 1,1 Prozent mehr als im Jahr 2010.

Hauptgründe für diese Entwicklung waren u. a. gewachsene Ausgaben für den laufenden Sachaufwand, höhere Ausgaben für soziale Leistungen und gestiegene Personalausgaben.

Für den laufenden Sachaufwand wurden im Jahr 2011 insgesamt 850,3 Mill. Euro ausgegeben und damit 32,7 Mill. Euro mehr als im Jahr zuvor. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus höheren Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen sowie des sonstigen unbeweglichen Vermögens, aus höheren Mieten und Pachten und aus höheren Ausgaben für die Haltung von Fahrzeugen.

Die Ausgaben für soziale Leistungen fielen im Jahr 2011 mit insgesamt 1,13 Mrd. Euro um 29,6 Mill. Euro höher aus als im Jahr 2010.

Von den 1,13 Mrd. Euro waren u. a. 440,2 Mill. Euro für Sozialhilfe (+ 15,6 Mill. Euro), 162,2 Mill. Euro für die Jugendhilfe (+ 14,1 Mill. Euro) sowie 313,1 Mill. Euro als aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen an die Arbeitsgemeinschaften (-4,6 Mill. Euro) zu zahlen.

Die Personalausgaben sind gegenüber dem Jahr 2010 um 24,9 Mill. Euro bzw. 1,9 Prozent gestiegen und beliefen sich auf insgesamt 1,31 Mrd. Euro.

Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier war ein Rückgang gegenüber dem Jahr 2010 in Höhe von 79,3 Mill. Euro festzustellen. Insgesamt wurden 661,2 Mill. Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 580,9 Mill. Euro für Baumaßnahmen und weitere 80,3 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

Im Jahr 2011 konnten die Kommunen 4,94 Mrd. Euro als *Einnahmen* verbuchen. Das waren 228,6 Mill. Euro bzw. 4,9 Prozent mehr als im Jahr 2010. Damit wurde in den Kommunen mehr eingenommen als ausgegeben.

Bei den Steuereinnahmen setzte sich die positive Entwicklung aus dem Jahr 2010 fort. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 1,19 Mrd. Euro und waren damit um 154,3 Mill. Euro höher als im Jahr 2010. Hauptgründe hierfür waren die Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 76,9 Mill. Euro und aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 50,1 Mill. Euro.

Den größten Anteil der Einnahmen bildeten im Jahr 2011 die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit einem Volumen von 2,82 Mrd. Euro, das entsprach 57,0 Prozent der Gesamteinnahmen. Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 387,2 Mill. Euro, 7,3 Mill. Euro mehr als im Jahr 2010.

Die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb stiegen um 11,1 Mill. Euro auf 620,7 Mill. Euro.

Wieder leichter Aufwärtstrend für Thüringer Unternehmen im Jahr 2010

Von den umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen und einem Mindestumsatz von 17 500 Euro liegen erste Auswertungen vor. Im Jahr 2010 konnte ein leichter Anstieg der Anzahl der Thüringer Unternehmen und ihrer Umsätze registriert werden, ohne jedoch die Höchstwerte des Jahres 2008 zu erreichen, dem Jahr vor der Wirtschaftskrise.

75 530 Unternehmen waren im Jahr 2010 zur Abgabe einer Umsatzsteuer-Voranmeldung verpflichtet. Das waren 0,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der Gesamtumsatz dieser Unternehmen stieg um etwa 2 Prozent auf 54,8 Mrd. Euro. Davon waren 88 Prozent steuerpflichtige und 12 Prozent steuerfreie Umsätze. An die Finanzverwaltung wurden 1,8 Mrd. Euro Umsatzsteuer-Vorauszahlungen abgeführt. Bezogen auf das Jahr 2009 waren das 19 Mill. Euro mehr.

Das Verarbeitende Gewerbe und der Handel waren weiterhin die umsatzstärksten Wirtschaftsbereiche in Thüringen. Mit Anteilen von 31 und 23 Prozent erzielten sie reichlich die Hälfte des Gesamtumsatzes.

Der durchschnittliche Umsatz aller im Freistaat gemeldeten Unternehmen betrug 726 Tsd. Euro. Er war im Vergleich zum Jahr 2009 um 12 Tsd. Euro gestiegen.

Die Spanne zwischen den Wirtschaftsbereichen war groß. So lag der höchste durchschnittliche Umsatz je Unternehmen mit 8,1 Mill. Euro im Bereich Energieversorgung und der niedrigste mit 155 Tsd. Euro im Gastgewerbe.

691 Unternehmen erwirtschafteten Umsätze von mehr als 10 Mill. Euro bei einem Gesamtumsatz von 25,6 Mrd. Euro. Das entsprach fast der Hälfte aller im Jahr 2010 getätigten Umsätze.

Im Umkehrschluss erreichten 23 024 Unternehmen Umsätze von weniger als 50 000 Euro, welche lediglich 1,4 Prozent des gesamten Umsatzes betragen.

Regional gesehen konnte der Wartburgkreis, der im Jahr 2009 am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen war, im Jahr 2010 seine Umsätze um 11 Prozent auf 3,5 Mill. Euro steigern und schloss somit fast wieder an die Umsatzhöhe des Jahres 2008 an.

Verbraucherpreise im Februar erneut 2,3 Prozent über dem Vorjahresmonat

Der Verbraucherpreisindex stieg in Thüringen im Februar 2012 im Jahresvergleich um 2,3 Prozent. Gegenüber dem Vormonat Januar 2012 stiegen die Preise im Durchschnitt um 0,5 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 111,3 (Basis 2005=100).

Die *Jahreststeuerung* blieb im Februar 2012 mit 2,3 Prozent im Vergleich zum Januar unverändert. Die Preise liegen damit weiter deutlich über dem Vorjahresniveau.

Höhere Preise wurden vor allem für Fleisch- und Fischwaren (+7,7 bzw. +6,1 Prozent), Speisefette und Öle (+9,4 Prozent) registriert. Aber auch einige Genussnahrungsmittel wurden teurer, wie z. B. Kaffee, Tee, Kakao (+10,3 Prozent) oder Wein (+6,0 Prozent). Für Gemüse und Obst zahlten die Verbraucher im Februar 2012 mit minus 6,5 bzw. minus 2,7 Prozent weniger als im Februar des vergangenen Jahres. Kräftige Preisanstiege für flüssige Brennstoffe (+17,1 Prozent), Zentralheizung und Fernwärme (+11,5 Prozent), feste Brennstoffe (+7,7 Prozent) sowie Gas (+5,5 Prozent) und Strom (+2,1 Prozent) wirkten weiterhin preistreibend auf den Index. Kraftstoffe waren im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat 7,7 Prozent teurer.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,5 Prozent. Für Fleisch- und Fischwaren erhöhten sich die Preise durchschnittlich um 0,5 Prozent. Deutlich teurer wurde Gemüse angeboten (+6,2 Prozent). Hingegen sanken die Obstpreise durchschnittlich um 4,0 Prozent. Die Preise für Kraftstoffe waren im Vergleich zum Vormonat durchschnittlich 0,8 Prozent höher. Für Haushaltsenergie (Strom, Gas u. a. Brennstoffe) wurden binnen Monatsfrist Preissteigerungen von 0,5 Prozent beobachtet.

Tag des Wassers – 22. März: Thüringer sind nach wie vor sparsam im Wasserverbrauch

Die Privathaushalte in Thüringen gehen nach wie vor sparsam mit Trinkwasser um. Nach vorläufigen Ergebnissen verbrauchte jeder Einwohner im Jahr 2010 durchschnittlich 88,6 Liter pro Tag. Das sind 1,7 Liter weniger als drei Jahre zuvor und 15,8 Liter weniger als im Jahr 1991.

89 Wasserversorgungsunternehmen mit insgesamt 936 Gewinnungsanlagen gewährleisteten die flächendeckende Versorgung der Thüringer Bevölkerung, die im Jahr 2010 zu 99,9 Prozent an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen war. Rund 3 250 Einwohner bezogen 2010 ihr Trinkwasser noch vornehmlich aus Hausbrunnen bzw. privaten Quellen.

Die größte Abnehmergruppe sind nach wie vor die Privathaushalte einschließlich Kleingewerbe, zu dem beispielsweise Arztpraxen, Bäckereien oder Metzgereien gehören, deren Wasserverbrauch nicht separat, sondern nur über Hauszähler zusammen mit anderen Einheiten erfasst werden kann. Diese Verbrauchergruppe bezog im Jahr 2010 insgesamt 72,5 Mill. Kubikmeter Wasser, das entspricht 77,7 Prozent der an Thüringer Letztverbraucher abgegebenen Wassermenge. Weitere 20,8 Mill. Kubikmeter gingen an sonstige Abnehmer wie gewerbliche Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Krankenhäuser oder die Landwirtschaft.

In Thüringens Wäldern wurde im Jahr 2011 mehr Holz eingeschlagen

Im Jahr 2011 wurden in Thüringens Wäldern 2,8 Mill. Kubikmeter Holz eingeschlagen. Gegenüber 2010 wurden 15 Prozent bzw. 0,4 Mill. Kubikmeter und gegenüber 2009 sogar 25 Prozent bzw. 0,6 Mill. Kubikmeter mehr Holz geerntet.

Fast drei Viertel (72 Prozent) des eingeschlagenen Holzes stammten aus Nadelholzbeständen.

Im Jahr 2011 wurden 1,5 Mill. Kubikmeter der Holzarten Fichte, Tanne und Douglasie (2010: 1,4 Mill. Kubikmeter) sowie 0,5 Mill. Kubikmeter Kiefer- bzw. Lärchenholz (2010: 0,4 Mill. Kubikmeter) eingeschlagen.

An Laubgehölzen wurden mit 0,8 Mill. Kubikmetern fast ein Viertel bzw. 0,2 Mill. Kubikmeter mehr als im Jahr 2010 geerntet. Knapp 9 Prozent des Laubholzeinschlages entfielen auf die Holzartengruppe Eiche/Roteiche und 91 Prozent auf Buche und anderes Laubholz.

Jeweils die Hälfte bzw. 1,4 Mill. Kubikmeter des im Jahr 2011 geernteten Holzes kam aus dem Staatswald (Bundes- bzw. Landeswald) und dem Privat- und Körperschaftswald.

Abfallentsorgung 2010 in Thüringen

Das an die 279 Thüringer Abfallanlagen (z. B. Kompostierungsanlagen, Feuerungsanlagen oder Deponien) im Jahr 2010 angelieferte Abfallaufkommen betrug mehr als 5,6 Mill. Tonnen. Das waren rund 334 Tsd. Tonnen bzw. 6,3 Prozent mehr als im Jahr 2009.

Rund 3,6 Mill. Tonnen, das sind 63,5 Prozent des Abfallaufkommens, kamen aus Thüringen selbst. Die Abfälle aus dem eigenen Bundesland nahmen im Jahr 2010 gegenüber 2009 um 216 Tsd. Tonnen zu, aus anderen Bundesländern wurden 80 Tsd. Tonnen Abfall mehr angeliefert. Aus dem Ausland gelangten im Jahr 2010 rund 112 Tsd. Tonnen Abfall nach Thüringen (2009: 73 Tsd. Tonnen).

380 Tsd. Tonnen, das sind 6,8 Prozent der im Jahr 2010 an die Thüringer Abfallanlagen angelieferten Abfälle, landeten auf Deponien. Der weitaus größere Teil wurde direkt oder über verschiedene Behandlungsanlagen einer Verwertung zugeführt. Knapp 1,4 Mill. Tonnen wurden in Feuerungsanlagen energetisch und 311 Tsd. Tonnen Abfall thermisch verwertet. Stofflich verwertet wurden mehr als 3,5 Mill. Tonnen, darunter etwa 840 Tsd. Tonnen in biologischen Behandlungsanlagen.

Edgar Freund
Tel.: 0361/3784114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat Januar des Jahres 2012 hat sich der wirtschaftliche Aufschwung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe weiter fortgesetzt. Sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und beim Auftragseingang konnten gegenüber Januar 2011 Zuwächse erreicht werden (bei einem Arbeitstag mehr). Auch die Zahl der Beschäftigten war Ende Januar 2012 deutlich höher als im Januar des Vorjahres. Im Vergleich zum Dezember 2011 konnten Umsatz, Produktivität und die Auftrags-eingänge gesteigert werden, die Zahl der Beschäftigten ging leicht zurück (bei ebenfalls einem Arbeitstag mehr).

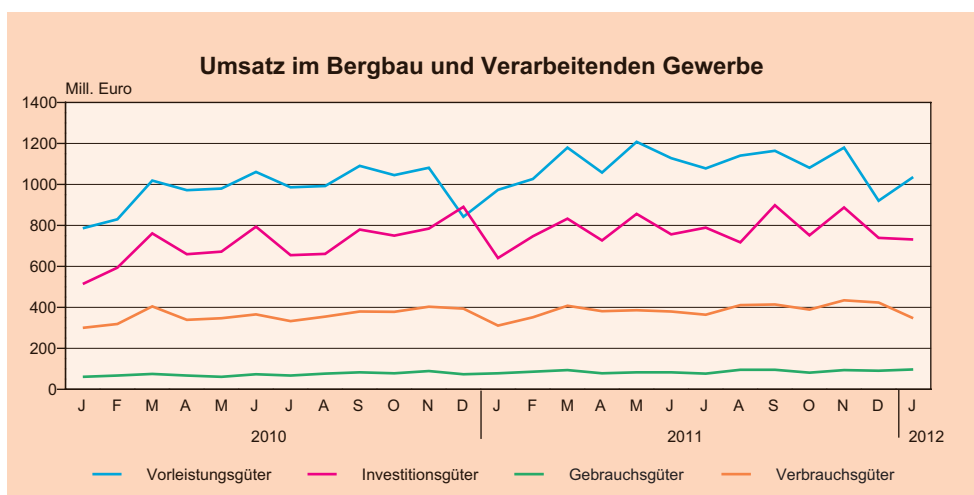
Auch im Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung gegenüber Januar 2011 positiv, alle genannten Kennziffern konnten deutlich gesteigert werden. Gegenüber Dezember 2011 waren alle genannten Kennziffern rückläufig, was u.a. auch saisonal begründet sein dürfte.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Januar 2012 deutlich niedriger als im Januar des Vorjahres, lag jedoch über den Werten des Vormonats, was u.a. auch saisonal bedingt ist.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Gesamtumsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Monat Januar 2012 ein Volumen von 2 212 Mill. Euro. Das waren 207 Mill. Euro bzw. 10,3 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz um 37 Mill. Euro bzw. 1,7 Prozent. Der Umsatzanstieg gegenüber Januar 2011 wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter wiesen die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 22,6 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+ 14,3 Prozent) die größten Wachstumsraten auf.

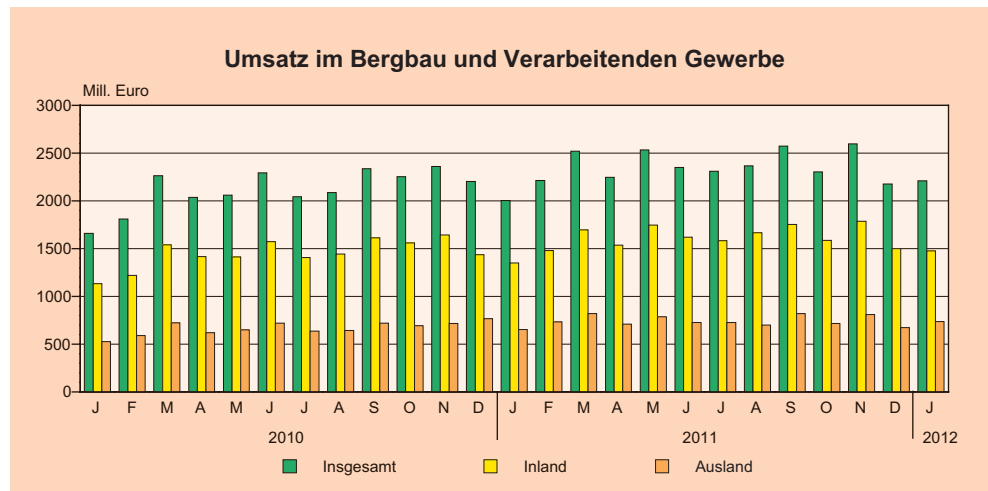
**Deutlicher
Umsatzanstieg
gegenüber
Januar 2011**



Der **Inlandsumsatz** war mit 1 476 Mill. Euro um 9,2 Prozent höher als im Januar 2011, lag aber unter dem Niveau vom Dezember 2011 (- 1,8 Prozent). Beim Inlandsumsatz erzielten ebenfalls alle vier Hauptgruppen Zuwächse gegenüber Januar 2011, wobei wiederum die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 27,6 Prozent) das größte Wachstum erreichten, gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 13,0 Prozent).

**Umsatzanstieg gegen-
über Vorjahresmonat
sowohl im Inland als
auch im Ausland**

Der *Auslandsumsatz* hat sich im Vergleich zum Monat Januar 2011 um 12,7 Prozent auf 736 Mill. Euro erhöht und lag auch um 9,4 Prozent über dem Wert vom Dezember 2011.



Exportquote hat sich gegenüber Januar 2011 erhöht

Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 33,3 Prozent (Vormonat: 30,9 Prozent) und lag damit um 0,7 Prozentpunkte über dem Wert vom Januar 2011.

Die höchste Exportquote erreichte dabei die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (42,6 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Vorleistungs- und der Gebrauchsgüterproduzenten (31,8 Prozent bzw. 31,0 Prozent). Die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wies mit 18,8 Prozent die niedrigste Exportquote aus. Während die Investitionsgüterproduzenten ihre Exportquote gegenüber Januar 2011 erhöhen konnten (+ 4,3 Prozentpunkte), ging diese bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,6 Prozentpunkte, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1,1 Prozentpunkte und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 1,0 Prozentpunkte zurück.

Beschäftigtenzahl deutlich höher als im Januar 2011

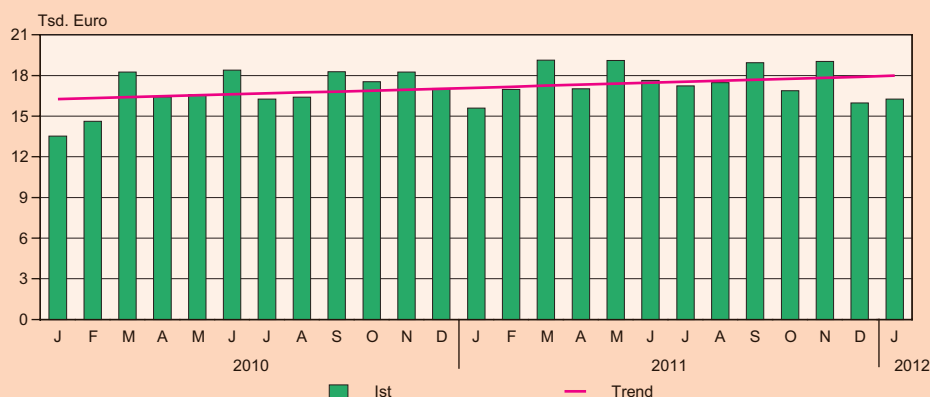
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Januar 2012 leicht zurück. Im Januar 2012 waren mit 136 028 Personen insgesamt 111 Personen bzw. 0,1 Prozent weniger tätig als im Dezember 2011; im Vergleich zu Januar 2011 hat sich die Beschäftigtenzahl jedoch um 7 550 Personen bzw. 5,9 Prozent erhöht. Der Anstieg gegenüber Januar 2011 erfolgte in allen vier Hauptgruppen, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 18,3 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 7,1 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 4,8 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 1,0 Prozent.

Produktivitätsniveau angestiegen

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 16 262 Euro im Januar 2012 um 1,8 Prozent höher als im Dezember 2011 und lag auch um 4,2 Prozent über dem Produktivitätsniveau vom Januar des Vorjahres.

Die höchste Produktivität erreichte mit 17 210 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Eine Produktivitätssteigerung gegenüber Januar 2011 erreichten die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 10,4 Prozent), die Investitionsgüterproduzenten (+ 9,1 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 3,6 Prozent); bei den Vorleistungsgüterproduzenten ging die Produktivität dagegen um 0,7 Prozent zurück.

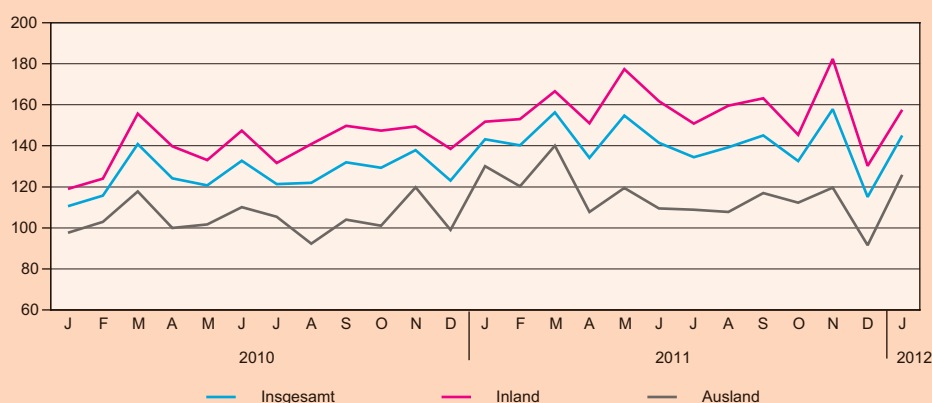
Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Januar 2012 mit 19,5 Mill. Stunden um 17,4 Prozent höher als im Vormonat und auch um 8,8 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Januar 2011: 6,6 Stunden; Dezember 2011: 5,8 Stunden).

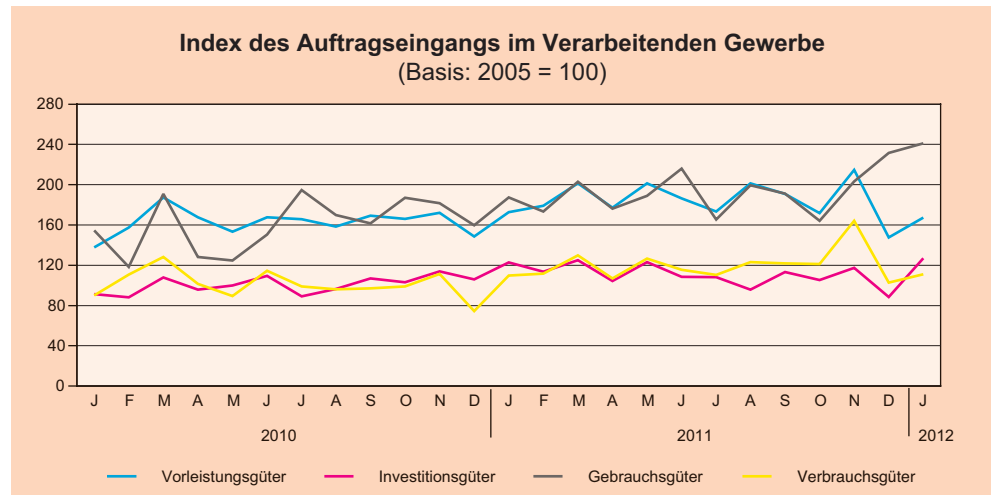
Der Volumenindex des **Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Januar 2012 im Vergleich zum Vormonat um 26,1 Prozent und lag mit einem Indexstand von 145,1 auch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+ 1,3 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2011 resultierten jedoch allein aus den erhöhten Aufträgen aus dem Inland (+ 3,8 Prozent); die Aufträge aus dem Ausland gingen um 3,3 Prozent zurück.

Auftragslage hat sich weiter verbessert

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
(Basis: 2005 = 100)

Die Auftragseingänge haben sich im Vergleich zu Januar 2011 in drei der vier Hauptgruppen erhöht, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten am stärksten (+ 28,7 Prozent). Bei den Vorleistungsgüterproduzenten gingen die Auftragseingänge dagegen um 3,0 Prozent zurück.

Höhere Auftragseingänge gegenüber Januar 2011 in drei der vier Hauptgruppen



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe deutlich höher als im Januar 2011

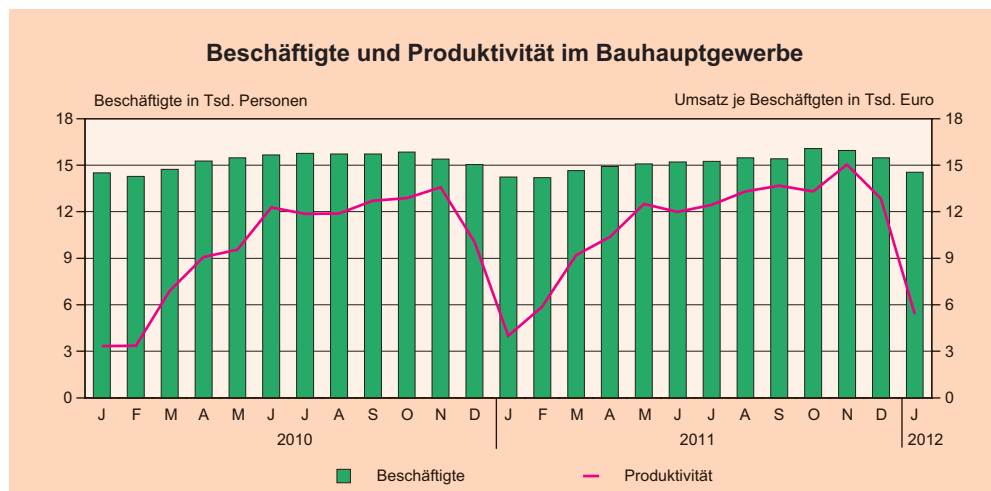
Im Januar 2012 wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ein **Umsatz** von 79 Mill. Euro erarbeitet. Das entsprach einem Umsatzanstieg gegenüber Januar 2011 von 79,8 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Dezember 2011 ging der Umsatz (u.a. auch saisonal bedingt) um 60,5 Prozent zurück.

Ein Umsatzanstieg im Vergleich zum Januar 2011 wurde in allen drei Bereichen registriert. So stieg der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 77,7 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 36,1 Prozent und im gewerblichen Bau um 32,6 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 14 544 Personen und lag damit um 6,0 Prozent bzw. 926 Personen unter dem Wert vom Jahresende 2011. Im Vergleich zum Januar 2011 stieg die Beschäftigtenzahl um 2,2 Prozent bzw. 312 Personen an.

Produktivität gegenüber Januar 2011 stark gestiegen

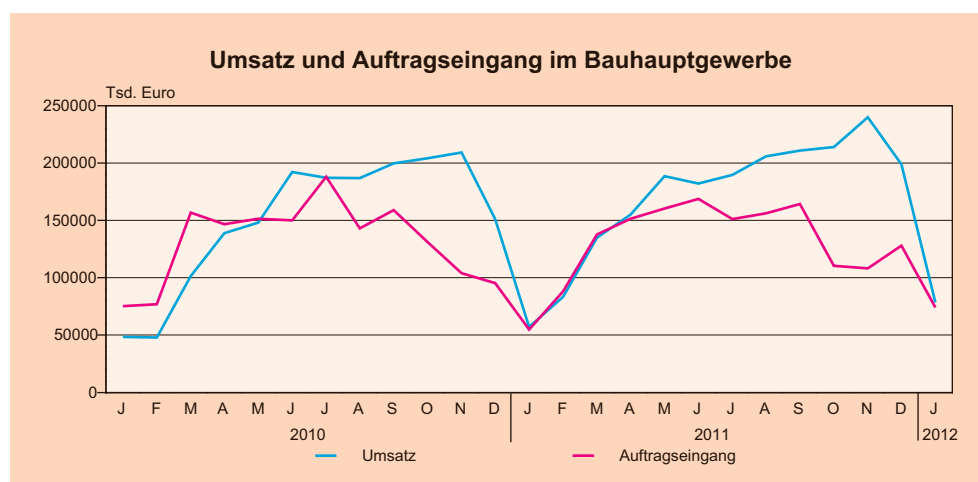
Gegenüber Januar 2011 ist die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 34,8 Prozent auf 5 401 Euro **Umsatz je Beschäftigten** gestiegen (Januar 2011: 4 004 Euro); im Dezember 2011 wurden 12 851 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.



Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Januar 2012 im Vergleich zum Vormonat um 29,4 Prozent auf 891 Tsd. Stunden verringert, lag damit jedoch um 8,5 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum Januar 2011 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden im gewerblichen Bau sowie im öffentlichen und Straßenbau um jeweils 10,8 Prozent; im Wohnungsbau gingen sie um 10,0 Prozent zurück.

Im ersten Monat des Jahres 2012 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 74 Mill. Euro. Das Volumen der **Auftragseingänge** war damit zwar um 54 Mill. Euro geringer als im Dezember 2011, lag jedoch um 19 Mill. Euro über dem Auftragsvolumen vom Monat Januar des Vorjahres. Der Auftragseingangsindex war mit 47,6 (Basis: 2005 = 100) um 40,6 Prozent niedriger als im Dezember 2011 und um 33,3 Prozent höher als im Januar 2011.

**Auftragseingänge
deutlich höher
als im Januar 2011**



Handel

Der Thüringer **Einzelhandel setzte** im Januar 2012 real (inflationsbereinigt) ebenso viel **um** wie im Januar 2011. Die nominalen Einzelhandelsumsätze (in jeweiligen Preisen) stiegen nach vorläufigen Ergebnissen um 1,8 Prozent. Dabei hatte der Januar 2012 mit 26 Verkaufstagen einen Verkaufstag mehr als der Januar 2011.

**Einzelhandelsumsatz
im Januar 2012
auf Vorjahresniveau**

Im bundesweiten Durchschnitt konnten die Einzelhandelsbetriebe Umsatzzuwächse verbuchen. So lag der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland nach vorläufigen Ergebnissen im Januar 2012 real um 1,6 Prozent und nominal um 3,5 Prozent über den Ergebnissen des Vorjahresmonats.

Die drei umsatzstärksten Bereiche des Thüringer Einzelhandels konnten im Januar 2012 auf eine überwiegend positive Umsatzentwicklung verweisen.

Im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. der Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren, Apotheken oder Einzelhandel mit Uhren und Schmuck) und im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ (z. B. Einzelhandel mit Textilien, mit Möbeln oder mit keramischen Erzeugnissen) lagen die Umsätze real als auch nominal über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z. B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) stand im Januar 2012 einem Umsatzrückgang von real 0,4 Prozent ein nominales Umsatzplus von 2,1 Prozent gegenüber.

**Positive Entwicklung
der Beschäftigten-
zahlen**

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** im Januar 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat zeigte ebenfalls eine einheitliche Tendenz. So waren in den einzelnen Branchen Zuwächse zwischen 0,3 und 3,9 Prozent zu beobachten. Lediglich im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ ging die Zahl der Beschäftigten im Januar 2012 um durchschnittlich 2,9 Prozent zurück.

**Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen
im Thüringer Einzelhandel ¹⁾**

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2012				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real in Preisen von 2005	nominal in jeweiligen Preisen	insge- samt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar 2011 in Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	0,0	1,8	0,9	0,7	1,0
darunter					
Einzelhandel mit					
Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	- 0,4	2,1	2,2	3,8	1,5
Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 5,3	- 1,9	1,1	- 2,5	5,0
Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 7,8	- 2,1	2,6	- 2,7	15,3
sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	2,5	3,9	- 2,9	- 1,8	- 4,4
sonstigen Gütern ^{2) 4)}	0,6	1,7	0,3	- 0,8	1,0
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	4,3	8,3	3,9	2,8	6,8

1) vorläufige Ergebnisse – 2) in Verkaufsräumen – 3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte – 4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken – 5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

**Gäste- und
Übernachtungszahlen
erreichten
Rekordwerte**

Beherbergungswesen

Mit 556 Tsd. Übernachtungen und 197 Tsd. Gästeankünften war der Januar 2012 der Januar mit den meisten Übernachtungen und Gästeankünften seit Beginn der Thüringer Beherbergungsstatistik im Jahr 1992.

So war auch gegenüber Januar 2011 ein entsprechendes Wachstum zu verzeichnen. Die Zahl der Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben stieg um 3,5 Prozent, die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich um 3,0 Prozent.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag im Januar 2012 ebenso wie im Vorjahresmonat bei 2,8 Tagen.

Drei der sechs Thüringer Reisegebiete konnten im Januar 2012 teils deutliche Zuwächse bei Übernachtungen und Gästeankünften verbuchen, während in den drei anderen Reisegebieten relativ geringe Rückgänge zu verzeichnen waren.

Im Reisegebiet Thüringer Wald stieg die Anzahl der Übernachtungen um 1,8 Prozent auf 284 Tsd. und es wurden gut 90 Tsd. Gäste begrüßt (+ 4,4 Prozent).

Im Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) gingen die Übernachtungszahlen im Januar 2012 hingegen um 0,5 Prozent zurück, die Zahl der Gästeankünfte sank im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,6 Prozent. Zwar hatten Erfurt und Eisenach mehr Übernachtungen und Gästeankünfte als im Vorjahresmonat zu verbuchen, die Beherbergungsbetriebe von Jena und Weimar verzeichneten hingegen im Vergleich zum Januar 2011 einen Rückgang der Übernachtungen sowie eine geringere Anzahl an Gästeankünften.

Aus dem Ausland kamen im Januar 2012 knapp 10 Tsd. Besucher (+ 4,5 Prozent). Das waren 5,1 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich um 15,6 Prozent auf 27 Tausend.

Zahl der ausländischen Gäste auch deutlich angestiegen

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar 2012			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	2 859	- 1,4	6 420	- 3,6
Thüringer Vogtland	10 146	- 0,9	19 977	- 3,2
Thüringer Rhön	6 621	5,8	30 194	11,2
Thüringer Wald	90 499	4,4	283 914	1,8
Städte				
Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	52 528	- 1,6	92 855	- 0,5
Übriges Thüringen ¹⁾	33 938	8,0	122 351	11,1
Thüringen	196 591	3,0	555 711	3,5
davon				
Bundesrepublik Deutschland	186 625	2,9	528 865	3,0
anderer Wohnsitz	9 966	4,5	26 846	15,6

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** stieg in Thüringen im Januar 2012 im Jahresvergleich um 2,3 Prozent. Gegenüber dem Vormonat Dezember 2011 sanken die Preise im Durchschnitt um 0,4 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 110,8 (Basis 2005=100). Die Jahresteuersraten liegen seit März 2011 meist zwischen 2,1 und 2,4 Prozent. Eine Ausnahme bildete der November 2011 mit 2,7 Prozent.

Die Jahresteuersrate blieb im Januar 2012 mit 2,3 Prozent im Vergleich zum Dezemberwert unverändert. Die Preise liegen im Januar 2012 weiter deutlich über dem Vorjahresniveau. Höhere Preise wurden vor allem für Fleisch- und Fischwaren (7,2 bzw. 8,3 Prozent), Speisefette und Öle (10,6 Prozent) festgestellt. Aber auch einige Genussnahrungsmittel wurden teurer, wie z.B. Kaffee, Tee, Kakao (11,1 Prozent) oder Wein (6,2 Prozent). Für Gemüse und Obst zahlten die Verbraucher im Januar 2012 mit minus 6,9 bzw. minus 0,2 Prozent weniger als im Januar des vergangenen Jahres.

Jahresteuersrate auf gleichem Stand wie im Dezember 2011

Kräftige Preisanstiege für Haushaltsenergie (7,4 Prozent) sowie für Kraftstoffe (6,9 Prozent) wirkten weiterhin preistreibend auf den Index. Höhere Preise als vor einem Jahr mussten im Januar auch für Verkehrsdienstleistungen, wie z.B. Personenbeförderung im Schienen-, Luft- oder See- und Binnenschiffsverkehr (3,4 Prozent) gezahlt werden.

Im Vergleich zum Vormonat verringerten sich die Preise um durchschnittlich 0,4 Prozent. Dennoch stiegen die Preise für einige Nahrungsmittel z. T. recht deutlich. Die Preise für verschiedene Fleisch- und Fischwaren sowie für diverses Obst und Gemüse erhöhten sich zwischen 2,2 und 9,4 Prozent. Preisnachlässe und Rabattaktionen führten zu sinkenden Preisen bis zu minus 5,1 Prozent für diverse Bekleidung und Schuhe.

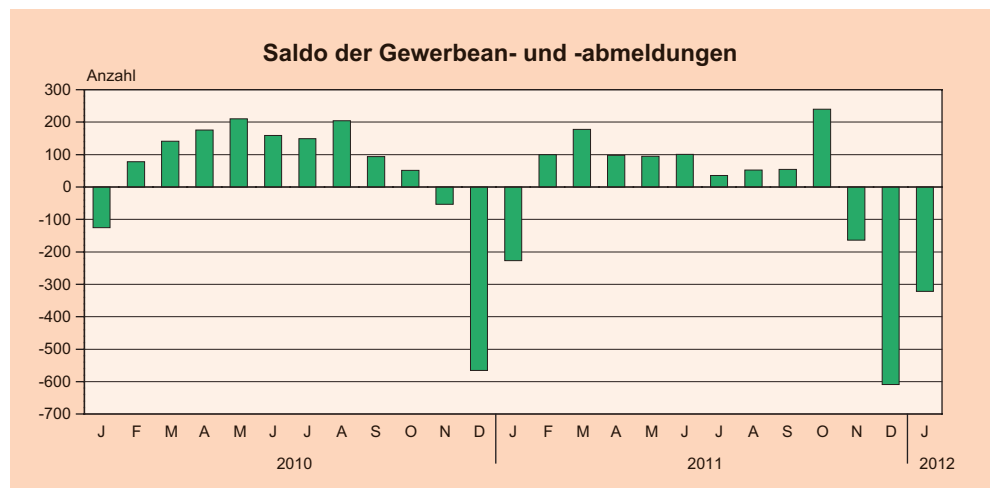
Kraftstoffpreise weiter steigend

Kraftstoffe waren im Vergleich zum Vormonat durchschnittlich um 2,4 Prozent teurer. Für Haushaltsenergie (Strom, Gas u. a. Brennstoffe) wurden binnen Monatsfrist Preissteigerungen von 0,5 Prozent beobachtet. Deutlich gesunken sind die saisonbedingten Preise für Pauschalreisen (- 16,8 Prozent) sowie Beherbergungsdienstleistungen (- 14,6 Prozent).

Zahl der Gewerbeanzeigen hat sich gegenüber Januar 2011 erhöht

Gewerbeanzeigen

Im Monat Januar 2012 wurden insgesamt 1 383 Gewerbe- und 1 705 Gewerbeabmeldungen (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert (Dezember 2011: 1 227 Gewerbeanmeldungen und 1 836 Gewerbeabmeldungen). Im Vergleich zu Januar 2011 hat sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 1,4 Prozent und die der Gewerbeabmeldungen um 7,2 Prozent erhöht. Der Saldo aus An- und Abmeldungen war bereits den dritten Monat in Folge negativ, d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet.



Zahl der Gewerbeabmeldungen deutlich höher als die der Gewerbeanmeldungen

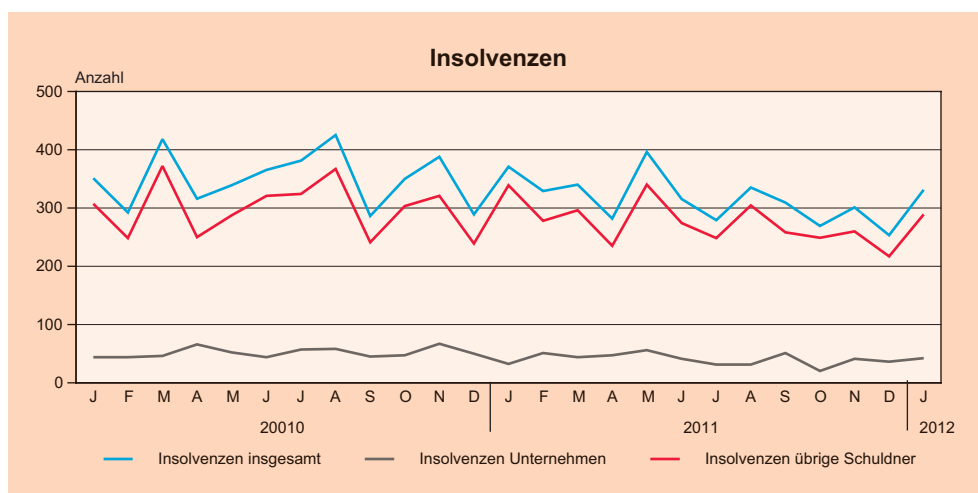
Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im Januar dieses Jahres einen Wert von 123 (im Januar 2011 lag die Relation bei 117 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Bereich Handel, Gastgewerbe an erster Stelle (31,0 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 37,5 Prozent aller Gewerbeabmeldungen).

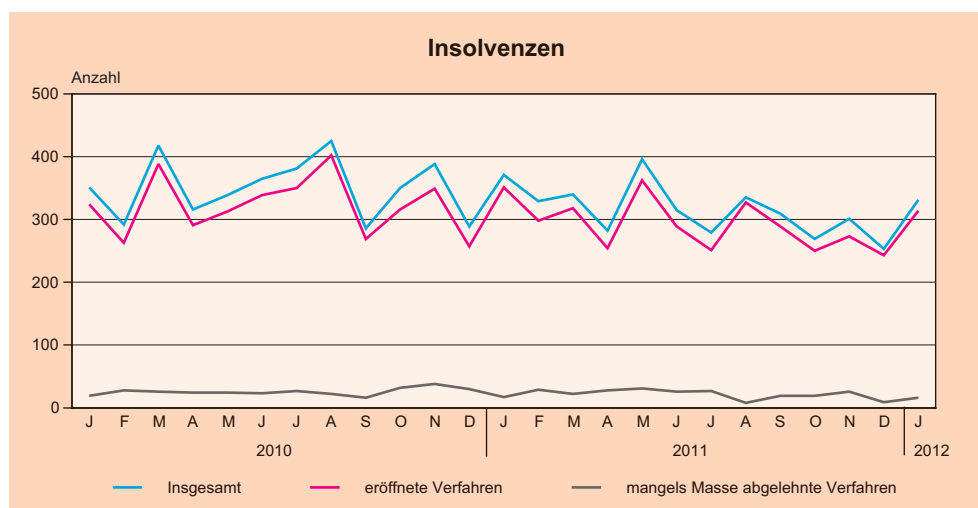
Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Januar 2012 insgesamt 331 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 10,8 Prozent bzw. 40 Fälle geringer als im Januar des Vorjahres. Betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 42 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 32) und 289 übrige Schuldner (339). Während die Zahl der von Insolvenz betroffenen Unternehmen gegenüber Januar 2011 um 31,3 Prozent anstieg, ging die Zahl der Insolvenzen bei den übrigen Schuldnern um 14,7 Prozent zurück.

Zahl der Insolvenzverfahren insgesamt geringer als im Januar 2011



Zur Eröffnung kam es bis Ende Januar 2012 bei insgesamt 314 Verfahren und in 16 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde. Der Anteil der eröffneten Verfahren betrug 94,9 Prozent und war damit um 0,3 Prozentpunkte höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende Januar 2012 insgesamt 40 Mill. Euro (Vorjahresmonat: 39 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 121 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahresmonat: 106 Tsd. Euro).

Gläubigerforderungen gingen zurück

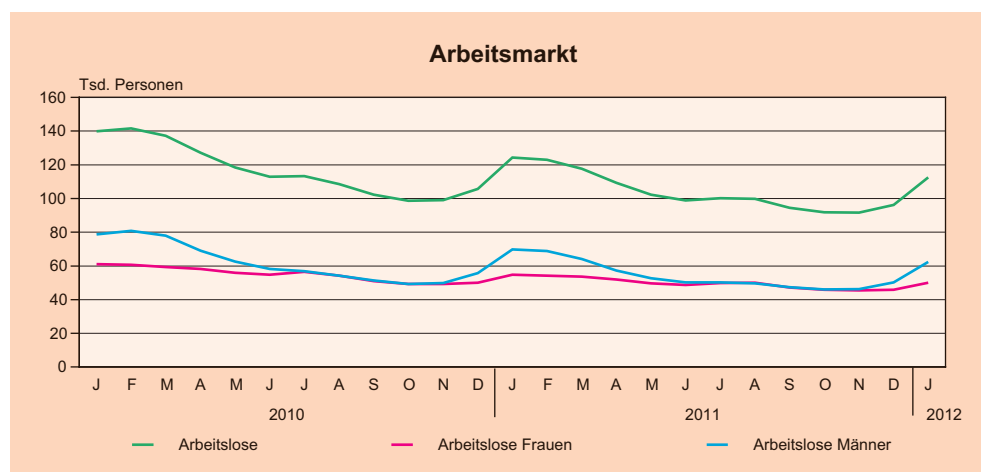
Arbeitsmarkt

Niedrigste Januar-Arbeitslosenzahl seit der Wiedervereinigung

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Januar 2012 gegenüber dem Vormonat, u.a. auch saisonal bedingt, um 16 341 Personen auf 112 463 Personen gestiegen, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (124 399 Arbeitslose). Es war die niedrigste Januar-Arbeitslosenzahl seit der Wiedervereinigung. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg von 8,2 Prozent im Dezember letzten Jahres auf 9,6 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2011 lag die Arbeitslosenquote bei 10,5 Prozent.

Waren im Januar des Vorjahres 44,0 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so erhöhte sich deren Anteil auf 44,5 Prozent im Januar dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im Januar 2012 gegenüber dem Vormonat um 1 299 Personen bzw. 18,5 Prozent auf 8 302 Personen angestiegen, lag aber ebenfalls deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 15,2 Prozent bzw. - 1 492 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres 6,9 Prozent (Dezember 2011: 5,8 Prozent; Januar 2011: 7,6 Prozent).



Bestand an offenen Arbeitsstellen deutlich höher als im Januar 2011

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** war im Monat Januar 2012 mit 13 546 Stellen auf dem gleichen Niveau wie im Dezember 2011 (+ 2 Stellen) und lag deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (10 875 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 4 417 Stellen (Vormonat: 4 996 Stellen), 3,7 Prozent weniger als im Januar 2011.



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Landesbedienstete in Thüringen

Der größte Arbeitgeber in Thüringen ist – weit vor den Unternehmen der Privatwirtschaft – der Freistaat selbst. Mitte des Jahres 2010 waren 64 030 Frauen und Männer in den Verwaltungsbehörden, den Schulen, der Polizei, den Gerichten und in den sonstigen Dienststellen des Landes beschäftigt. Der nachfolgende Aufsatz gibt anhand der Daten der Personalstandstatistik im öffentlichen Dienst einen Überblick über die altersmäßige Zusammensetzung der Landesbediensteten in Thüringen

Vorbemerkung

Jede Personalplanung benötigt Informationen über den Umfang und die Zusammensetzung des Personals. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wird durch das Finanz- und Personalstatistikgesetz eine Personalstandstatistik vorgeschrieben, die dazu beiträgt den Informationsbedarf abzudecken. Das Gesetz sieht vor, jährlich zum Stichtag 30. Juni, die in einem unmittelbaren bzw. mittelbaren Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis stehenden Beschäftigten im öffentlichen Dienst mit folgenden Erhebungsmerkmalen zu erfassen:

Personalstandstatistik liefert Informationen über Umfang und Zusammensetzung der Landesbediensteten

- Art, Umfang und Dauer des Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnisses,
- Einzelplan, Kapitel und Aufgabenbereich,
- Geschlecht
- Laufbahngruppe und Einstufung,
- Dienst- oder Arbeitsort,
- Geburtsmonat und -jahr,
- Steuerpflichtige Bruttobezüge des Berichtsmonats, gegliedert nach Bezügebestandteilen,
- Arbeitszeitfaktor, regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit

Die Kenntnis der Altersstruktur ist von großer Bedeutung. Während der Altersaufbau der Erwerbstätigen insgesamt nahezu zwangsläufig durch die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter vorgegeben ist, hat der einzelne Arbeitgeber innerhalb gewisser Grenzen durchaus die Möglichkeit, die Altersstruktur seines Personals zu beeinflussen und damit ein ausgewogenes Verhältnis zu gewährleisten.

Kenntnis der Altersstruktur von großer Bedeutung

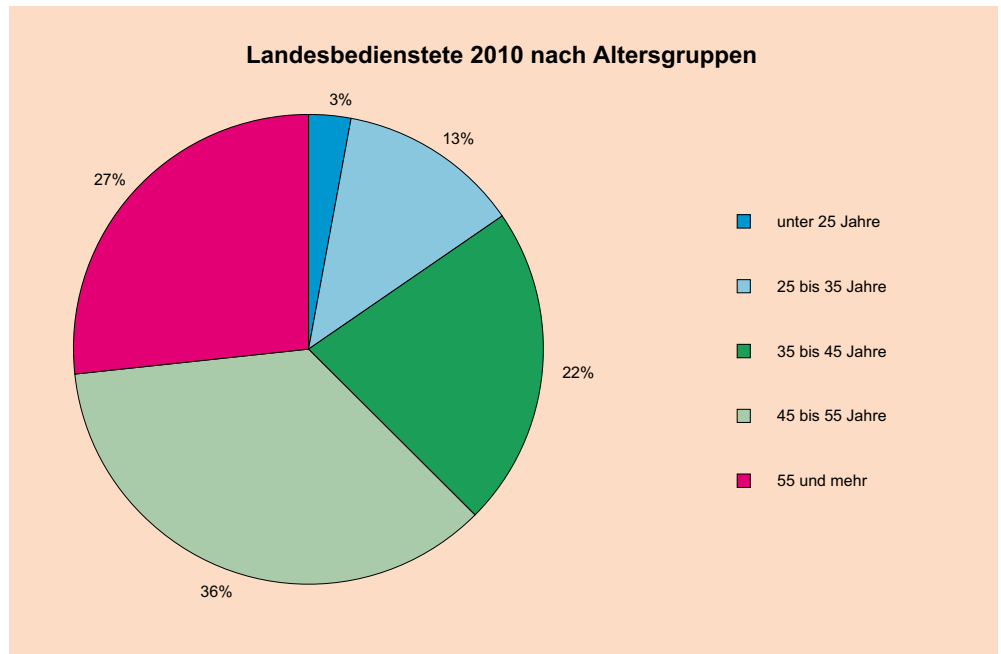
Die nachfolgenden Ausführungen beruhen auf den Personalstandstatistiken der Jahre 2000 und 2010, da Strukturveränderungen am besten in größeren Zeitabständen betrachtet werden können. In den Vergleich einbezogen werden nur Personen, die entweder als Vollzeitkräfte oder als Teilzeitkräfte beim Land Thüringen beschäftigt waren.¹⁾

¹⁾ einschließlich Altersteilzeitbeschäftigte

Ergebnisse

Thüringer Landesbedienstete auf eine Vielzahl organisatorischer Einheiten verteilt

Gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist das Land Thüringen gewissermaßen ein Großbetrieb, dessen Bedienstete in einer Vielzahl organisatorischer Einheiten mit der Bewältigung unterschiedlichster Aufgaben betraut sind. Diese erstrecken sich über beinahe alle Lebensbereiche, wie öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz, Bildungswesen, soziale Sicherung, Gesundheit, Sport und Erholung, Wohnungswesen und Raumordnung, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bis hin zum Verkehrs- und Nachrichtenwesen.



Freistaat beschäftigt mehr als 64 Tsd. Personen

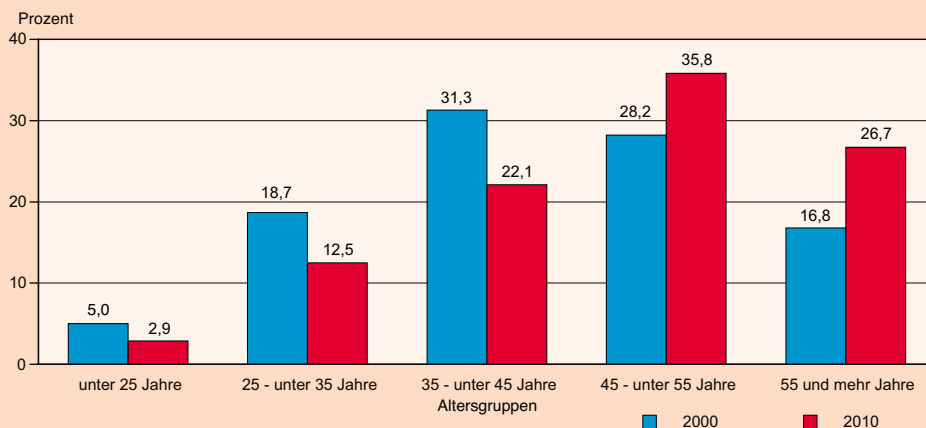
Im Jahr 2000 waren 76 940 Personen im Landesdienst des Freistaates Thüringen beschäftigt. Innerhalb von zehn Jahren verminderte sich deren Anzahl um 12 910 Personen bzw. 16,8 Prozent. Die Altersstruktur der 64 030 Landesbediensteten im Jahr 2010 lässt sich auf einfache Weise anhand des obigen Tortendiagramms veranschaulichen:

Verhältnismäßig klein ist der Anteil der Landesbediensteten im Alter von unter 25 Jahren (2,9 Prozent). Deutlich stärker war dagegen die nächst höhere Altersgruppe besetzt. Jeder achte Landesbedienstete (12,5 Prozent) befand sich im Alter von 25 bis unter 35 Jahren. Auf die 35 bis unter 45-Jährigen entfiel ein Anteil von 22,1 Prozent.

Mehr als ein Drittel der Landesbediensteten zwischen 45 und 55 Jahre alt

Mit Abstand am häufigsten vertreten sind die 45 bis unter 55-Jährigen. Mehr als ein Drittel der Landesbediensteten (35,8 Prozent) entfällt auf diese Altersgruppe. Schließlich gehört mehr als jeder vierte Landesbeschäftigte (26,7 Prozent) der Altersgruppe von 55 und mehr Jahren an.

Landesbedienstete in den Jahren 2000 und 2010 nach Altersgruppen – in Prozent –



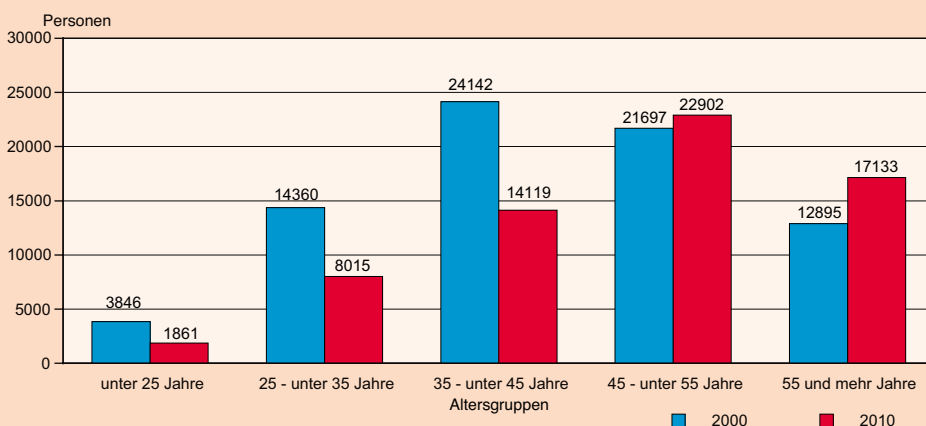
In den vergangenen zehn Jahren hat eine Schwerpunktverlagerung von den jüngeren zu den älteren Altersjahrgängen stattgefunden:

So haben die Anteile der jüngeren Landesbediensteten deutlich abgenommen. Das Gewicht der bis unter 25-Jährigen hat sich mit einem Rückgang von 5,0 Prozent im Jahr 2000 auf 2,9 Prozent im Jahr 2010 beinahe halbiert. Auch die Anteile der 25 bis unter 35-Jährigen und der 35 bis unter 45-Jährigen haben sich mit Rückgängen von 6,2 bzw. 9,2 Prozentpunkten deutlich vermindert.

Deutlich weniger jüngere Landesbedienstete

Im Gegensatz dazu nahm das Gewicht älteren Altersgruppen stark zu. So erhöhte sich der Anteil der 45 bis unter 55-Jährigen von 28,2 Prozent im Jahr 2000 auf 35,8 Prozent im Jahr 2010, während das Gewicht der 55 Jahre und älteren im gleichen Zeitraum um 9,3 Prozentpunkte zulegte.

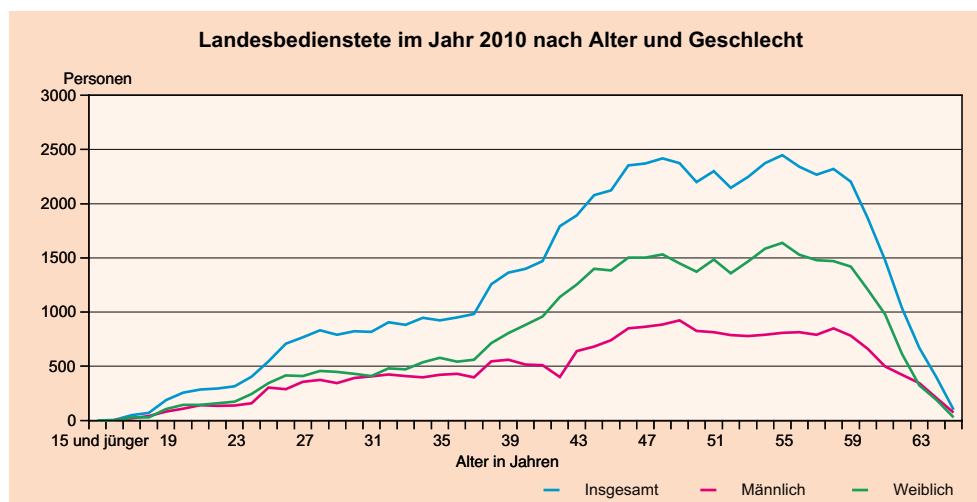
Landesbedienstete in den Jahren 2000 und 2010 nach Altersgruppen – absolut –



Durchschnittsalter der Landesbediensteten beträchtlich gestiegen

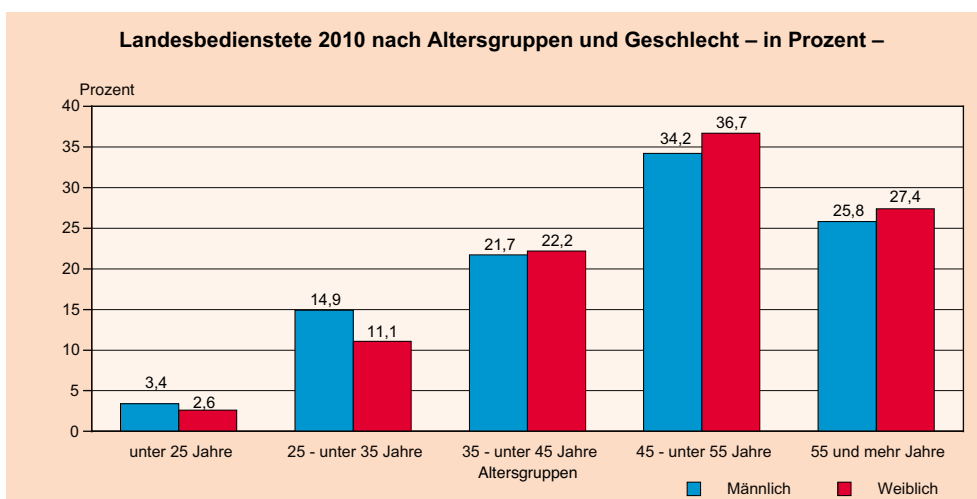
Angesichts dieser beträchtlichen Verschiebungen hin zu den älteren Altersgruppen hat sich auch das Durchschnittsalter der Landesbediensteten deutlich erhöht. Lag es im Jahr 2000 bei 42,6 Jahren, so betrug das Durchschnittsalter zehn Jahre später 46,6 Jahre. Dabei waren die männlichen Landesbediensteten im Jahr 2010 mit einem Durchschnittsalter von 46,3 Jahren im Durchschnitt etwa ein halbes Jahr jünger als ihre weiblichen Kollegen mit einem Durchschnittsalter von 46,9 Jahren.

Interessant erscheint an dieser Stelle auch die Häufigkeitsverteilung der Thüringer Landesbediensteten nach dem Alter. Diese lässt sich durch die nachfolgende Grafik veranschaulichen:



Mindestens jeder vierte Landesbedienstete scheidet in den nächsten zehn Jahren aus

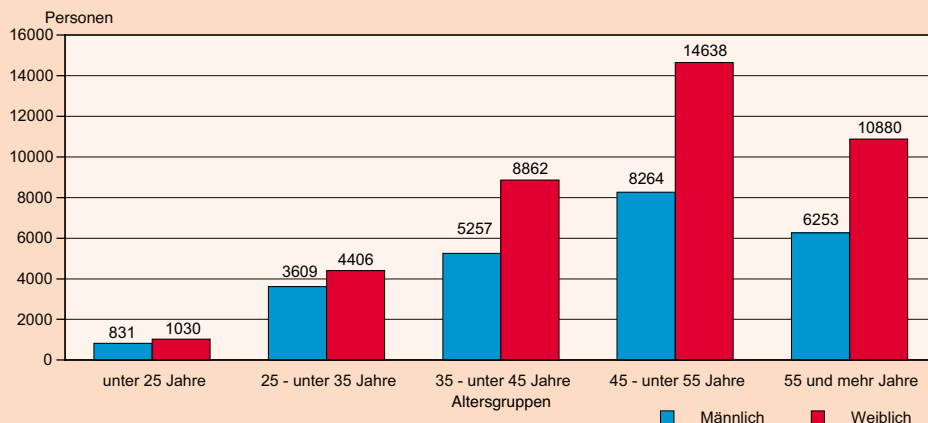
Der Median des Alters aller Landesbediensteten lag im Jahr 2010 bei 48 Jahren.²⁾ Dies bedeutet, dass die eine Hälfte der betrachteten Personen jünger und die andere Hälfte älter als 48 Jahre ist. Betrachtet man darüber hinaus die Quartile für das Alter, so zeigt sich, dass der Wert für das erste Quartil im Jahr 2010 bei 40 Jahren und jener für das dritte Quartil bei 55 Jahren lag.³⁾ Damit war ein Viertel der Landesbediensteten jünger als 40 Jahre und ein anderes Viertel älter als 55 Jahre. Dies bedeutet, dass in den nächsten zehn Jahren mindestens jeder vierte Beschäftigte aus dem Landesdienst ausscheidet.



2) Bei der Ermittlung des mittleren Alters wird als Maß häufig der Median (Zentralwert) und nicht der Durchschnitt (Arithmetisches Mittel) verwendet. Dabei werden die Personen ihrem Alter nach aufsteigend sortiert. Der Median ist der Wert, der die Population in genau zwei Hälften teilt. Die eine Hälfte liegt unter und die andere Hälfte über dem Medianalter. Der besondere Vorteil des Medians bei Analysen liegt darin, dass er, anders als das Arithmetische Mittel, nicht durch extrem hohe oder extrem niedrige Werte („Ausreißer“) beeinflusst wird.

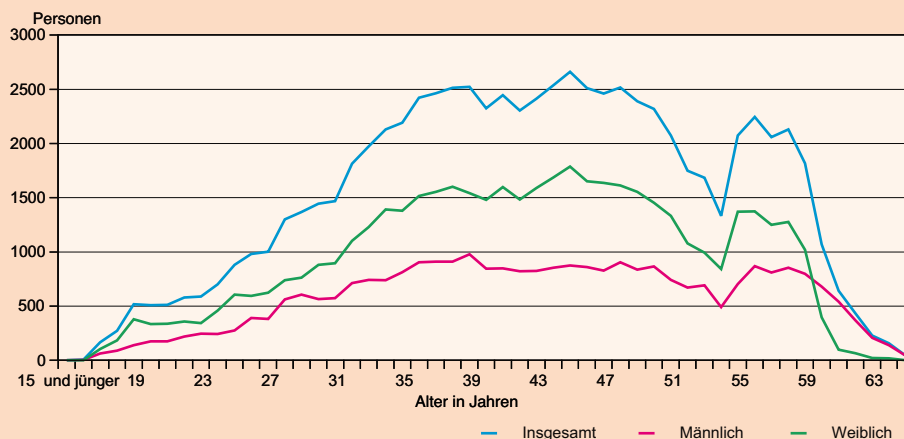
3) Ähnlich wie der Median eine Population in zwei Hälften teilt, lassen sich auch beliebige Perzentile einer Verteilung berechnen. Am bekanntesten sind das 25 und 75 Prozent Perzentil, die das untere und das obere Viertel einer Verteilung abschneiden. Man bezeichnet sie daher auch als untere und obere Quartile bzw. als erstes und drittes Quartil (Der Median ist quasi das zweite Quartil).

Landesbedienstete 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht – absolut –



Die Altersstruktur von Männern und Frauen im Thüringer Landesdienst verdeutlicht einige Unterschiede:

Landesbedienstete im Jahr 2000 nach Alter und Geschlecht



Männer sind relativ häufiger in den unteren Altersgruppen vertreten, während Frauen in den mittleren und oberen zumeist dominieren. Jünger als 35 Jahre sind 18,3 Prozent der Männer gegenüber 13,7 Prozent der Frauen. Bei den 35- bis unter 55-Jährigen sind die Abweichungen etwas geringer, gleichwohl sind hier mit 58,9 Prozent vergleichsweise mehr Frauen als Männer (55,9 Prozent) vertreten. In der Altersgruppe der 55-Jährigen und Älteren haben Frauen einen Anteil von 27,4 Prozent, Männer stellen 25,8 Prozent. Dies zeigt, dass in den nächsten zehn Jahren relativ etwas mehr Frauen als Männer aus Altersgründen ausscheiden. In absoluten Zahlen sind die Abweichungen – wegen des Frauenüberschusses im Landesdienst – wesentlich ausgeprägter. So werden bis zum Jahr 2020 voraussichtlich 6 253 Männer und 10 880 Frauen das fünfundsechzigste Lebensjahr vollenden.⁴⁾

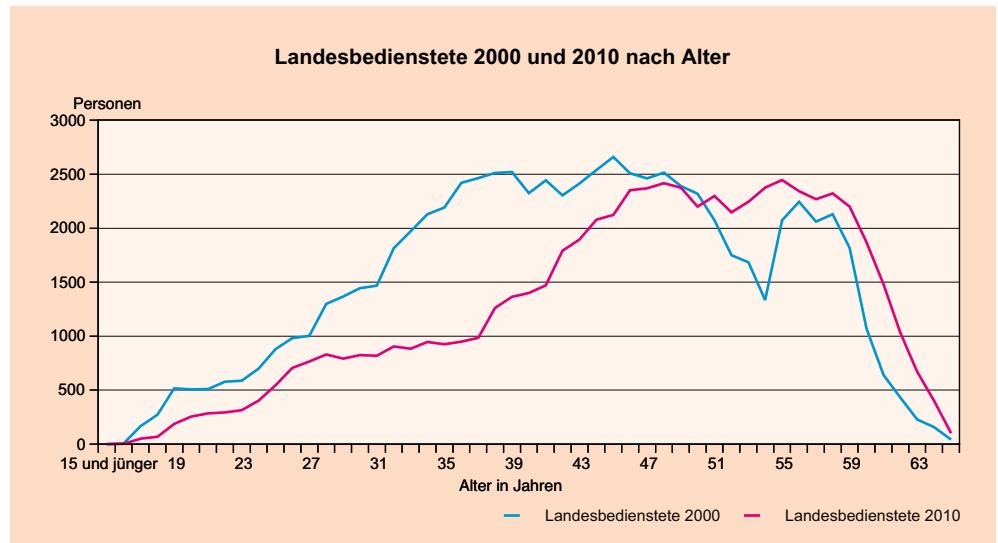
In den mittleren und oberen Altersgruppen dominieren zumeist Frauen

4) Ab dem Jahr 2012 wird das Renteneintrittsalter schrittweise von 65 auf 67 Jahre angehoben. Für Arbeitnehmer, die im Jahr 1955 geboren wurden, beläuft sich das Renteneintrittsalter auf 65 Jahre und 9 Monate. Eine vergleichbare Regelung gilt für Thüringer Richter und Beamte.

Anteil der Frauen geringfügig gestiegen

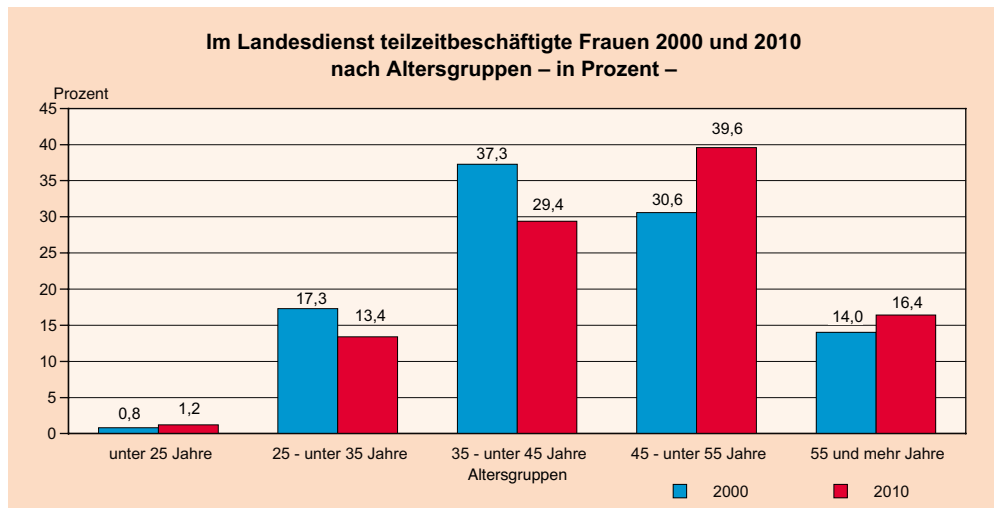
Vergleicht man die Werte des Jahres 2010 mit denen des Jahres 2000, so ist zunächst anzumerken, dass sich die Anzahl der weiblichen Landesbediensteten um 16,3 Prozent vermindert hat, während bei den Männern ein Rückgang um 17,5 Prozent zu verzeichnen ist. Der Frauenanteil der Landesbediensteten ist dadurch geringfügig von 61,8 Prozent auf 62,2 Prozent angestiegen.

Die Anteile der Frauen und Männer spiegeln sich in den beiden geschlechtsspezifischen Alterskurven des Jahres 2000 wider, nur bei den 60 Jahre und älteren gab es damals mehr Männer als Frauen. Besonders auffällig ist bei allen drei Alterskurven des Jahres 2000 der Einbruch beim Alter von 54 Jahren, also den Landesbediensteten des Geburtsjahrganges 1946.

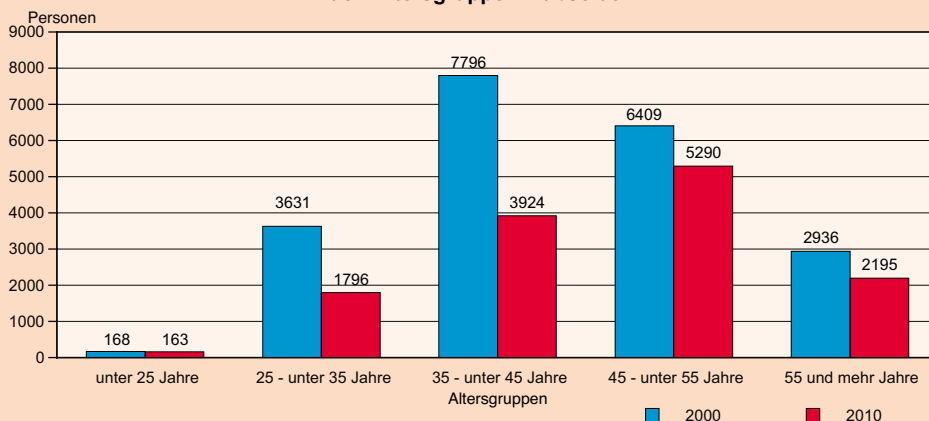


Deutlich mehr ältere Landesbedienstete als vor zehn Jahren

Der Vergleich der Alterskurven der Jahre 2000 und 2010 verdeutlicht diese Auffälligkeit, da die Kurve für das Jahr 2000 beim Alter von 54 Jahren abrupt unter jene des Jahres 2010 fällt und sich anschließend dieser wieder annähert. Im Altersbereich 15 bis einschließlich 50 Jahre liegt die Alterskurve des Jahres 2010 für jedes Alter mehr oder weniger deutlich unter der Alterskurve des Jahres 2000, d.h. es gab im Jahr 2010 in jedem Alter dieses Bereiches weniger Landesbedienstete als im Jahr 2000. Beim Alter von 51 Jahren schneidet die Alterskurve des Jahres 2000 jene des Jahres 2010 und bewegt sich dann stets unter ihr. Dies bedeutet, dass es im Altersbereich 51 bis 65 und mehr Jahre im Jahr 2010 in jedem Alter mehr Landesbedienstete gab als zehn Jahre zuvor.



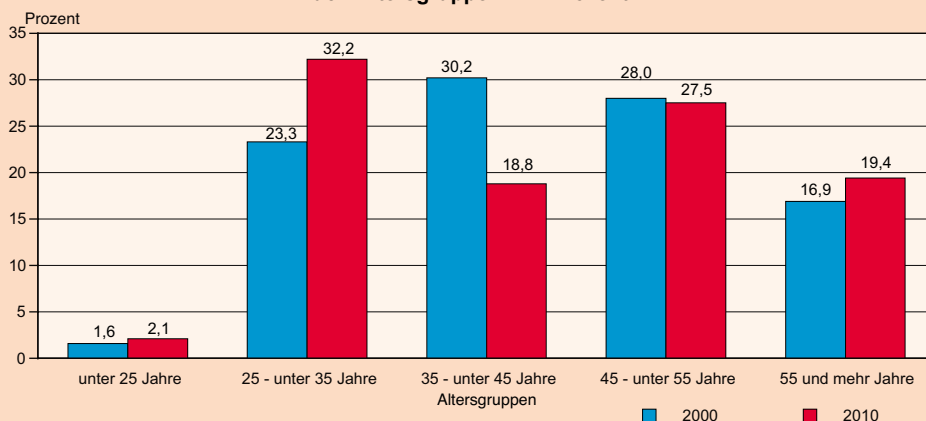
**Im Landesdienst teilzeitbeschäftigte Frauen 2000 und 2010
nach Altersgruppen – absolut –**



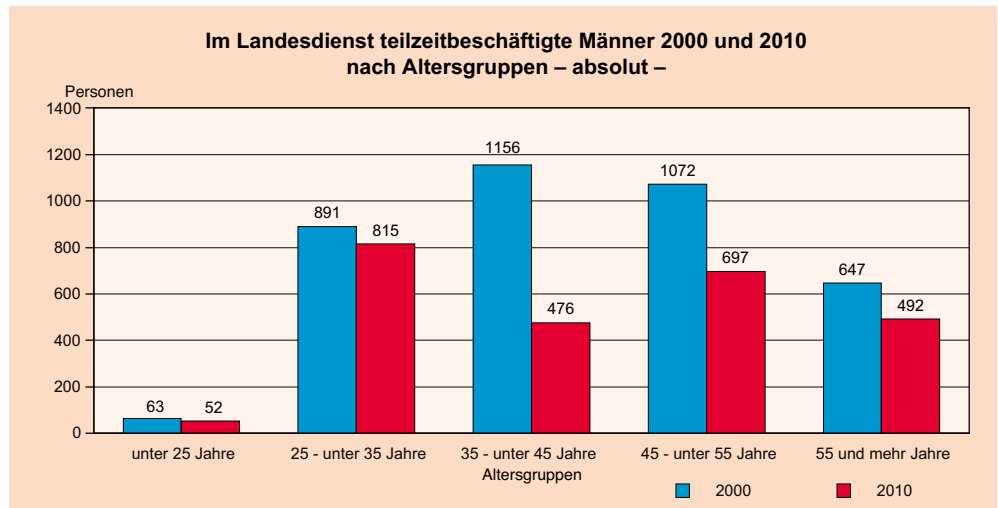
Bislang wurde nur die reine Veränderung der Anzahl der Landesbediensteten betrachtet. Der Umfang der Beschäftigung, das heißt ob eine Person vollzeit oder zu einem bestimmten Prozentsatz teilzeitbeschäftigt ist, wurde dabei nicht berücksichtigt. Die Teilzeitbeschäftigung wurde im Jahr 2010 zu 84,1 Prozent von Frauen gewählt. Bereits zehn Jahre zuvor lag der Anteil der Frauen ähnlich hoch (84,5 Prozent). Im Jahr 2010 waren die meisten, nämlich 39,6 Prozent, der teilzeitbeschäftigten Frauen in der Altersgruppe der 45 bis unter 55-Jährigen zu finden, auf die 35 bis unter 45-Jährigen entfielen 29,4 Prozent und noch jünger waren 14,7 Prozent. Dagegen war etwa jede sechste teilzeitbeschäftigte Frau (16,4 Prozent) 55 Jahre und älter.⁵⁾ Etwas anders war die Struktur noch im Jahr 2000. Damals waren 37,3 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen und 30,6 Prozent in jener der 45 bis unter 55-Jährigen zu finden. Jünger waren 18,1 Prozent und älter 14,0 Prozent der im Landesdienst teilzeitbeschäftigten Frauen.

**Teilzeitbeschäftigung
mehrheitlich von
Frauen gewählt**

**Im Landesdienst teilzeitbeschäftigte Männer 2000 und 2010
nach Altersgruppen – in Prozent –**



5) ohne Altersteilzeitbeschäftigte



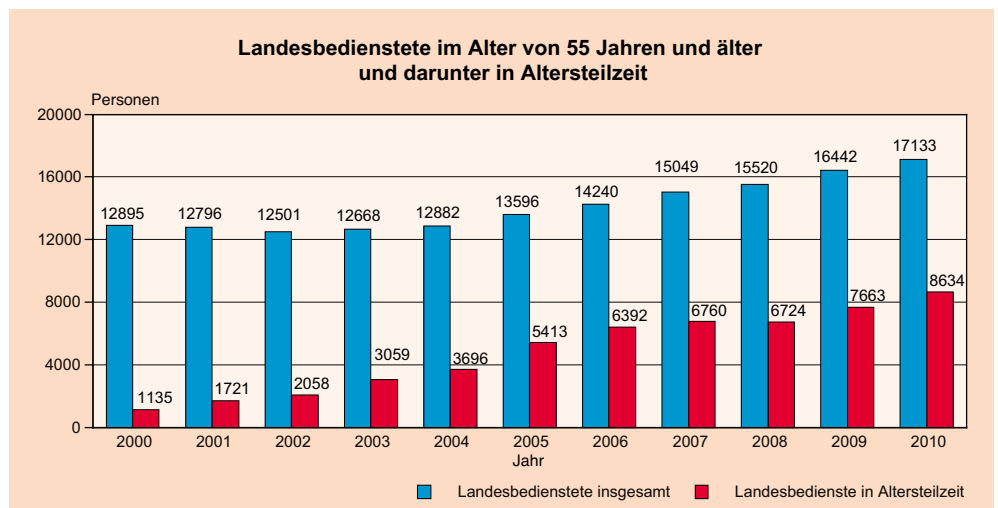
Mehr als ein Drittel der teilzeitbeschäftigten Männer jünger als 35 Jahre

Männer hingegen bevorzugten eine Teilzeitbeschäftigung häufiger zu Beginn ihres Berufslebens. Im Jahr 2010 war mehr als ein Drittel (34,3 Prozent) aller im Thüringer Landesdienst teilzeitbeschäftigten Männer jünger als 35 Jahre. Das waren 9,3 Prozentpunkte mehr als zehn Jahre zuvor. Dagegen ist der Wert in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen stark zurückgegangen (von 30,2 auf 18,8 Prozent), während er bei den 45 bis unter 55-Jährigen nach wie vor bei etwa 28,0 Prozent liegt. Bei den 55 Jahre und älteren Männern wurde diese Möglichkeit im Jahr 2010 (19,4 Prozent) etwas häufiger genutzt als noch im Jahr 2000 (16,9 Prozent).

Bei den bisherigen Betrachtungen zur Teilzeitbeschäftigung wurde die sogenannte Altersteilzeit ausgeklammert. Dabei waren Mitte des Jahres 2010 etwa die Hälfte (50,4 Prozent) der Thüringer Landesbediensteten, die das 55. Lebensjahr vollendet hatten, altersteilzeitbeschäftigt. Der in den Jahren 2000 bis 2006 zu beobachtende Anstieg, sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch des Anteils der Altersteilzeitbeschäftigten, wurde in erster Linie durch die zunehmende Inanspruchnahme dieser Möglichkeit hervorgerufen.

Seit 2008 vermehrte Inanspruchnahme der Altersteilzeit

Der im Anschluss folgende zahlenmäßige Anstieg auf 6 724 Altersteilzeitbeschäftigte im Jahr 2008 hat dagegen vornehmlich demografische Ursachen. Im Jahr 2008 waren in Thüringen 15 520 Landesbedienstete 55 Jahre und älter gegenüber 14 240 im Jahr 2006. Zwischen den Jahren 2006 und 2008 fiel der Anteil der Altersteilzeitbeschäftigten sogar geringfügig von 44,9 auf 43,3 Prozent. Der starke Anstieg zwischen den Jahren 2008 und 2010 (von 43,3 auf 50,4 Prozent) deutet dagegen wieder auf eine vermehrte Inanspruchnahme von Altersteilzeit hin.



Im Hinblick auf die Altersteilzeit können sich die Landesbediensteten in Thüringen zwischen zwei Modellen entscheiden: Beim sogenannten Blockmodell arbeiten die Landesbediensteten in der Arbeitsphase mit ihrer vollen Arbeitszeit, um ihr Arbeitszeitkonto für die anschließende Freistellungsphase aufzufüllen. Im Jahr 2010 hatten sich in Thüringen 8 384 Landesbedienstete für dieses Blockmodell entschieden. Das waren 97,1 Prozent aller Landesbediensteten in Altersteilzeit.

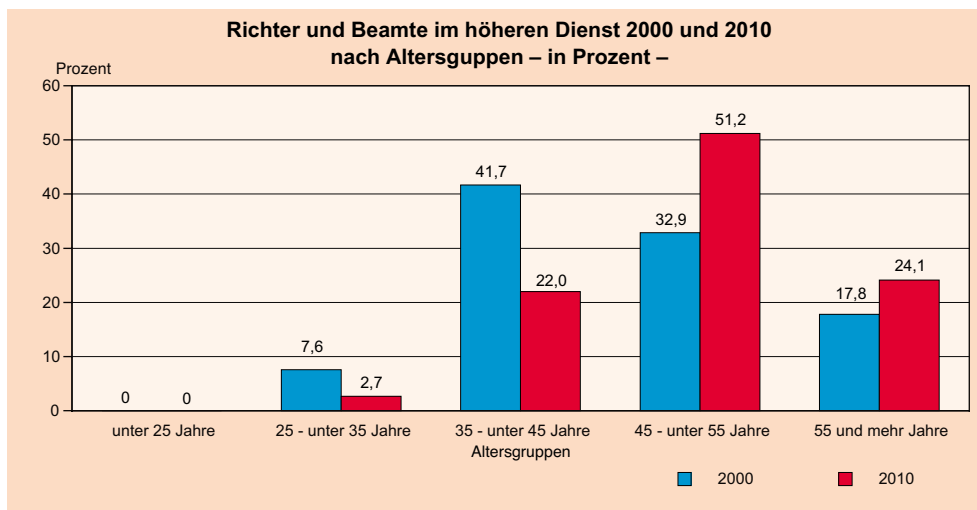
Landesbeschäftigte wählten weit überwiegend das Blockmodell der Altersteilzeit

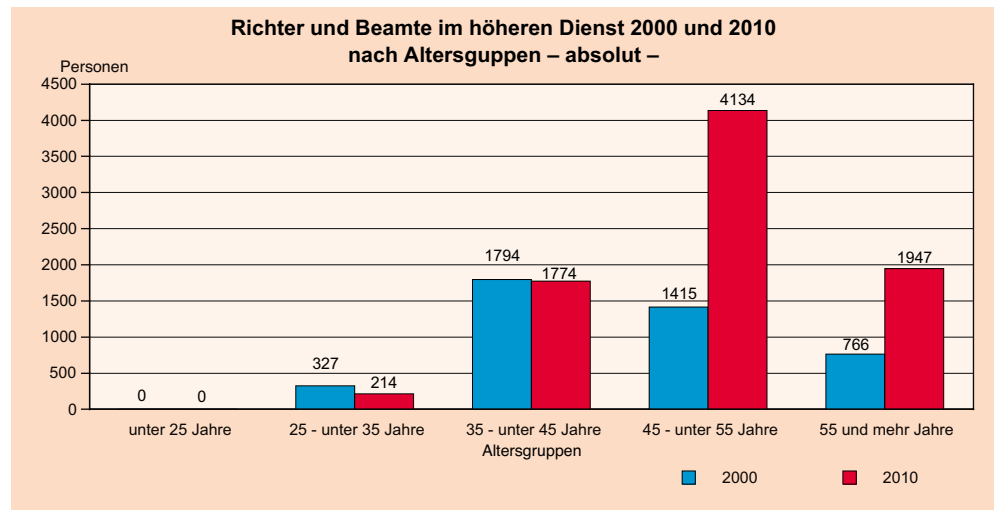
Lediglich 250 Landesbedienstete (2,9 Prozent) hatten das Teilzeitmodell bevorzugt. Beim Teilzeitmodell wird die Arbeitszeit vermindert, wodurch ein gleitender Übergang in den Ruhestand ermöglicht wird. Von den 8 384 Landesbediensteten, die das Blockmodell gewählt haben, standen am 30. Juni 2010 noch 5 724 dem Land Thüringen im vollen Umfang zur Verfügung. Dagegen befanden sich 2 660 Landesbedienstete bereits in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und waren damit bereits aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.

Hinsichtlich verschiedener Regelungen, wie beispielsweise der Altersteilzeit, gibt es Verschiedenheiten je nach der Art des Dienstverhältnisses, wobei zwischen Beamten und Richtern einerseits und Arbeitnehmern andererseits unterschieden wird. Beide Gruppen waren in Thüringen im Jahr 2010 in etwa gleich stark vertreten.

Fast jeder zweite Landesbedienstete Beamter oder Richter

Die Anzahl der Beamten und Richter hat gegenüber dem Jahr 2000 um mehr als ein Drittel (36,2 Prozent) auf 30 925 Personen zugenommen, was mit einem Anstieg des Durchschnittsalters von 39,6 auf 45,9 Jahre verbunden war. Die Anzahl der Arbeitnehmer ging dagegen um fast zwei Fünftel (-39,0 Prozent) zurück. Auch hier stieg das durchschnittliche Alter deutlich (von 43,8 auf 47,0 Jahre) an. Der starke Anstieg bei den Beamten und der noch deutlichere Rückgang bei den Arbeitnehmern hatte zur Folge, dass der Anteil der Beamten und Richter an den Landesbediensteten in den vergangenen zehn Jahren deutlich angestiegen ist, nämlich von 29,5 Prozent im Jahr 2000 auf 48,3 Prozent im Jahr 2010. Im Gegenzug verminderte sich der Anteil der Arbeitnehmer von 70,5 Prozent im Jahr 2000 auf 51,7 Prozent im Jahr 2010.





Mehr als zwei Fünftel der Landesbeamten im gehobenen Dienst

Die Gruppe der Beamten und Richter lässt sich auch nach ihrer Laufbahnzugehörigkeit einordnen. Am stärksten vertreten ist die Laufbahngruppe des gehobenen Dienstes, deutlich mehr als zwei Fünftel (43,6 Prozent) der Landesbeamten gehörte ihr 2010 an, gefolgt vom höheren Dienst mit einem Personalanteil von mehr als einem Viertel (26,1 Prozent). Die unterste Altersgruppe bis 25 Jahre verzeichnet beim höheren und gehobenen Dienst keine nennenswerte Besetzung, da zu den Einstellungsvoraussetzungen eine entsprechend lange Schul- bzw. Hochschulausbildung gehört.

Mehr als 8000 Richter und Beamte im höheren Dienst

Im höheren Dienst mit im Jahr 2010 mehr als 8 000 Beamten und Richtern war nur ein knappes Viertel (24,6 Prozent) unter 45 Jahre. In der Mitte ihres Berufslebens, d.h. im Alter von 45 bis 55 Jahren, befand sich mehr als die Hälfte (51,2 Prozent) der im höheren Dienst Beschäftigten, weitere 24,1 Prozent waren 55 Jahre und älter. Das bedeutet, dass in den nächsten zehn Jahren mindestens jeder Vierte im höheren Dienst aus Altersgründen ausscheidet. Das ist die höchste Rate aller Laufbahngruppen. Damit hat sich die Altersstruktur in diesem Bereich stark gewandelt: Im Jahr 2000 dominierten die Jüngeren, d.h. die 35 bis unter 45-Jährigen mit einem Anteil von 41,7 Prozent.

Eine ähnliche Altersstruktur wiesen im Jahr 2010 die 13 490 Beamten des gehobenen Dienstes auf. Im Jahr 2000 war fast die Hälfte (57,0 Prozent) noch keine 45 Jahre alt. Dagegen waren 2010 die unter 45-Jährigen nur noch mit 33,6 Prozent vertreten. Dagegen ist die Gruppe der 45- bis unter 55-Jährigen mit 44,8 Prozent recht stark besetzt. Die in den nächsten zehn Jahren zu erwartende Altersfluktuation ist hier nur etwas geringer als im höheren Dienst, denn 21,6 Prozent sind 55 Jahre und älter.

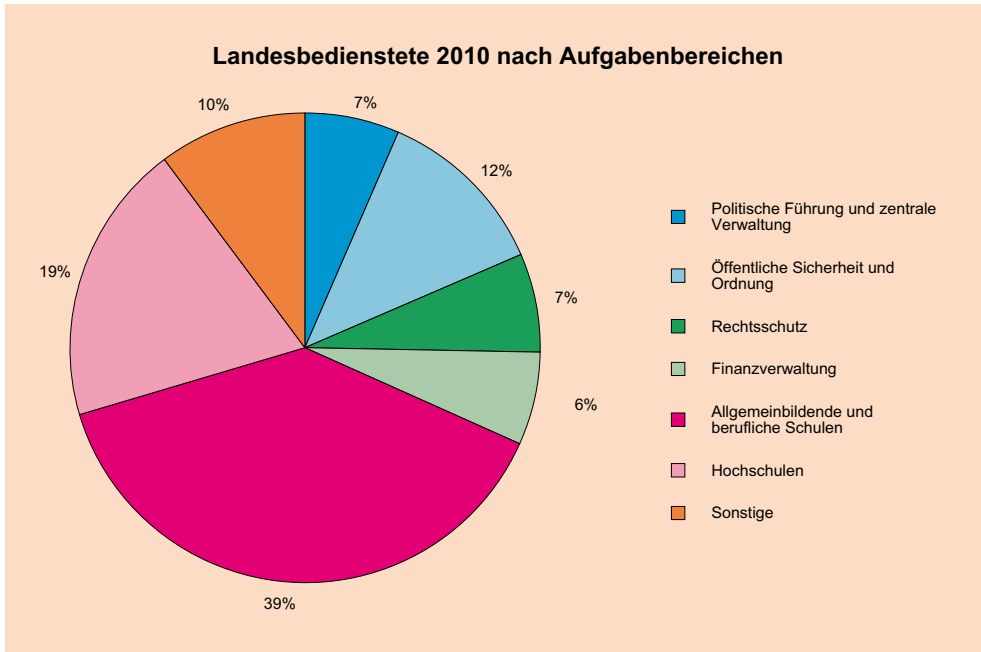
Im mittleren Dienst überwiegen die jüngeren Altersjahrgänge

Der mittlere Dienst ist mit 7 682 Beamten zahlenmäßig etwas kleiner als der höhere Dienst. Anders als im höheren und gehobenen Dienst überwogen hier die jüngeren Altersjahrgänge, denn etwas mehr als die Hälfte (51,8 Prozent) der im mittleren Dienst befindlichen Beamten waren noch keine 45 Jahre alt. Weitere 33,2 Prozent waren zwischen 45 und 55 Jahren und 15,0 Prozent älter als 55 Jahre.

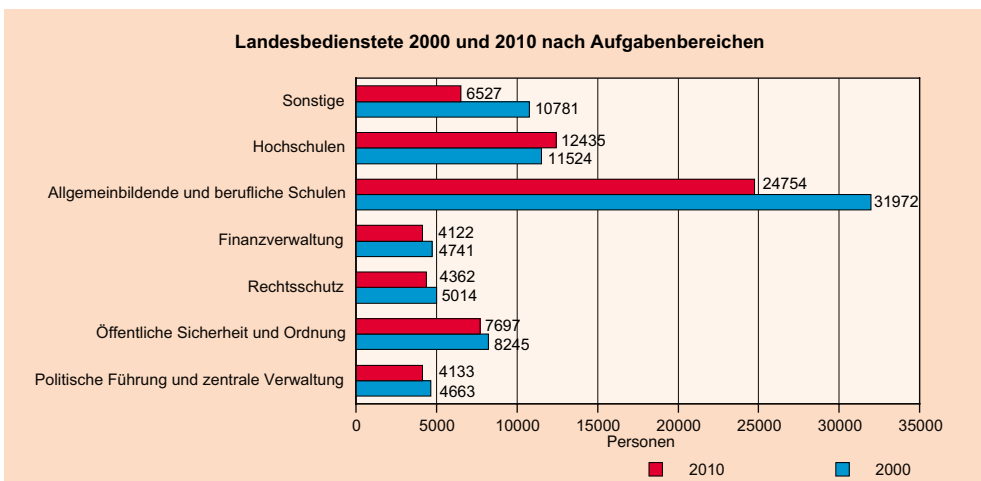
Der einfache Dienst spielt mit 173 Beamten keine große Rolle. Hier war die Hälfte (50,3 Prozent) unter 45 Jahre alt, 35,8 Prozent waren zwischen 45 und 55 Jahren und 13,9 Prozent waren 55 Jahre und älter. Die altersbedingten Abgänge im einfachen Dienst sind daher die niedrigsten unter den Laufbahngruppen.

Die Gruppe der Arbeitnehmer umfasste 2010 mehr als 33 000 Beschäftigte, die zu 36,0 Prozent den Altersgruppen bis 45 Jahre angehörten. Vergleichsweise stark besetzt waren die Altersgruppen der 45 bis unter 55-Jährigen mit 30,5 Prozent und der 55 Jahre und älteren mit 33,5 Prozent. Damit wird mindestens jeder dritte Arbeitnehmer in den nächsten zehn Jahren aus Altersgründen aus dem Landesdienst ausscheiden.

Bis 2020 scheidet mindestens jeder dritte Arbeitnehmer aus dem Landesdienst aus



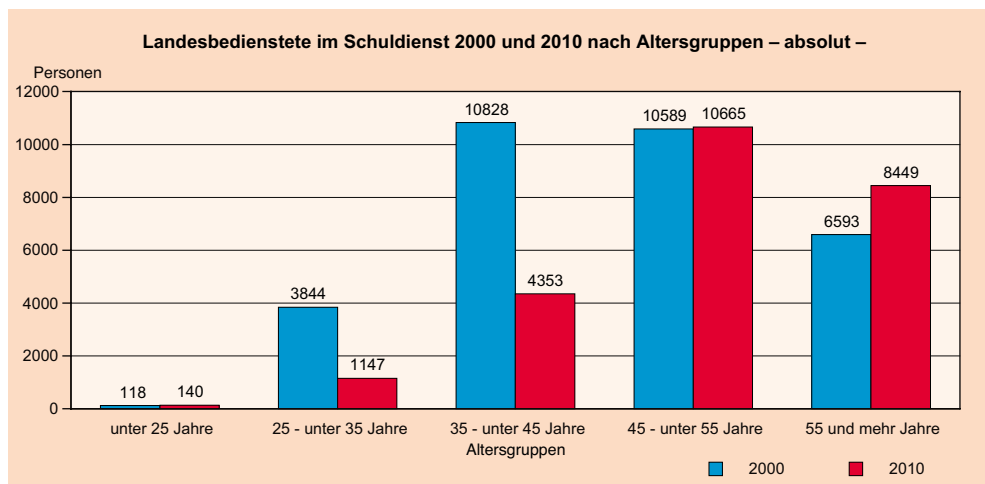
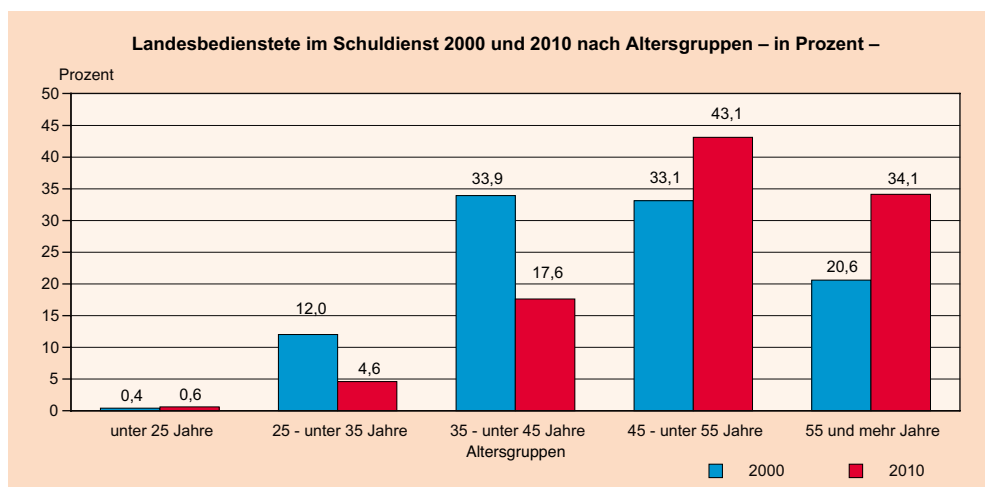
Interessant erscheint die Darstellung der Landesbediensteten in der Gliederung nach Aufgabenbereichen. Wie aus den beigefügten Schaubildern hervorgeht, waren im Jahr 2010 die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen der mit Abstand personalintensivste Bereich. Hier waren fast zwei Fünftel aller Landesbediensteten beschäftigt. Mit Ausnahme der Hochschulen mussten alle größeren Aufgabenbereiche in den vergangenen zehn Jahren Personaleinschränkungen hinnehmen.



Im Hinblick auf die Altersstruktur zeigen sich in den einzelnen Aufgabenbereichen im Jahr 2010 deutliche Unterschiede:

Bis 2020 scheidet jeder dritte Lehrer aus Altersgründen aus

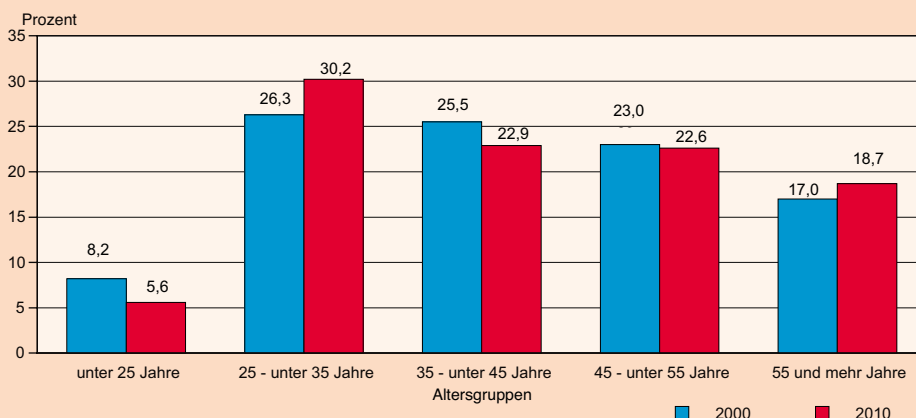
Der personalintensive Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen – in ihm waren 24 754 bzw. 38,7 Prozent der Landesbediensteten tätig – ist mit jüngeren Lehrkräften unterdurchschnittlich besetzt. Jünger als 35 Jahre waren 5,2 Prozent, und bei den 35 bis unter 45-Jährigen lag der Wert bei 17,6 Prozent. Im Jahr 2000 war der Lehrkörper noch wesentlich jünger, denn auf diese beiden Altersgruppen entfielen damals 12,4 bzw. 33,9 Prozent. In den folgenden Jahren wurden wesentlich weniger Lehrer eingestellt. Als Folge davon verlagerte sich der Schwerpunkt auf die 45 bis unter 55-Jährigen, die zehn Jahre später 43,1 Prozent ausmachten. Darüber hinaus ist der Anteil der älteren Jahrgänge kräftig angestiegen. Im Jahr 2010 waren 34,1 Prozent 55 Jahre und älter, das heißt, bis zum Jahr 2020 wird mindestens mehr als jeder dritte Lehrer aus Altersgründen ausscheiden.



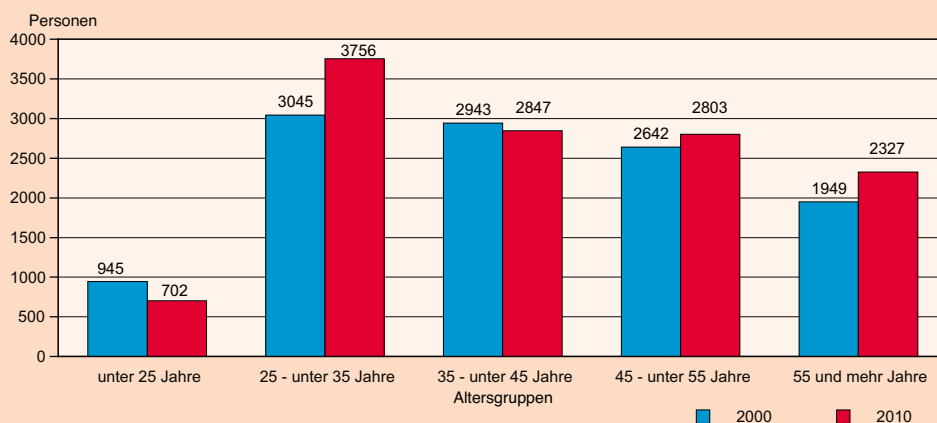
Altersbedingte Fluktuation an den Regelschulen am höchsten

Noch etwas ungünstiger ist die Situation an den kombinierten Regelschulen. Hier sind 36,9 Prozent der Lehrkräfte 55 Jahre und älter, aber nur 2,1 Prozent jünger als 35 Jahre. An den Gymnasien sind mit 4,5 Prozent zwar vergleichsweise viele Lehrer unter 35 Jahre, die Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen ist aber mit 15,1 Prozent dagegen eher schwach besetzt. Der Schwerpunkt liegt hier – wie im gesamten Schulbereich – bei den 45 bis unter 55-Jährigen (45,5 Prozent). Gleichwohl wird hier die altersbedingte Fluktuation nach den kombinierten Haupt- und Regelschulen am höchsten sein, weil auch die Altersgruppe der 55 Jahre und älteren vergleichsweise groß ist (35,0 Prozent).

Landesbedienstete an Hochschulen 2000 und 2010 nach Altersgruppen – in Prozent –



Landesbedienstete an Hochschulen 2000 und 2010 nach Altersgruppen – absolut –

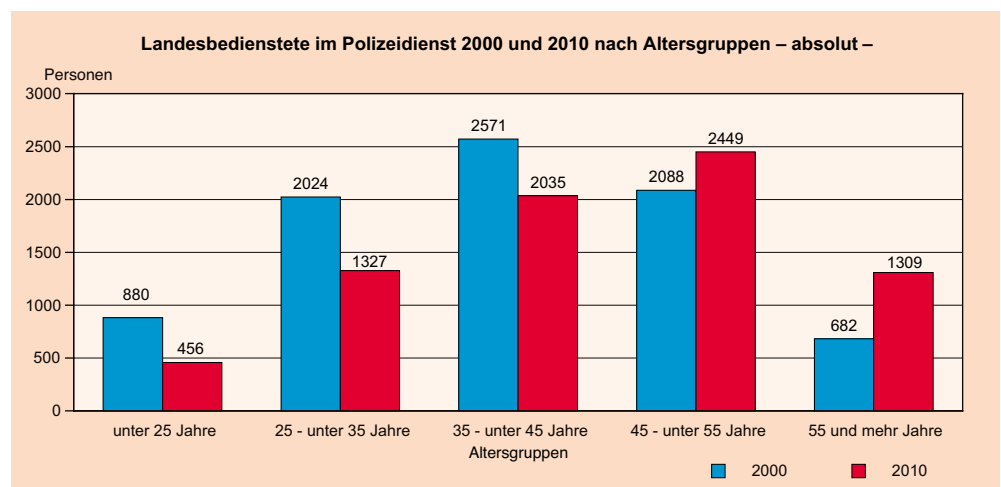
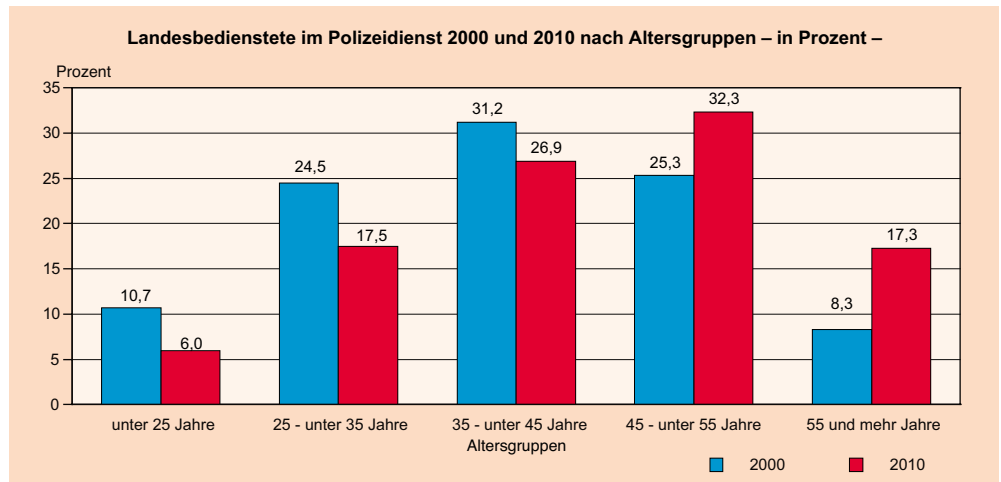


Auf die Hochschulen des Freistaats entfallen 12 435 bzw. 19,4 Prozent der Thüringer Landesbediensteten.⁶⁾ Sie sind in den jüngeren Altersgruppen überdurchschnittlich vertreten. Über ein Drittel (35,8 Prozent) der hier beschäftigten Landesbediensteten sind noch keine 35 Jahre alt, zwischen 35 und 45 Jahren sind 22,9 Prozent. Obgleich der Anteil der jüngeren Landesbediensteten hier vergleichsweise hoch ist, haben sich die Werte bei den unter 25-Jährigen mit einem Rückgang von 8,2 auf 5,6 Prozent seit dem Jahr 2000 deutlich verringert. Parallel dazu ist die Quote bei den 55-Jährigen und Älteren von 17,0 auf 18,7 Prozent gestiegen.

Jüngere Altersgruppen an den Hochschulen überdurchschnittlich vertreten

Neben dem Bildungssektor ist der Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ mit 7 697 bzw. 12,0 Prozent der Landesbediensteten ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich. Gleichwohl hat dieser Aufgabenbereich in den vergangenen zehn Jahren an quantitativer Bedeutung verloren, da er in diesem Zeitraum 7,8 Prozent Beschäftigten eingebüßt hat.

6) einschließlich Hochschulkliniken

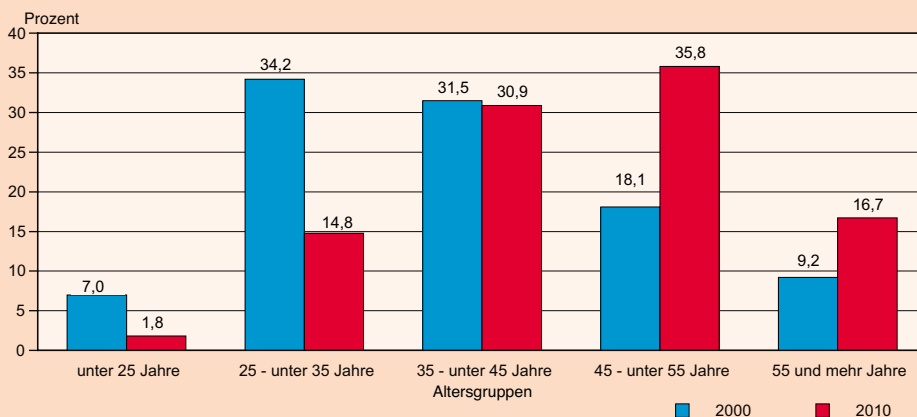


So hat die Einschränkung der Ausbildung bei der Polizei dazu geführt, dass heute die jüngeren Jahrgänge unterrepräsentiert sind, denn 6,0 Prozent sind jünger als 25 Jahre, 17,5 Prozent zwischen 25 und 35 Jahren und weitere 26,9 Prozent zwischen 35 und 45 Jahren. Seit dem Jahr 2000 haben sich diese Anteile erheblich verringert. Damals waren 10,7 Prozent der Polizisten unter 25 Jahre, 24,5 Prozent zwischen 25 und 35 Jahren und 31,2 Prozent zwischen 35 und 45 Jahren.

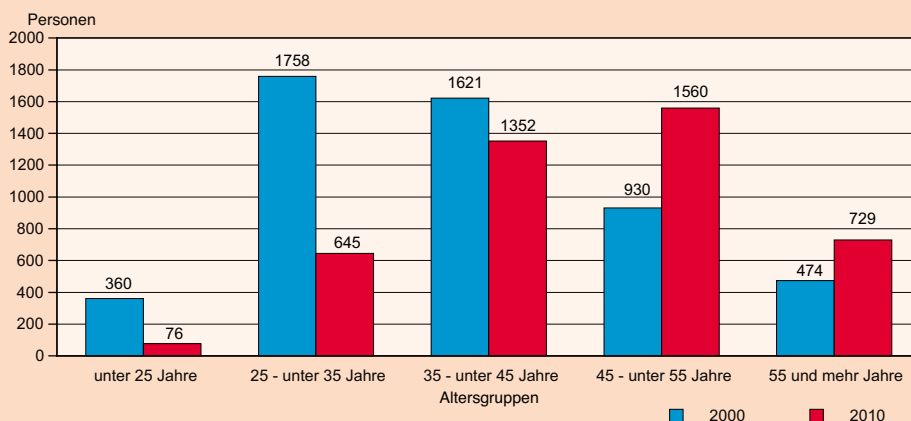
Deutlich mehr ältere Polizisten

Im Gegenzug haben sich die Anteile der älteren Altersgruppen deutlich erhöht: Fast ein Drittel aller Polizisten (32,3 Prozent) war Mitte 2010 zwischen 45 und 55 Jahre alt. Zehn Jahre zuvor entfiel ein Viertel aller Polizisten (25,3 Prozent) auf diese Altersgruppe. Mehr als verdoppelt hat sich der Anteil der 55 Jahre und älteren Polizisten. Betrug ihr Anteil im Jahr 2000 noch 8,3 Prozent, so waren es im Jahr 2010 beträchtliche 17,3 Prozent. Zu beachten ist hierbei, dass für Polizeibeamte eine besondere Altersgrenze gibt, so dass der Anteil der 60 Jahre und Älteren im Jahr 2010 lediglich bei 2,4 Prozent lag.

Landesbedienstete im Bereich Rechtsschutz 2000 und 2010 nach Altersgruppen – in Prozent –

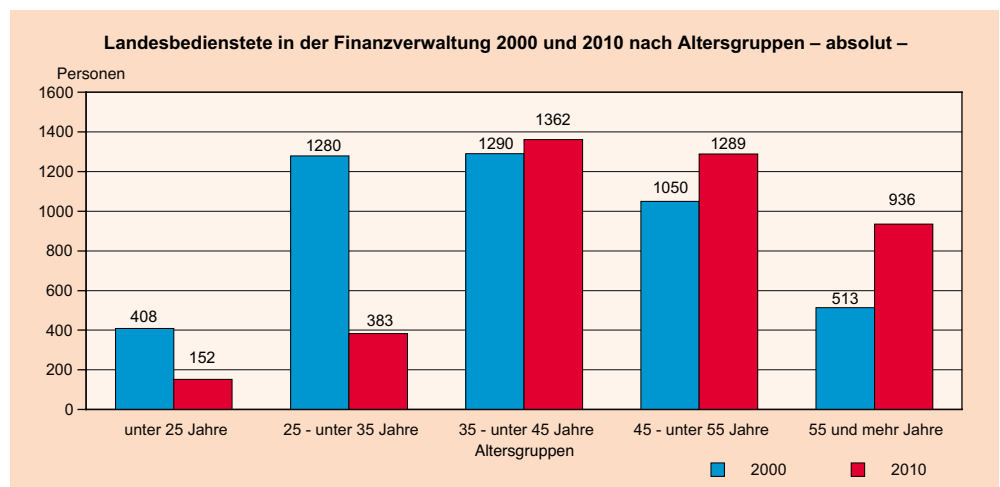
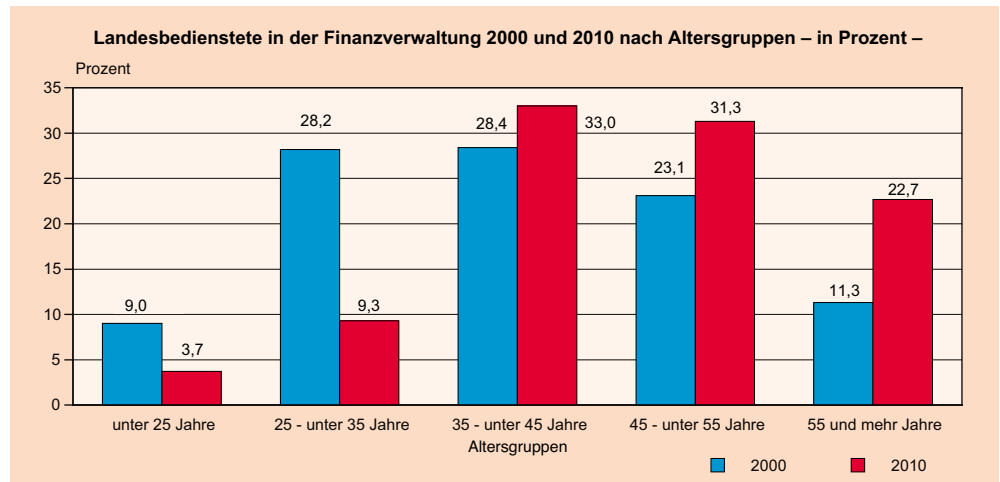


Landesbedienstete im Bereich Rechtsschutz 2000 und 2010 nach Altersgruppen – absolut –



Auch im Bereich „Rechtsschutz“ – er wird wesentlich durch die ordentlichen Gerichte und die Staatsanwaltschaften geprägt – sind die unteren Altersgruppen unterrepräsentiert. Im Jahr 2010 waren lediglich 1,8 Prozent der hier beschäftigten Landesbediensteten unter 25 Jahre und weitere 14,8 Prozent zwischen 25 und 35 Jahre alt. Seit dem Jahr 2000 haben sich damit die Anteile dieser Altersgruppen erheblich vermindert. Damals waren noch 7,0 Prozent der Landesbediensteten in diesem Bereich unter 25 Jahre und 34,2 Prozent zwischen 25 und 35 Jahre alt. Fast unverändert blieb hingegen der Anteil der 35- bis unter 45-Jährigen mit 31,5 Prozent im Jahr 2000 und 30,9 Prozent im Jahr 2010. Während die Besetzung in den unteren Altersgruppen rückläufig ist, steigt sie in den oberen Altersgruppen an, sodass im Jahr 2010 die 45- bis unter 55-Jährigen mit einem Anteil von 35,8 Prozent überwogen. Jeder Sechste im Bereich Rechtsschutz Tätige (16,7 Prozent) war bereits 55 Jahre und älter und wird bis zum Jahr 2020 altersbedingt aus dem Landesdienst ausscheiden.

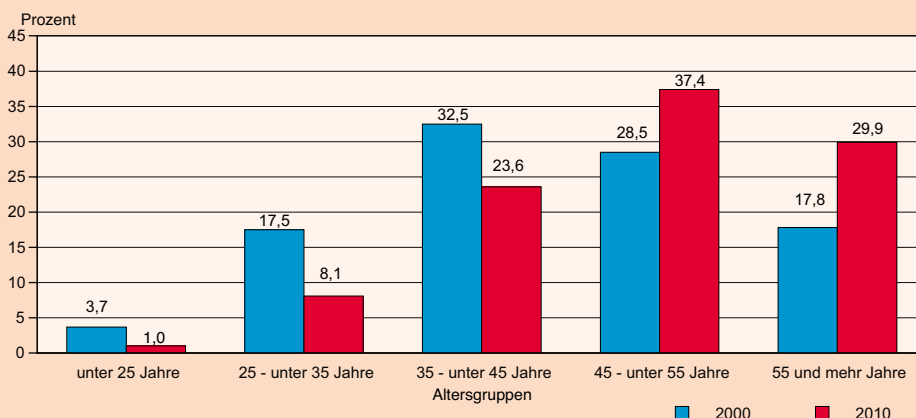
Auch im „Rechtsschutz“ jüngere Altersgruppen unterrepräsentiert



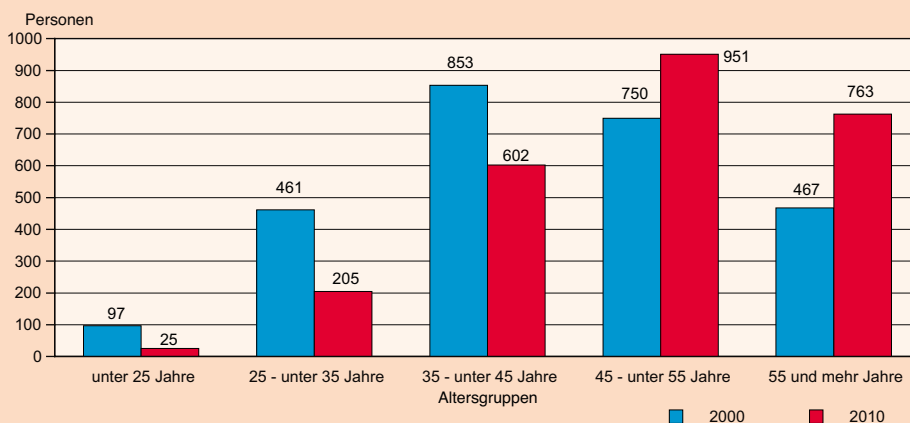
Auch in der Finanzverwaltung scheidet ein großer Teil der Beschäftigten in naher Zukunft aus Altersgründen aus

Im Bereich der Finanzverwaltung, d. h. der Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung sowie Schuldenverwaltung und sonstige Finanzverwaltung, der im Jahr 2010 genau 4 122 Personen bzw. 6,4 Prozent der Landesbediensteten umfasste, lässt sich der Alterungsprozess gut beobachten. Im Jahr 2000 lag der Schwerpunkt bei den 25- bis unter 35-Jährigen und den 35- bis unter 45-Jährigen mit Anteilen von 28,2 bzw. 28,4 Prozent. Zehn Jahre später waren die Altersgruppen der 35- bis unter 45-Jährigen und der 45- bis unter 55-Jährigen mit Anteilen von 33,0 bzw. 31,3 Prozent am stärksten besetzt. Zudem waren 22,7 Prozent der Beschäftigten der Finanzverwaltung 55 Jahre und älter. Bei Fortschreibung dieser Entwicklung wird erkennbar, dass in naher Zukunft ein größerer Teil der Beschäftigten in der Finanzverwaltung aus Altersgründen ausscheiden wird.

Landesbedienstete in Ministerien 2000 und 2010 nach Altersgruppen – in Prozent –



Landesbedienstete in Ministerien 2000 und 2010 nach Altersgruppen – absolut –



Im Aufgabengebiet „Politische Führung und zentrale Verwaltung“⁷⁾, das sind im Wesentlichen die Ministerien – arbeiteten im Jahr 2010 rund 4 100 Landesbedienstete. Sie sind überwiegend zwischen 35 und 55 Jahre alt, während die Jüngeren unterdurchschnittlich und die Älteren überdurchschnittlich vertreten sind.

In den Ministerien ist der Anteil der unter 25-Jährigen sehr gering. Im Jahr 2010 lag er bei 1,0 Prozent; zehn Jahre zuvor noch bei 3,7 Prozent. Ebenso rückläufig ist die Entwicklung bei den 25- bis unter 35-Jährigen sowie den 35- bis unter 45-Jährigen, die zuletzt 8,1 bzw. 23,6 Prozent ausmachten. Zugenommen hat dagegen die Bedeutung der 45- bis unter 55-Jährigen. Ihr Gewicht hat sich seit dem Jahr 2000 um 8,9 Prozentpunkte auf 37,4 Prozent im Jahr 2010 erhöht. In den oberen Altersgruppen sind die Landesbediensteten der Ministerien überrepräsentiert, wobei insbesondere auch der hohe Anteil der 55 Jahre und älteren (29,9 Prozent) auffällt.

**In Ministerien
obere Altersgruppen
überrepräsentiert**

7) Hierzu zählen die politische Führung, die innere Verwaltung, der statistische Dienst und die Hochbauverwaltung.

Ausblick

26,7 Prozent der Landesbediensteten mindestens 55 Jahre alt

Die Beobachtung der älteren, in den nächsten Jahren aus dem Thüringer Landesdienst ausscheidenden Jahrgänge, ist von besonderem Interesse für die Personalbedarfsplanung sowie bei den Beamten und Richtern für die Entwicklung der Pensionsausgaben. Aus diesem Grunde werden abschließend noch einmal jene Beschäftigten einer näheren Betrachtung unterzogen, die bis zum Jahr 2020 aus dem Landesdienst mindestens ausscheiden, also im Jahr 2010 wenigstens 55 Jahre alt waren. Wie wir bereits gesehen haben, ist deren Anteil in den vergangenen zehn Jahren deutlich gestiegen, nämlich von 16,8 Prozent im Jahre 2000 auf 26,7 Prozent im Jahr 2010.

Altersbedingte Fluktuation im höheren Dienst sehr hoch

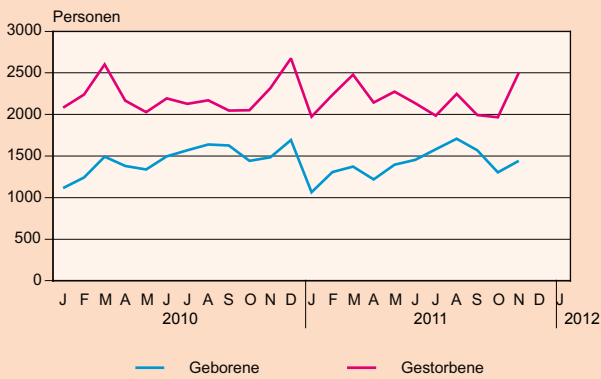
Insbesondere im höheren Dienst ist die in den nächsten Jahren zu erwartende altersbedingte Fluktuation mit 24,1 Prozent der Beamten und Richter sehr hoch. Im Jahr 2000 lag der Wert noch bei 17,8 Prozent. Sehr stark erhöht hat sich im gleichen Zeitraum die Quote im gehobenen Dienst und zwar von 7,2 Prozent auf 21,6 Prozent. Im mittleren und einfachen Dienst liegt der Anteil der kurz vor dem Ruhestand stehenden Beamten in den beiden Vergleichsjahren relativ niedrig. Er lag im Jahr 2000 bei 5,1 bzw. 3,3 Prozent. Zehn Jahre später waren es 15,0 bzw. 13,9 Prozent. Ganz anders dagegen die Situation bei den Arbeitnehmern. Hier wird zwischen den Jahren 2010 und 2020 etwa jeder Dritte (33,5 Prozent) aus dem Landesdienst ausscheiden. Damit hat sich der Anteil der 55 Jahre und älteren nicht nur gegenüber dem Jahr 2000 deutlich erhöht (+ 13,0 Prozentpunkte), sondern ist auch deutlich höher als bei den Beamten und Richtern insgesamt (19,5 Prozent).

Besonders hohe Abgangsquoten im personalintensiven Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

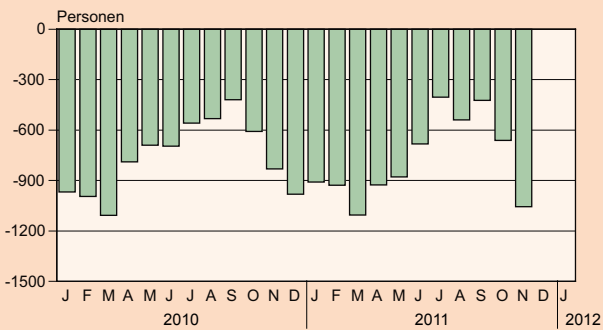
Auch innerhalb der einzelnen Aufgabengebiete ergeben sich bei den erwarteten Abgangsquoten einige Unterschiede. Besonders betroffen ist der personalstarke Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, wo bis zum Jahr 2020 mehr als jeder Dritte Lehrer (34,1 Prozent) aus Altersgründen ausscheidet. Im Jahr 2000 war noch etwa jeder fünfte Lehrer (20,6 Prozent) 55 Jahre und älter. Besonders hoch liegt der Wert bei den Regelschulen (36,9 Prozent). Kaum weniger sind es bei den Gymnasien (35,0 Prozent). Demgegenüber haben die Bereiche „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ und „Rechtsschutz“ mit 17,3 bzw. 16,7 Prozent wesentlich weniger ältere Beschäftigte. Bei den Ministerien ist der Anteil der älteren Landesbediensteten mit 29,9 Prozent überdurchschnittlich, während er bei der Finanzverwaltung „nur“ 22,7 Prozent beträgt.

In einigen, gemessen an der Personalstärke, kleineren Aufgabengebieten ergeben sich zum Teil sehr hohe Anteile für die älteren Beschäftigten. Im Aufgabengebiet „Hochbauverwaltung“ etwa sind von den 95 Beschäftigten 42,1 Prozent mindestens 55 Jahre und im „Arbeitsschutz“ von den 254 Beschäftigten sogar 50,0 Prozent. Damit verlieren diese Aufgabenbereiche in den nächsten zehn Jahren verhältnismäßig viel Personal.

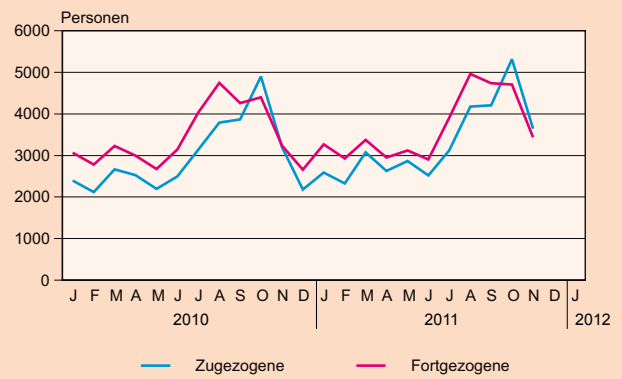
Geborene und Gestorbene



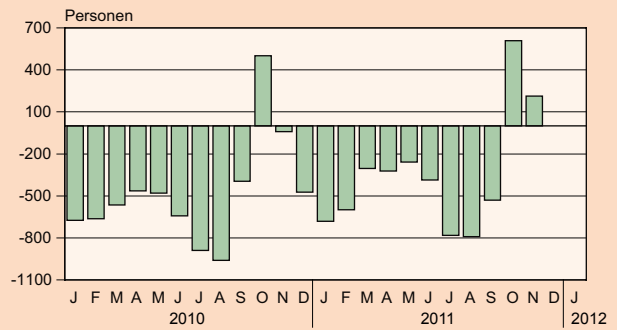
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



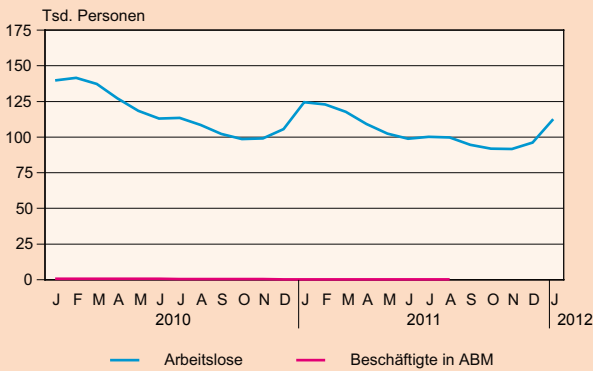
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



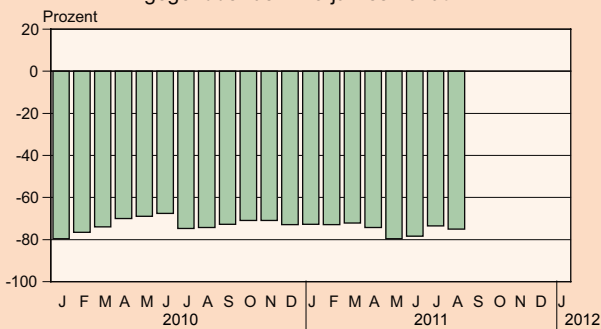
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



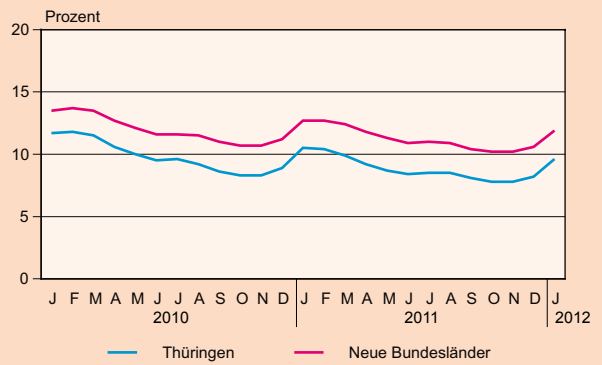
Arbeitsmarkt



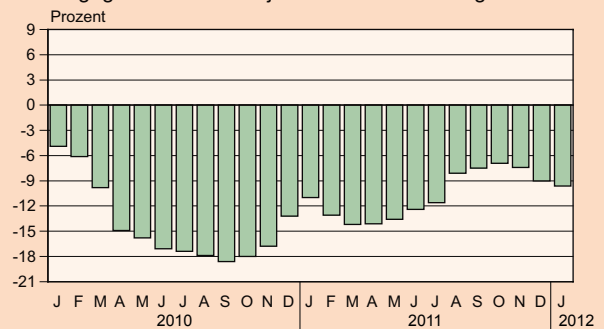
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

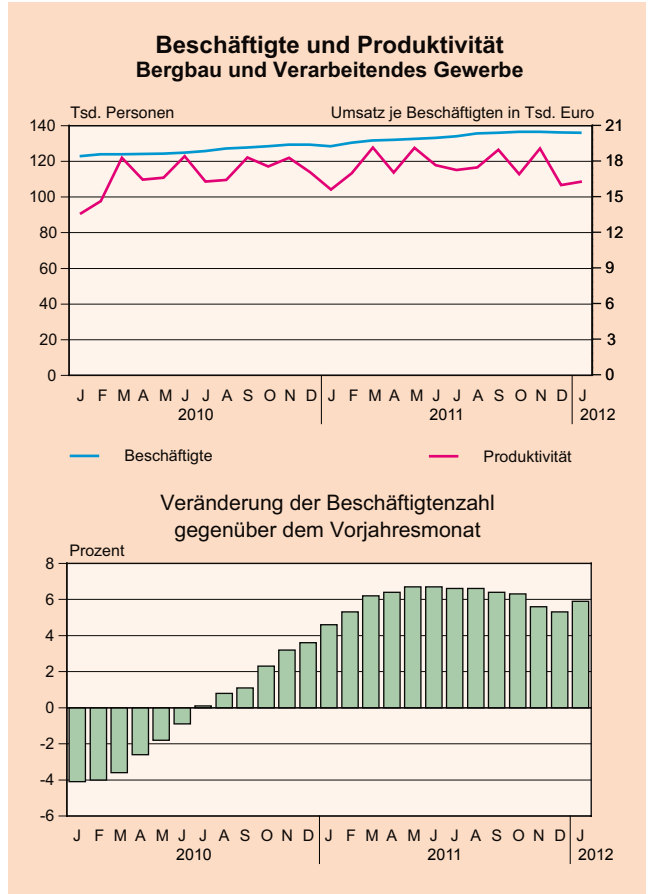
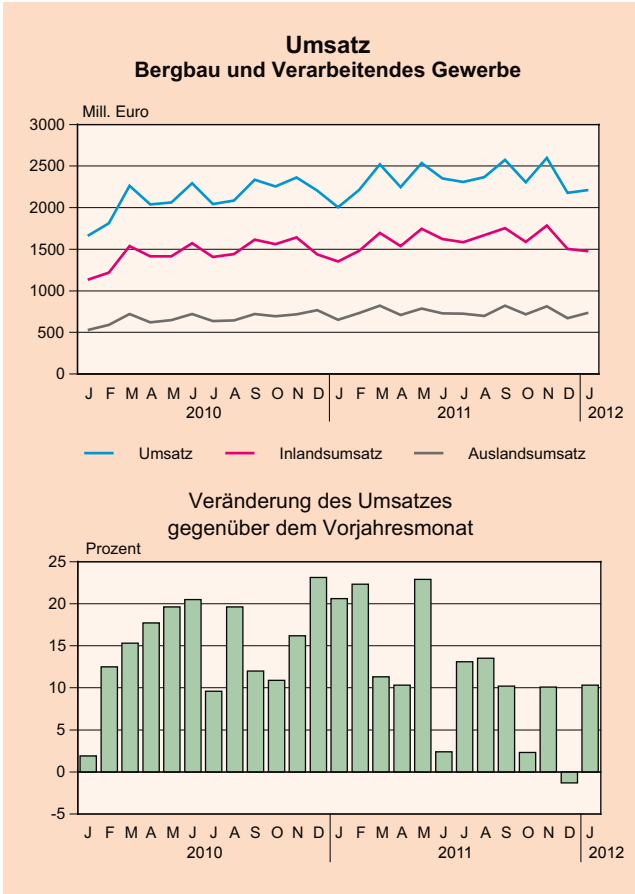
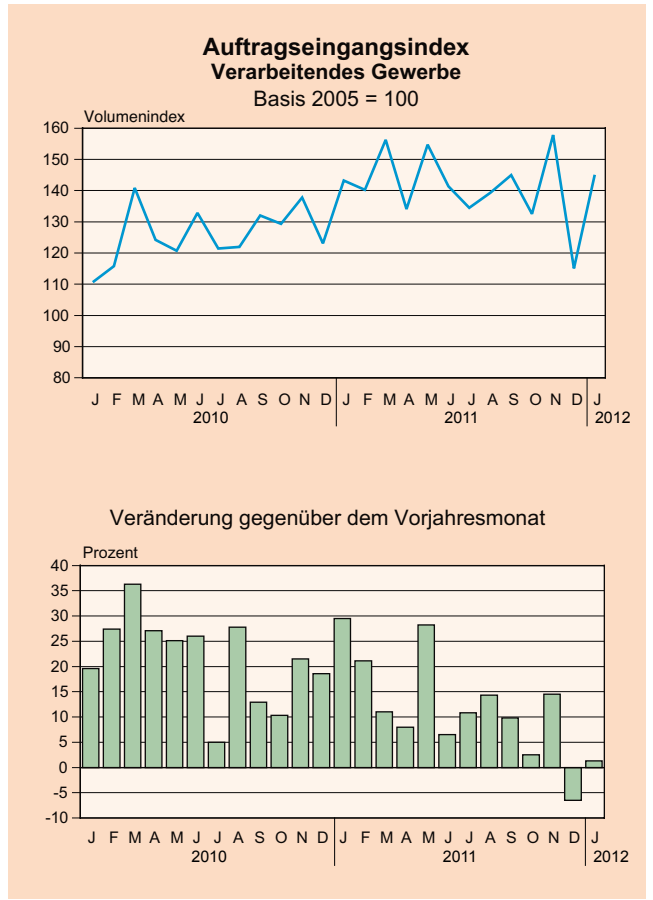
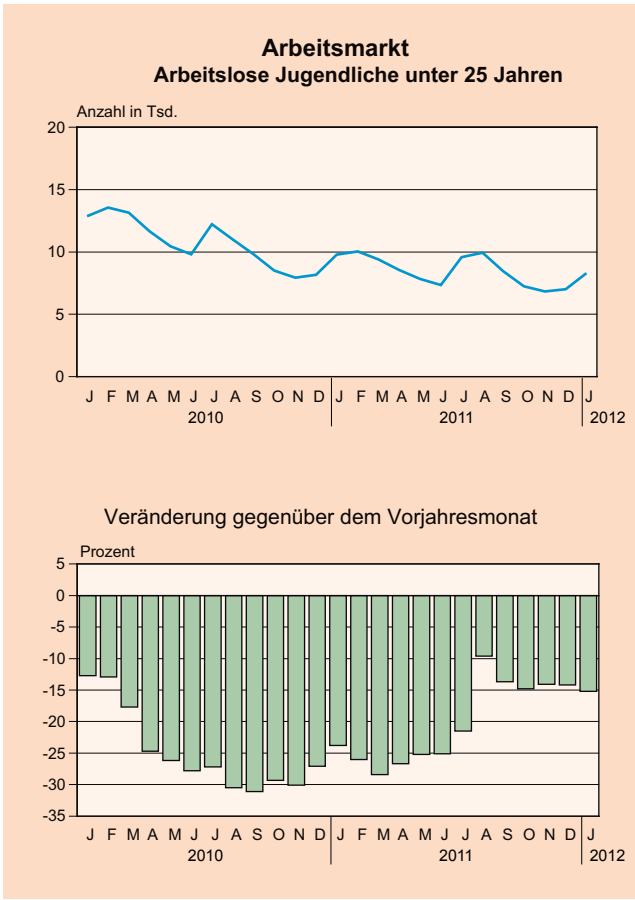


Arbeitslosenquote



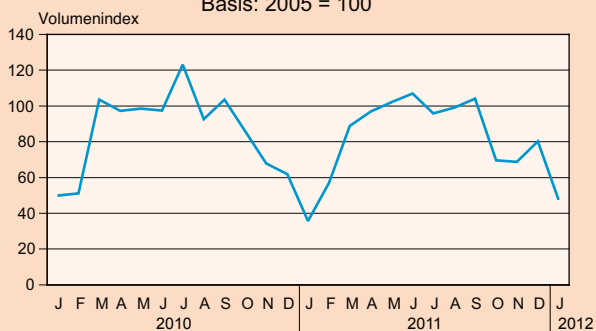
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



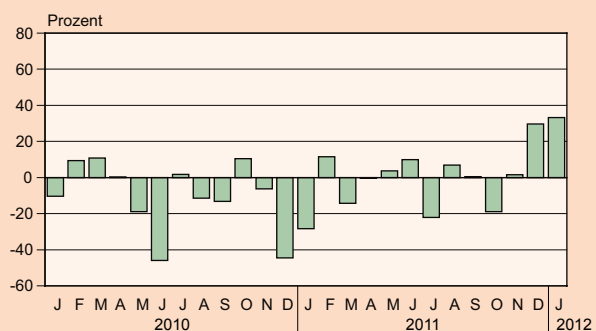


Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

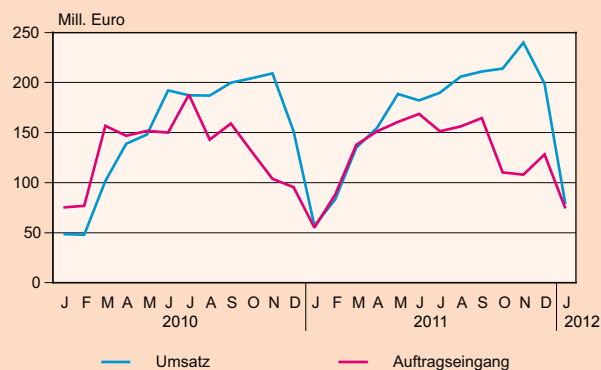
Basis: 2005 = 100



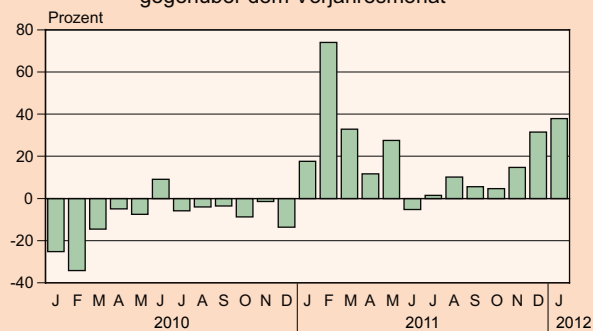
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



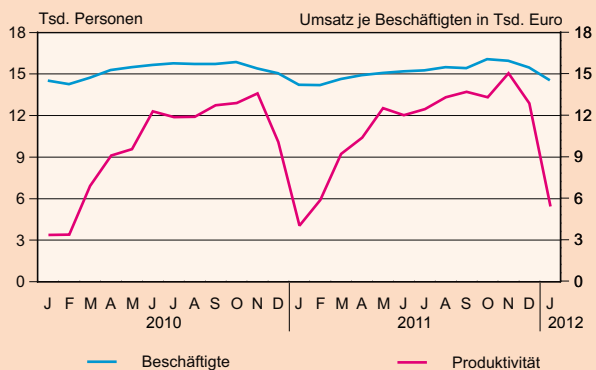
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



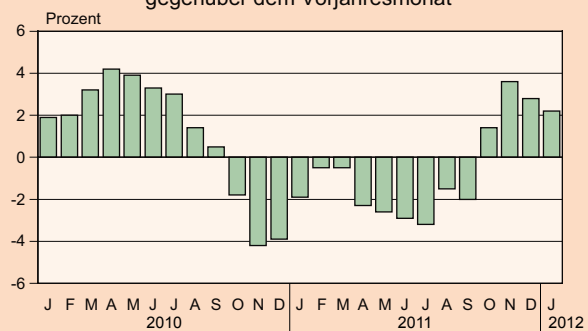
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



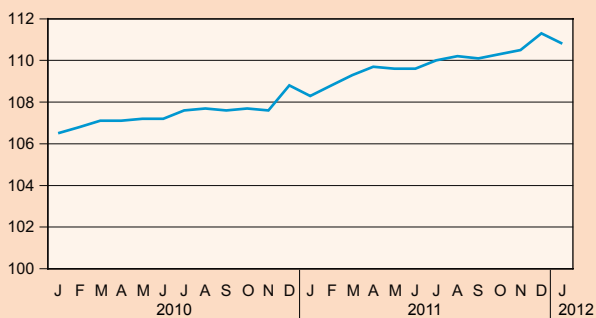
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



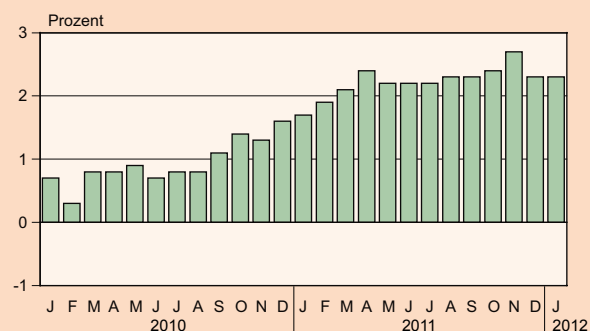
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



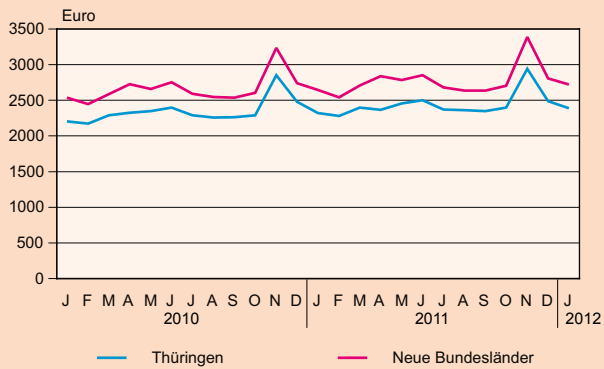
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



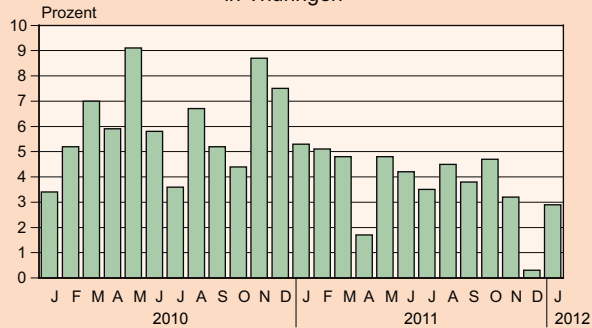
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



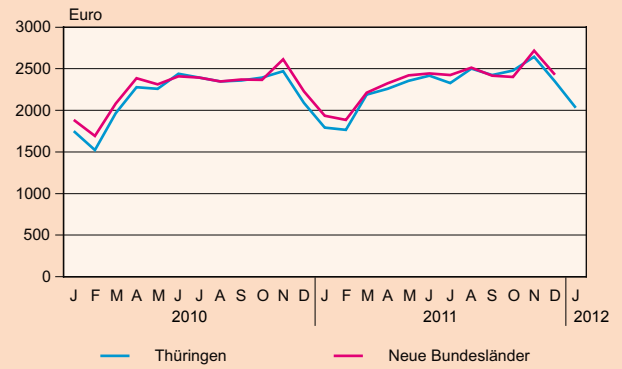
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



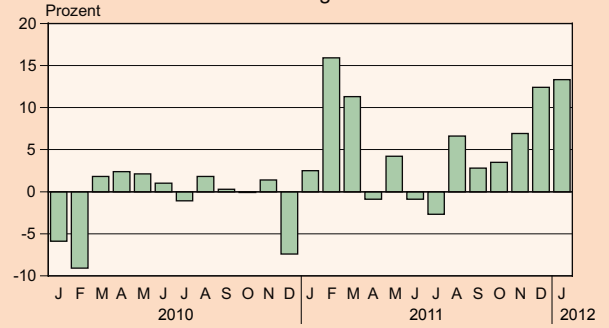
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



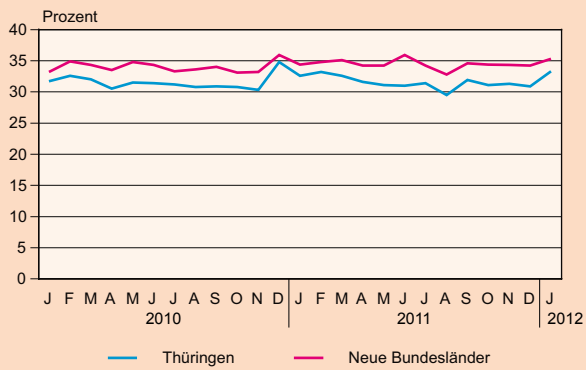
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



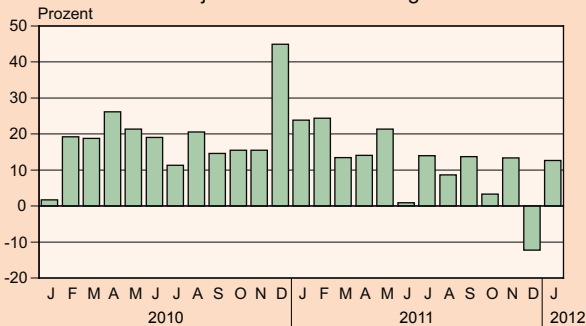
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



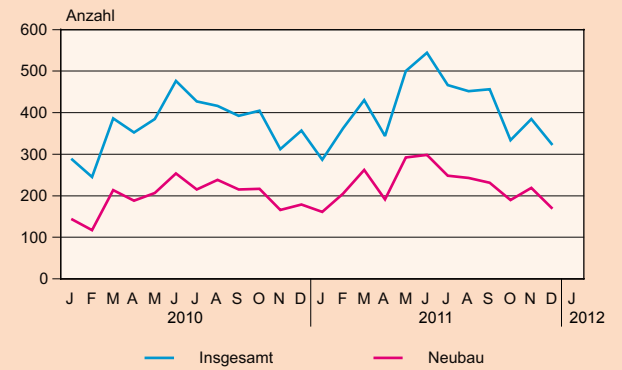
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



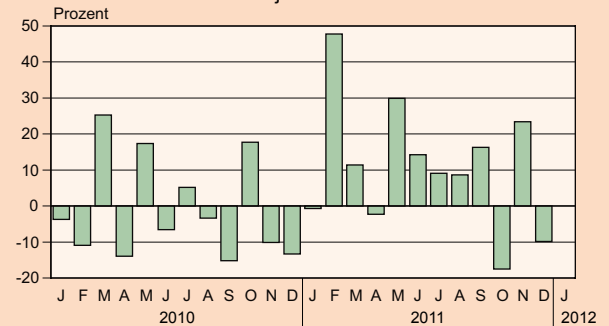
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



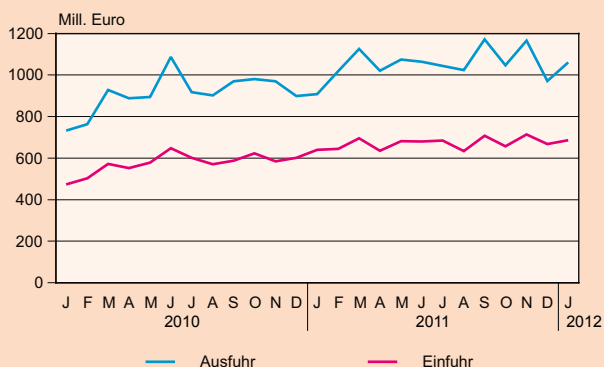
Baugenehmigungen



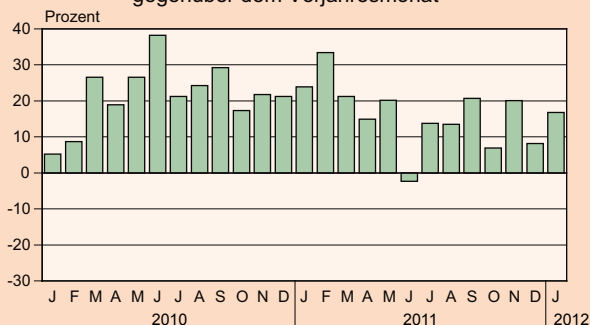
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

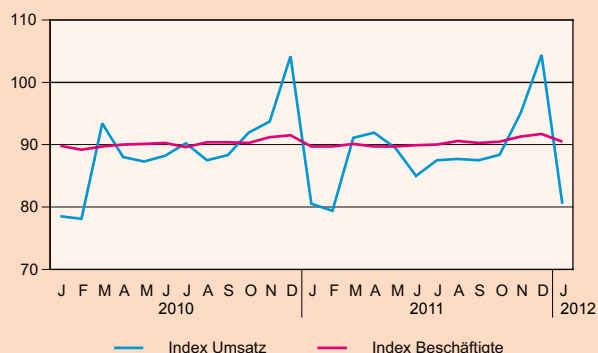


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

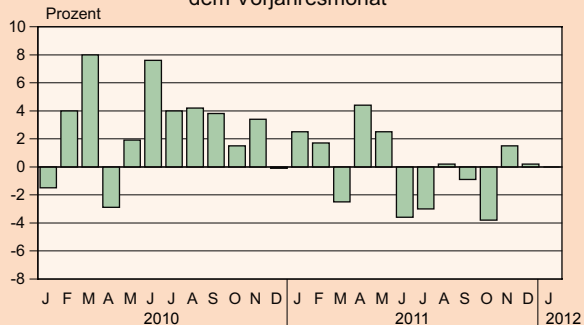


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

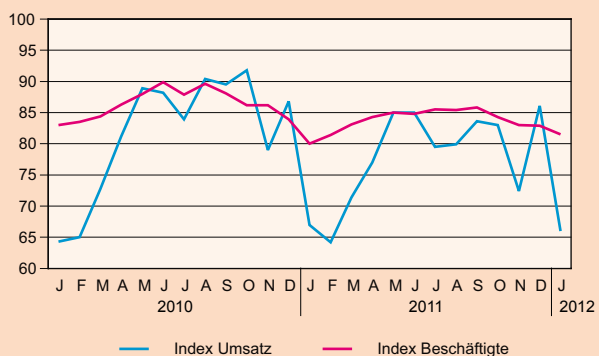


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

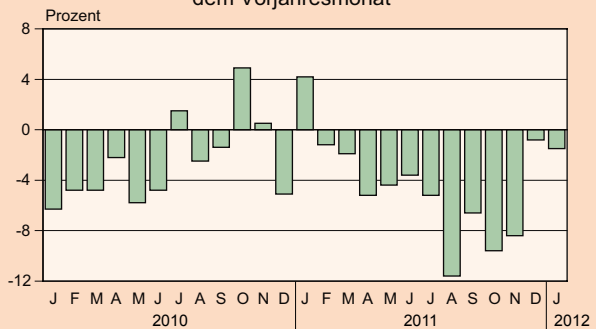


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

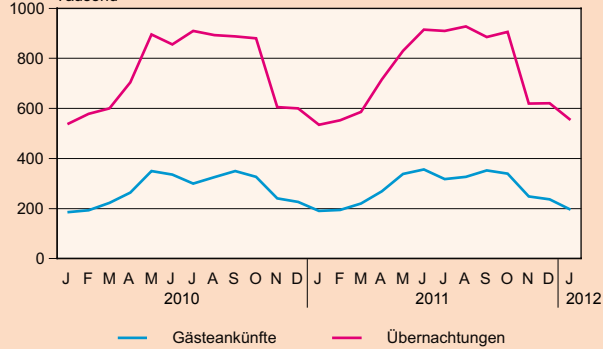


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

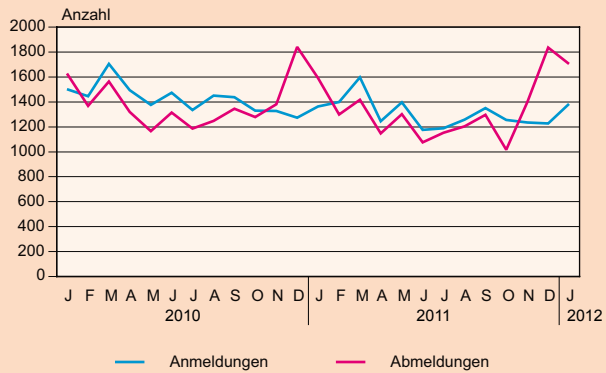
Tausend



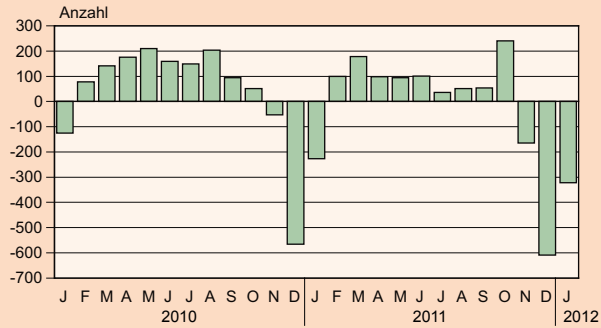
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



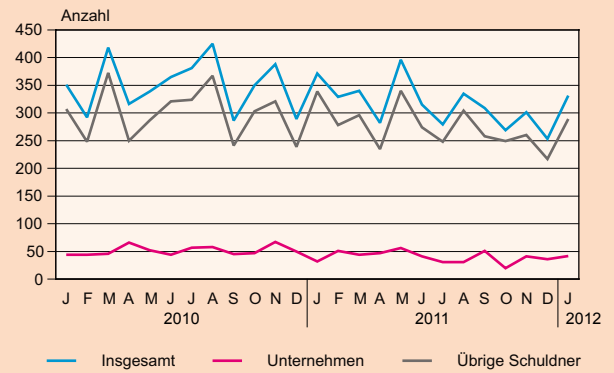
Gewerbean- und -abmeldungen



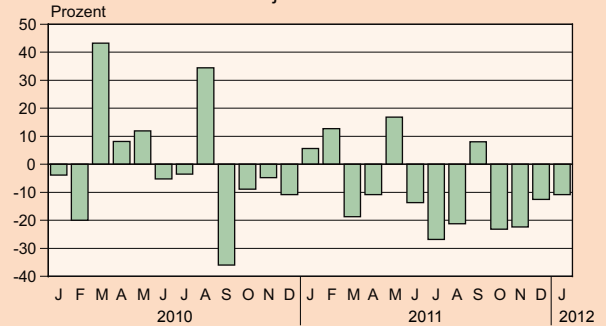
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



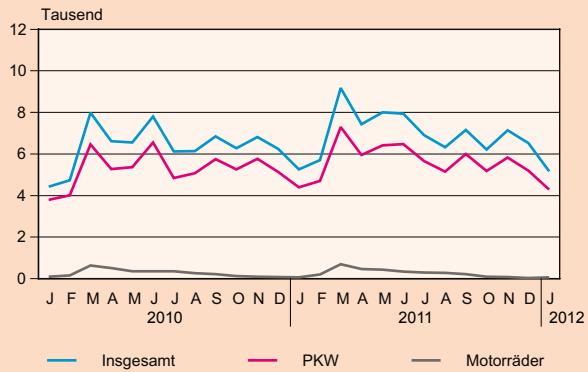
Insolvenzen



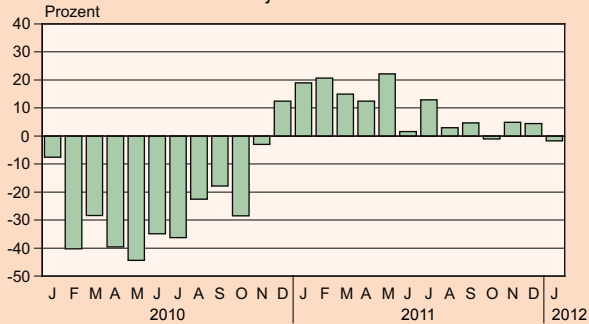
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



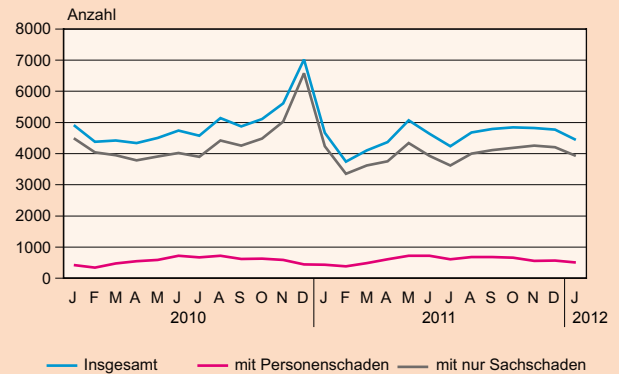
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



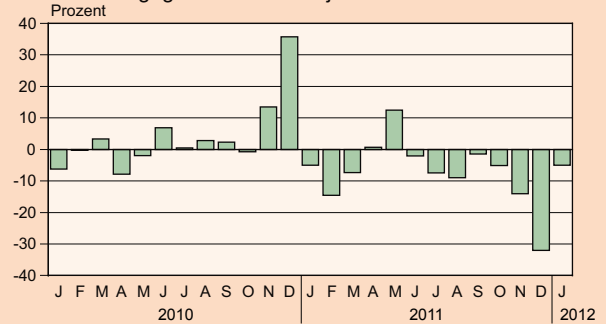
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2011	November 2011	Dezember 2011	Januar 2012	Oktober 2011	November 2011	Dezember 2011	Januar 2012
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	0,0	0,2	- 0,2	2,0	1,5	1,7	3,4
Beschäftigte	0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,1	6,3	5,6	5,3	5,9
Umsatz	- 10,5	12,7	- 16,3	1,7	2,3	10,1	- 1,3	10,3
dav. Inlandsumsatz	- 9,5	12,5	- 15,9	- 1,8	1,8	8,6	4,5	9,2
Auslandsumsatz	12,6	13,3	- 17,1	9,4	3,3	13,4	- 12,2	12,7
Umsatz je Beschäftigten	- 10,9	12,8	- 16,1	1,8	- 3,8	4,3	- 6,2	4,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,5	10,7	- 16,0	17,4	1,0	4,8	3,6	8,8
Entgelte	2,6	22,6	- 15,7	- 4,1	11,3	9,0	5,6	9,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 8,6	19,1	- 27,1	26,1	2,5	14,5	- 6,5	1,3
Inland	- 10,9	25,4	- 28,6	21,0	- 1,4	22,0	- 6,0	3,8
Ausland	- 3,9	6,6	- 23,5	37,3	11,1	- 0,1	- 7,6	- 3,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	2,3	0,0	0,0	- 1,0	0,6	1,0	1,0	0,3
Beschäftigte	4,3	- 0,8	- 3,0	- 6,0	1,4	3,6	2,8	2,2
Umsatz	1,4	12,2	- 17,2	- 60,5	4,7	14,7	31,5	37,8
Umsatz je Beschäftigten	- 2,8	13,1	- 14,6	- 58,0	3,3	10,7	27,9	34,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,6	8,7	- 37,7	- 29,4	- 6,1	10,1	58,1	8,5
Entgelte	6,5	5,9	- 13,9	- 18,6	4,9	10,8	15,5	15,7
Volumenindex des Auftragseingangs	- 33,1	- 1,1	16,6	- 40,6	- 18,8	1,5	29,6	33,3
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	- 0,4	.	.	.	1,1	.
Beschäftigte	.	.	- 0,7	.	.	.	2,5	.
Umsatz	.	.	24,5	.	.	.	11,8	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	25,4	.	.	.	9,1	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 7,0	- 1,7	- 0,6	12,7	- 5,6	- 7,0	- 3,7	1,4
Gewerbeabmeldungen	- 21,6	37,7	31,2	- 7,1	- 20,6	1,3	- 0,2	7,2
Insolvenzen								
	- 12,9	11,9	- 15,9	30,8	- 23,1	- 22,4	- 12,5	- 10,8
Verbraucherpreisindex								
	0,2	0,2	0,7	- 0,4	2,4	2,7	2,3	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,9	- 0,2	4,8	17,0	- 6,9	- 7,4	- 9,0	- 9,6
Offene Arbeitsstellen	- 0,6	- 1,2	- 8,1	0,0	22,8	23,1	23,0	24,6
Beschäftigte in ABM	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Januar 2012		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 287	684	871	2 842	45,3	24,1	30,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	207	109	136	452	45,8	24,1	30,1
Umsatz	Mill. Euro	3 939	3 020	2 212	9 171	43,0	32,9	24,1
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 466	2 219	1 476	6 160	40,0	36,0	24,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 474	801	736	3 011	48,9	26,6	24,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 025	27 792	16 262	20 302	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	30 066	15 573	19 488	65 127	46,2	23,9	29,9
Entgelte	Mill. Euro	535	279	325	1 138	47,0	24,5	28,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	551	323	308	1 182	46,6	27,3	26,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	29	16	15	59	48,8	26,7	24,5
Gesamtumsatz	Mill. Euro	166	82	79	327	50,9	25,0	24,0
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	1 835	1 078	891	3 804	48,2	28,3	23,4
Entgelte	Mill. Euro	59	33	30	122	48,8	27,0	24,2
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	...	...	197	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1000	...	...	556	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 112	...	1 383	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 551	...	1 705	...	...	...	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	648	384	331	1 363	47,5	28,2	24,3
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	100	48	42	190	52,6	25,3	22,1
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	548	336	289	1 173	46,7	28,6	24,6
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	112,8	111,1	110,8	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	234	153	112	499	46,9	30,6	22,5
davon: Frauen	Tsd. Personen	104	68	50	222	46,8	30,7	22,5
Männer	Tsd. Personen	130	84	62	277	46,9	30,5	22,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17 500	9 884	13 546	40 930	42,8	24,1	33,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	11,0	12,8	9,6	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	10,4	12,1	9,1	x	x	x	x
Männer	Prozent	11,5	13,4	10,0	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Januar 2012							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,2	2,5	- 0,2	1,1	3,2	2,1	3,4	3,0
Beschäftigte	0,6	0,6	- 0,1	0,4	6,2	2,9	5,9	5,3
Umsatz	- 8,8	- 6,2	1,7	- 5,6	3,6	4,4	10,3	5,4
darunter: Inlandsumsatz	- 4,2	- 6,6	- 1,8	- 4,5	4,9	7,8	9,2	6,9
Auslandsumsatz	- 5,7	- 4,9	9,4	- 7,7	1,5	- 4,2	12,7	2,4
Umsatz je Beschäftigten	- 9,3	- 6,7	1,8	- 5,9	- 2,4	1,5	4,2	0,1
Geleistete Arbeitsstunden	21,1	10,1	17,4	17,2	9,1	8,7	8,8	8,9
Entgelte	- 4,8	- 3,1	- 4,1	- 4,2	9,1	8,6	9,0	8,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,7	- 0,3	- 1,0	0,0	4,2	- 0,3	0,3	1,9
Beschäftigte	- 5,1	- 4,6	- 6,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	2,2	0,2
Gesamtumsatz	- 59,0	- 57,8	- 60,5	- 59,1	22,0	2,7	37,8	19,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 23,2	- 28,4	- 29,4	- 26,2	0,8	6,7	8,5	4,2
Entgelte	- 16,4	- 15,6	- 18,6	- 16,7	7,5	9,9	15,7	10,0
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästekünfte	...	...	-17,2	...	...	...	2,8	...
Gästeübernachtungen	...	...	-10,7	...	...	...	3,4	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	13,5	...	12,7	...	0,0	...	1,4	...
Gewerbeabmeldungen	- 3,6	...	- 7,1	...	6,4	...	7,2	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	- 3,7	- 0,3	30,8	4,0	- 8,6	15,7	- 10,8	- 3,5
Übrige Gemeinschuldner	- 23,1	- 23,8	16,7	- 17,0	2,0	- 32,4	31,3	- 5,5
	0,9	4,3	33,2	8,4	- 10,3	28,7	- 14,7	- 3,1
Verbraucherpreisindex								
	- 0,4	- 0,4	- 0,4	x	2,3	2,2	2,3	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	12,3	12,8	17,0	13,5	- 11,6	- 3,2	- 9,6	- 8,7
davon: Frauen	7,2	7,2	9,0	7,6	- 11,4	- 1,9	- 8,6	- 8,0
Männer	16,8	17,9	24,3	18,7	- 11,8	- 4,2	- 10,4	- 9,3
Offene Arbeitsstellen	- 1,1	- 4,4	0,0	- 1,6	12,9	15,0	24,6	17,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	1,2	1,5	1,4	x	- 1,4	- 0,3	- 0,9	x
davon: Frauen	0,7	0,9	0,8	x	- 1,3	0,0	- 0,7	x
Männer	1,6	2,0	1,9	x	- 1,6	- 0,5	- 1,1	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Januar 2012							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	871	3 911	18 244	22 155	22,3	3,9
Beschäftigte	1000	136	657	4 548	5 205	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 212	13 444	112 129	125 574	16,5	1,8
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 476	8 700	59 134	67 834	17,0	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	736	4 745	52 995	57 740	15,5	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 262	20 451	24 657	24 126	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 488	94 317	597 154	691 472	20,7	2,8
Entgelte	Mill. Euro	325	1 787	16 848	18 635	18,2	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	145,1	...	...	108,3	x	x
Inland	2005 = 100	157,5	...	...	106,9	x	x
Ausland	2005 = 100	125,8	...	...	109,6	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	308	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	15	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	79	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	5 401	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	891	...	...	...	...	...
Entgelte	Mill. Euro	30	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	47,6	...	...	77,4	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 383	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 705	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	331	...	...	12 635	...	2,6
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	110,8	...	...	111,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	112 463	998 897	2 082 809	3 081 706	11,3	3,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	13 546	76 613	375 006	451 619	17,7	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Januar 2012							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,9	0,1	0,3	3,4	2,5	1,3	1,5
Beschäftigte	- 0,1	0,2	0,0	0,0	5,9	4,4	3,2	3,4
Umsatz	1,7	- 8,5	- 6,7	- 6,9	10,3	5,4	6,9	6,7
darunter: Inlandumsatz	- 1,8	- 10,0	- 5,8	- 6,3	9,2	4,4	9,5	8,8
Auslandsumsatz	9,4	- 5,8	- 7,8	- 7,7	12,7	7,4	4,1	4,4
Umsatz je Beschäftigten	1,8	- 8,7	- 6,7	- 6,9	4,2	1,0	3,6	3,2
Geleistete Arbeitsstunden	17,4	16,4	11,8	12,4	8,8	7,7	6,6	6,8
Entgelte	- 4,1	- 2,7	- 2,4	- 2,4	9,0	7,4	4,6	4,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	26,1	...	...	- 2,1	1,3	...	...	- 2,1
Inland	21,0	...	...	5,3	3,8	...	...	0,8
Ausland	37,3	...	...	- 7,6	- 3,3	...	...	- 4,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 1,0	...	...	...	0,3	...	...	...
Beschäftigte	- 6,0	...	...	...	2,2	...	...	...
Umsatz	- 60,5	...	...	...	37,8	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 58,0	...	...	...	34,8	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 29,4	...	...	...	8,5	...	...	...
Entgelte	- 18,6	...	...	...	15,7	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	- 40,6	...	...	- 14,7	33,3	...	...	15,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,7	...	...	...	1,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 7,1	...	...	...	7,2	...	...	...
Insolvenzen								
	30,8	...	...	- 1,3	- 10,8	...	...	- 1,3
Verbraucherpreisindex								
	- 0,4	...	...	- 0,4	2,3	...	...	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	17,0	11,9	10,4	10,8	- 9,6	- 7,1	- 8,3	- 7,9
Offene Arbeitsstellen	0,0	0,0	- 3,8	- 3,2	24,6	27,1	19,3	20,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 278	2 258	2 242	...
2	darunter Ausländer	1000	47	47	48	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	818	813	840	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,3	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 444	1 405	1 461	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,6	7,5	7,8	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	3,7	3,4	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 190	2 231	2 225	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,5	11,9	11,9	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 745	- 827	- 765	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,9	- 4,4	- 4,1	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 805	2 894	2 956	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	570	614	676	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 863	3 563	3 434	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	640	558	526	...
18	Wanderungsgewinn bzw.-verlust (-)	Anzahl	- 1 058	- 669	- 478	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 707	4 659	4 704	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	736 814	722 768	738 021	...
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	134 922	136 035	117 065	104 168
	davon					
22	Männer	Anzahl	64 649	71 061	62 043	54 397
23	Frauen	Anzahl	70 273	64 975	55 022	49 771
24	Ausländer	Anzahl	3 451	3 458	3 100	...
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	14 002	14 246	10 758	8 500
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,2	11,4	9,8	8,8
	darunter					
27	Männer	%	10,2	11,2	9,9	8,7
28	Frauen	%	12,4	11,5	9,8	9,0
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	9,7	10,2	8,1	6,9
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 288	35 222	18 347	.
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	48 370	38 030	34 932	.
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	31 123	1 989	528	...
Leistungsempfänger von						
35	Arbeitslosengeld	Anzahl	39 547	46 671	37 366	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2 233	2 232	2 231	2 229	2 228	2 227	2 226	2 225	2 224	2 224	2 223	...	...	1
49	49	49	50	50	50	50	50	50	51	52	...	...	2
208	297	376	630	1 115	1 332	1 498	1 531	975	652	515	...	...	3
1,1	1,7	2,0	3,4	5,9	7,3	7,9	8,1	5,3	3,5	2,8	...	...	4
1 066	1 308	1 374	1 219	1 395	1 453	1 581	1 708	1 571	1 305	1 444	...	...	5
5,6	7,6	7,3	6,7	7,4	7,9	8,4	9,0	8,6	6,9	7,9	...	...	6
5	4	3	5	4	4	3	2	2	1	7	...	...	7
4,7	3,0	2,2	4,1	2,9	2,7	1,9	1,2	1,3	0,8	4,8	...	...	8
1 976	2 237	2 479	2 145	2 274	2 136	1 985	2 247	1 994	1 966	2 500	...	...	9
10,4	13,1	13,1	11,7	12,0	11,7	10,5	11,9	10,9	10,4	13,7	...	...	10
3	5	3	4	4	4	3	5	6	0	1	...	...	11
- 910	- 929	- 1 105	- 926	- 879	- 683	- 404	- 539	- 423	- 661	- 1 056	...	...	12
- 4,8	- 5,4	- 5,8	- 5,1	- 4,6	- 3,7	- 2,1	- 2,9	- 2,3	- 3,5	- 5,8	...	...	13
2 590	2 330	3 074	2 624	2 862	2 516	3 122	4 174	4 205	5 312	3 645	...	...	14
583	500	836	749	850	715	763	920	1 161	1 520	950	...	...	15
3 270	2 929	3 377	2 947	3 120	2 903	3 904	4 965	4 734	4 704	3 433	...	...	16
559	574	603	474	533	558	815	843	712	566	627	...	...	17
- 680	- 599	- 303	- 323	- 258	- 387	- 782	- 791	- 529	608	212	...	...	18
4 831	4 052	5 168	4 278	4 908	4 346	4 853	6 154	5 330	4 896	5 146	...	...	19
.	.	739 755	.	.	751 932	.	.	...	.	.	...	.	20
124 412	123 006	117 734	109 293	102 359	98 899	100 202	99 807	94 586	91 890	91 714	96 118	112 463	21
69 723	68 778	64 051	57 293	52 665	50 248	50 294	49 713	47 370	46 088	46 279	50 264	62 467	22
54 689	54 228	53 683	52 000	49 694	48 651	49 908	50 094	47 216	45 802	45 435	45 854	49 996	23
3 219	3 181	3 065	2 917	2 865	2 762	2 815	2 826	2 752	2 727	2 722	2 821	3 018	24
9 794	10 033	9 409	8 547	7 819	7 343	9 586	9 934	8 459	7 243	6 828	7 004	8 302	25
10,5	10,4	9,9	9,2	8,7	8,4	8,5	8,5	8,1	7,8	7,8	8,2	9,6	26
11,1	11,0	10,2	9,1	8,4	8,1	8,1	8,0	7,6	7,4	7,4	8,1	10,0	27
9,8	9,7	9,6	9,3	9,0	8,8	9,1	9,1	8,6	8,3	8,3	8,3	9,1	28
7,6	7,7	7,3	6,6	6,5	6,1	8,0	8,2	7,0	6,0	5,7	5,8	6,9	29
17 328	15 288	14 006	6 958	6 785	5 618	4 654	2 264	...	...	...	...	...	30
32 242	31 900	31 758	31 100	30 348	30 168	29 888	29 795	29 176	29 042	29 479	30 408	34 344	31
4 586	6 200	6 542	6 742	6 475	6 917	6 440	6 480	6 327	5 809	6 148	4 996	4 417	32
10 875	11 944	13 127	13 805	13 956	14 137	14 393	14 796	15 001	14 913	14 737	13 544	13 546	33
202	188	187	182	133	133	115	103	...	...	...	...	...	34
42 267	41 559	35 926	29 923	26 809	24 877	26 605	25 845	24 498	23 625	23 890	26 921	...	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 501	1 538	1 430	1 308
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	65	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	145	150	146	149
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	494	512	449	408
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	321	339	323	310
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 470	1 443	1 387	1 312
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	62	58	61
8	Baugewerbe	Anzahl	139	135	139	143
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	568	546	506	455
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	283	286	288	281
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 253	1 303	1 212	1 096
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	53	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	122	130	126	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	407	361	324
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	284	303	286	272
16	Aufgaben	Anzahl	1 202	1 169	1 133	1 073
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	47	44	46
18	Baugewerbe	Anzahl	113	109	114	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	465	432	412	370
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	242	241	235
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 993	149 542	152 432	148 168
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 790	6 425	7 074	8 172
23	Schweine	Stück	143 418	142 304	144 605	139 167
24	Schafe	Stück	679	703	645	710
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 711	147 465	150 613	146 519
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 525	6 171	6 847	7 956
27	Schweine	Stück	141 692	140 774	143 257	137 949
28	Schafe	Stück	440	472	423	513
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 002	14 864	15 408	15 276
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 930	1 833	2 031	2 315
31	Schweine	Tonnen	13 058	13 015	13 361	12 939
32	Schafe	Tonnen	...	11	11	11
Leggehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 818	41 722	30 967	37 342
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	24,8	25,5	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 364	1 400	1 596	1 246	1 398	1 176	1 190	1 257	1 350	1 256	1 235	1 227	1 383	1
78	70	70	52	51	52	52	53	61	55	55	73	86	2
153	177	205	153	165	137	139	127	146	132	137	111	152	3
431	434	493	414	434	346	332	392	409	401	387	418	429	4
305	329	362	298	306	288	313	333	324	305	292	268	363	5
1 591	1 300	1 418	1 148	1 303	1 075	1 154	1 205	1 296	1 016	1 399	1 836	1 705	6
86	44	82	51	47	40	50	65	58	53	53	107	79	7
186	155	141	125	145	129	120	135	144	110	131	200	220	8
563	462	481	380	458	368	384	388	455	361	497	666	640	9
331	276	308	244	248	218	267	302	269	219	306	379	341	10
1 091	1 130	1 361	1 059	1 198	1 006	995	1 074	1 146	1 083	1 030	975	1 076	11
55	53	55	40	38	43	40	46	48	45	43	53	62	12
125	147	188	134	131	116	113	110	125	112	120	87	114	13
338	340	385	345	357	280	260	323	322	328	318	297	319	14
257	279	326	260	277	254	276	288	285	277	248	232	248	15
1 281	1 004	1 159	933	1 063	865	926	1 002	1 091	850	1 167	1 532	1361	16
64	33	65	39	29	33	38	51	48	38	36	83	55	17
161	117	108	105	105	105	93	102	122	89	115	161	178	18
455	348	388	310	379	304	303	319	378	302	426	532	531	19
276	222	252	203	204	170	223	257	226	190	260	340	274	20
144 977	135 428	158 398	144 477	151 997	141 842	134 931	153 306	144 340	149 259	167 404	151 656	140 291	21
7 802	7 709	9 184	7 122	7 812	7 039	7 332	8 095	8 784	8 346	10 700	8 139	8 315	22
136 564	127 166	148 659	135 114	143 719	134 310	127 188	144 739	134 994	140 031	155 091	142 426	131 399	24
512	475	479	1 984	380	404	331	365	465	771	1 390	960	489	24
142 119	132 517	156 170	143 429	151 440	141 532	134 658	153 111	144 001	147 545	163 398	148 307	137 890	25
7 451	7 365	8 849	6 960	7 705	6 980	7 291	8 069	8 731	8 125	10 189	7 761	8 026	26
134 257	124 763	146 928	134 404	143 368	134 123	127 028	144 627	134 834	138 863	152 333	139 862	129 484	27
330	328	331	1 823	293	344	268	328	348	469	717	581	302	28
14 943	13 999	16 491	14 700	15 730	14 517	13 989	15 758	15 084	15 388	17 320	15 398	14 568	29
2 192	2 179	2 618	2 020	2 277	2 010	2 125	2 311	2 489	2 351	2 973	2 240	2 353	30
12 730	11 801	13 857	12 634	13 436	12 492	11 850	13 433	12 579	13 014	14 307	13 130	12 196	31
8	7	7	35	7	7	6	8	8	11	16	13	7	32
33 967	29 568	39 050	38 263	39 254	39 894	40 999	40 315	36 027	37 527	33 724	39 521	35 886	33
25,8	22,2	27,8	26,1	26,4	26,4	26,7	26,8	24,7	26,7	24,8	27,4	24,5	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	141	139	...
2	Beschäftigte	Anzahl	6 816	6 701	6 732	...
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	915	897	905	...
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	134	135	...
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 013	3 147	3 218	...
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	387	357	385	...
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	378	346	372	...
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	168	165	171	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	873	876	853	...
10	Beschäftigte	Anzahl	128 989	126 595	125 947	...
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	17 725	16 340	17 180	...
12	Entgelte	Tsd. Euro	296 029	279 819	295 718	...
13	Umsatz	Mill. Euro	2 214	1 843	2 118	...
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 479	1 281	1 450	...
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	734	562	668	...
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	136	104,1	125,9	141,2
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	138	116,4	139,7	157,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	133	84,9	104,3	115,4
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	150	132,1	162,6	184,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	127	84,9	100,7	110,4
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	131	119,2	160,1	191,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	116	99,3	100,9	120,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	144	148	...
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	129	136	...
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 295	2 210	2 348	...
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 162	14 556	16 816	...
27	Exportquote	%	33,2	30,5	31,5	...

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	136	136	137	1
6 943	6 884	6 986	6 967	6 967	6 973	6 998	7 086	7 082	7 083	7 073	7 071	7 101	2
927	876	1 020	869	989	879	876	932	939	832	986	858	987	3
136	130	146	125	142	126	125	132	133	117	139	121	139	4
3 029	2 993	2 997	3 550	3 050	3 115	3 063	2 992	2 970	3 035	5 023	3 060	3 015	5
509	417	382	302	308	272	276	289	264	381	405	439	...	6
494	402	372	294	300	265	267	280	256	370	387	423	...	7
213	233	248	109	213	174	238	200	219	201	289	211	...	8
842	868	870	871	870	870	870	870	869	871	871	873	871	9
128 478	130 459	131 570	132 008	132 586	133 124	133 952	135 573	135 876	136 505	136 433	136 139	136 028	10
17 909	17 710	19 788	17 539	19 496	17 719	17 807	18 885	19 294	17 845	19 759	16 605	19 488	11
297 943	297 511	315 337	312 169	325 762	332 589	317 592	319 828	318 966	327 320	401 449	338 554	324 630	12
2 005	2 214	2 519	2 247	2 534	2 349	2 310	2 368	2 574	2 305	2 598	2 176	2 212	13
1 352	1 479	1 698	1 538	1 747	1 622	1 584	1 668	1 754	1 588	1 786	1 502	1 476	14
653	734	821	709	787	728	726	700	821	717	812	673	736	15
143,2	140,2	156,3	134,1	154,7	141,4	134,5	139,3	145,0	132,5	157,8	115,1	145,1	16
151,7	153,0	166,6	151,0	177,3	161,8	150,9	159,5	163,1	145,4	182,3	130,2	157,5	17
130,1	120,3	140,1	107,7	119,5	109,5	108,9	107,8	116,9	112,3	119,7	91,6	125,8	18
172,6	179,2	201,2	177,0	201,4	186,5	173,2	201,2	190,8	171,7	214,8	147,6	167,4	19
122,7	113,6	125,0	104,4	123,0	108,6	108,1	95,8	113,1	105,2	117,5	88,3	126,8	20
187,4	173,2	203,0	176,2	188,8	215,9	165,5	199,3	191,0	164,0	203,2	231,6	241,1	21
109,8	111,8	129,9	106,8	126,7	115,3	110,4	123,0	121,7	121,2	164,0	102,9	110,9	22
153	150	151	152	152	153	154	156	156	157	157	156	156	23
139	136	150	133	147	133	133	139	142	131	145	122	143	24
2 319	2 280	2 397	2 365	2 457	2 498	2 371	2 359	2 347	2 398	2 942	2 487	2 386	25
15 606	16 969	19 146	17 024	19 114	17 649	17 242	17 466	18 946	16 884	19 046	15 981	16 262	26
32,6	33,2	32,6	31,6	31,1	31,0	31,4	29,5	31,9	31,1	31,3	30,9	33,3	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	561	572	572
2	Beschäftigte	Anzahl	23 802	24 117	24 390	24 423
3	Umsatz	Tsd. Euro	699 342	695 175	674 355	758 119
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	308	303	312	307
5	Beschäftigte	Anzahl	15 058	15 128	15 287	15 161
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 627	1 605	1 559	1 649
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	146	139	134	155
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	629	586	602	610
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	852	880	823	884
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 413	33 533	33 598	34 875
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 541	162 446	151 237	171 668
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 987	160 677	149 166	169 232
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 081	10 851	10 918	13 822
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 900	49 330	49 209	59 327
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	96 006	100 496	89 040	96 083
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	94	100,0	86,0	83,8
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	137 994	152 071	131 445	131 608
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	854 279	945 355	999 938	...
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 219	2 217	2 198	2 300
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 794	10 738	9 894	11 323
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	263	258	262	265
23	Beschäftigte	Anzahl	8 786	8 939	9 104	9 241
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 112	3 126	3 231	3 283
25	Entgelte	Tsd. Euro	49 182	50 867	52 764	
26	Umsatz	Tsd. Euro	211 717	207 836	220 643	243 115
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	203 803	199 809	212 163	234 660
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	35	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 598	5 691	5 796	5 917
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 098	23 252	24 237	26 308

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	574	.	.	570	.	.	569	.	.	575	.	1
.	.	23 724	.	.	24 470	.	.	24 755	.	.	24 744	.	2
.	.	450 805	.	.	748 679	.	.	862 108	.	.	970 884	.	3
307	307	307	308	305	305	305	305	304	311	311	311	308	4
14 232	14 193	14 648	14 924	15 086	15 198	15 251	15 484	15 412	16 076	15 953	15 470	14 544	5
821	1 014	1 629	1 675	1 975	1 751	1 820	2 002	1 952	1 863	2 025	1 262	891	6
90	94	160	170	196	171	172	191	176	169	165	101	81	7
343	397	602	602	709	663	626	730	730	674	755	494	380	8
389	523	867	903	1 070	917	1 022	1 081	1 047	1 021	1 105	668	431	9
25 519	25 080	32 059	33 697	35 500	36 745	35 495	38 758	37 375	39 813	42 156	36 301	29 537	10
56 988	83 309	134 839	154 944	188 591	182 221	189 667	205 937	210 896	213 859	239 963	198 802	78 546	11
55 945	81 542	132 794	152 671	185 656	178 727	187 456	203 612	208 060	211 350	236 707	196 260	77 037	12
4 215	6 414	13 244	13 984	14 769	14 693	16 675	15 772	17 805	15 710	15 747	16 831	7 489	13
24 431	31 523	45 402	51 405	60 727	64 448	64 923	70 159	72 206	70 913	90 423	65 364	32 392	14
27 299	43 605	74 148	87 283	110 161	99 586	105 858	117 680	118 048	124 727	130 537	114 064	37 156	15
35,7	57,1	88,8	97,0	102,1	107,0	95,9	99,1	104,1	69,6	68,8	80,2	47,6	16
54 879	88 135	137 748	151 330	160 444	168 741	151 176	156 198	164 312	110 263	108 015	128 059	74 086	17
.	.	894 806	.	.	864 659	.	.	818 428	.	.	789 460	.	18
46	46	48	48	49	50	50	51	51	52	51	50	47	19
1 793	1 767	2 189	2 258	2 353	2 418	2 327	2 503	2 425	2 477	2 642	2 347	2 031	20
4 004	5 870	9 205	10 382	12 501	11 990	12 436	13 300	13 684	13 303	15 042	12 851	5 401	21
.	.	267	.	.	265	.	.	265	.	.	264	.	22
.	.	9 076	.	.	9 272	.	.	9 343	.	.	9 274	.	23
.	.	3 160	.	.	3 315	.	.	3 414	.	.	3 242	.	24
.	.	50 826	.	.	53 685	.	.	56 072	.	.	58 143	.	25
.	.	175 669	.	.	222 923	.	.	255 608	.	.	318 260	.	26
.	.	167 749	.	.	215 270	.	.	246 757	.	.	308 865	.	27
.	.	34	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	28
.	.	5 600	.	.	5 790	.	.	6 001	.	.	6 269	.	29
.	.	19 355	.	.	24 043	.	.	27 358	.	.	34 317	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	375	378	370	407
2	Wohngebäude	Anzahl	247	263	254	287
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	37 832	40 820	40 029	45 985
4	Wohnfläche	1000 m ²	29	31	29	36
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	128	114	116	120
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	59 434	45 779	51 816	48 882
7	Nutzfläche	1000 m ²	73	51	57	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	227	272	231	303
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 159	1 289	1 204	1 474
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	192	196	226
11	Wohngebäude	Anzahl	120	129	131	152
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	114	123	124	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 453	26 970	27 228	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	111	120	118	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	20	22	22	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	63	65	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 257	28 689	34 966	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	459	290	380	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	62	44	50	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	184	201	183	...
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	901	969	952	1 170
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	925 532	740 594	901 906	1 052 481
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	46 958	48 613	56 146	60 722
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	866 362	679 934	831 639	964 430
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 139	8 163	7 578	8 237
26	Halbwaren	Tsd. Euro	50 813	37 098	47 968	51 210
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	805 410	634 673	776 093	904 983
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	76 487	86 511	79 850	77 237
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 227	61 440	76 158	89 085
30	Italien	Tsd. Euro	65 174	51 253	60 783	63 903
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	49 589	36 737	52 234	59 003
32	Tschechische Republik	Tsd. Euro	57 761	41 806	51 852	61 344
33	Niederlande	Tsd. Euro	49 962	38 766	48 147	57 470
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	626 798	502 648	592 843	677 398
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	607 098	466 473	562 951	669 937
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 790	45 555	53 695	59 603
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	543 077	398 772	479 959	559 101
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	32 121	28 899	22 264	30 425
39	Halbwaren	Tsd. Euro	30 219	17 059	29 916	37 962
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	480 737	352 814	427 779	490 714
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	106 272	49 467	55 721	64 063
42	Italien	Tsd. Euro	45 534	40 568	49 088	54 187
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	34 238	28 122	39 665	44 513
44	Polen	Tsd. Euro	40 116	29 974	37 948	45 153
45	Russische Föderation	Tsd. Euro	27 749	30 672	35 652	44 466
46	Österreich	Tsd. Euro	35 812	28 499	33 983	42 941
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	371 284	312 845	393 949	461 494

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
287	362	430	344	500	544	466	452	456	334	385	322	...	1
208	259	331	256	345	393	314	331	307	231	250	216	...	2
38 205	48 567	52 651	36 290	46 923	74 200	42 294	43 193	43 335	40 629	37 950	47 767	...	3
28	37	42	29	38	58	33	35	33	31	31	34	...	4
79	103	99	88	155	151	152	121	149	103	135	106	...	5
23 582	33 366	34 775	35 109	60 304	69 195	77 065	30 033	67 681	37 215	65 050	53 275	...	6
28	40	56	43	90	76	77	41	98	75	74	69	...	7
284	369	291	222	301	579	275	274	281	206	242	311	...	8
1 257	1 639	1 698	1 229	1 617	2 384	1 382	1 454	1 386	981	1 257	1 411	...	9
161	205	262	191	292	298	248	243	231	190	219	169	...	10
115	146	197	131	186	209	162	166	145	123	129	111	...	11
109	138	191	127	174	195	156	158	141	114	118	97	...	12
25 917	32 860	41 005	25 749	33 017	52 634	32 763	29 423	28 130	28 075	28 257	34 601	...	13
107	140	176	115	151	225	139	127	124	123	120	150	...	14
21	28	34	22	29	44	27	25	24	23	23	26	...	15
46	59	65	60	106	89	86	77	86	67	90	58	...	16
14 295	23 720	22 239	26 749	45 227	38 321	36 059	21 879	36 700	28 161	36 688	35 748	...	17
139	181	328	246	623	417	380	386	493	549	549	483	...	18
23	32	40	37	81	66	50	41	75	56	66	56	...	19
217	265	259	173	245	440	244	204	186	192	198	250	...	20
997	1 191	1 461	932	1 268	1 886	1 179	1 060	1 010	900	1 018	1 143	...	21
907 637	1 018 567	1 124 890	1 020 355	1 074 404	1 062 933	1 043 901	1 022 960	1 171 023	1 046 982	1 164 960	971 161	1 059 977	22
55 450	59 147	58 945	68 218	71 252	55 444	52 735	60 274	66 062	63 120	60 412	57 604	49 014	23
837 734	942 299	1 047 858	932 832	983 066	982 999	966 168	938 668	1 074 371	951 724	1 055 273	860 166	945 444	24
7 378	6 522	9 367	7 528	10 166	8 762	9 376	8 614	9 097	7 191	7 758	7 088	7 137	25
43 300	50 866	56 117	46 220	54 251	58 392	52 263	51 658	56 284	48 882	50 798	45 485	45 269	26
787 057	884 911	982 374	879 084	918 649	915 845	904 530	878 396	1 008 991	895 650	996 716	807 592	893 038	27
72 390	90 004	66 435	121 027	79 642	69 119	91 244	52 746	86 742	74 976	63 893	58 619	103 554	28
77 473	93 393	102 575	88 304	100 117	101 139	91 598	67 101	94 904	85 588	90 031	76 793	96 325	29
61 535	67 634	80 031	65 546	68 498	63 185	64 817	42 592	68 508	61 151	68 752	54 587	62 202	30
51 006	57 713	63 770	62 557	62 701	63 510	54 607	56 396	61 958	62 419	59 380	52 014	58 018	31
61 732	52 897	69 522	51 035	69 924	55 044	62 734	66 349	70 702	56 850	62 428	56 909	53 824	32
52 520	52 468	59 963	56 527	55 332	60 583	52 881	63 123	59 456	60 014	65 980	50 792	66 423	33
603 756	681 788	719 874	713 590	693 745	709 826	649 896	612 559	730 794	693 721	726 108	593 119	711 134	34
639 581	643 800	696 109	634 988	680 801	679 914	684 589	633 671	707 361	657 017	713 593	667 823	685 723	35
62 212	56 869	60 915	54 764	58 837	67 567	54 070	55 826	52 835	56 227	68 910	66 208	51 450	36
552 536	551 797	594 684	541 163	577 979	561 283	582 462	530 768	597 288	543 352	562 782	513 112	545 398	37
39 470	35 412	37 503	8 826	44 344	10 434	35 728	7 073	34 784	23 053	30 227	58 243	32 447	38
30 778	39 327	40 885	35 100	42 121	35 482	53 429	44 738	36 198	30 834	37 042	29 610	31 180	39
482 289	477 057	516 296	497 237	491 514	515 367	493 304	478 956	526 306	489 466	495 513	425 259	481 771	40
68 467	59 538	53 626	57 122	58 273	57 811	60 173	70 306	69 635	71 239	73 182	69 380	81 073	41
51 582	56 593	57 994	54 895	56 421	59 201	54 574	44 535	55 151	54 671	55 168	49 460	48 782	42
40 156	38 676	44 554	44 178	46 690	49 574	50 089	45 177	42 286	43 056	48 775	40 948	39 072	43
28 048	46 197	50 724	49 523	45 103	51 401	40 388	43 642	46 361	43 536	47 672	49 242	35 730	44
43 497	39 725	49 622	37 260	36 364	41 891	49 537	52 842	47 472	37 493	48 573	49 313	50 831	45
37 202	41 392	40 974	42 156	40 364	47 632	46 347	37 899	50 789	47 003	46 834	36 701	40 885	46
415 105	439 978	488 801	461 355	461 172	500 327	476 674	430 598	484 513	441 840	496 085	441 479	458 435	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	92,8	88,5	90,2	90,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	89,8	86,0	87,7	88,7
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	81,2	80,6	78,1	77,1
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	69,7	59,8	58,6	62,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	105,1	99,8	99,6	95,8
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	92,6	86,7	89,1	89,0
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	84,6	75,9	78,8	79,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	84,0	81,1	77,0	73,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	72,0	65,4	62,6	63,4
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	107,3	102,7	102,5	99,5
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	88,8	87,0	86,4	83,8
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	98,3	95,3	95,2	91,3
13	Gastronomie	2005 = 100	84,7	83,6	82,8	80,7
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	90,3	83,9	81,8	77,8
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	95,3	91,1	88,1	82,9
16	Gastronomie	2005 = 100	87,8	80,3	78,5	75,2
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	260	270	276	...
18	darunter von Auslandsgästen	1000	18	18	19	...
19	Gästeübernachtungen	1000	724	740	746	...
20	darunter von Auslandsgästen	1000	40	42	44	...
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 894	8 811	6 377	6 982
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 557	7 802	5 275	5 687
23	Lastkraftwagen	Anzahl	704	511	602	734
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	364	292	272	270
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 819	4 768	4 968	4 561
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	658	621	564	593
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 161	4 147	4 404	3 968
28	Getötete Personen	Anzahl	15	12	10	13
29	Verletzte Personen	Anzahl	853	805	732	766
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	39 082	39 323	39 282	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	321 054	304 097	297 319	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2005 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
89,7	89,7	90,1	89,7	89,7	89,9	90,0	90,6	90,3	90,5	91,3	91,7	90,5	1
87,7	87,8	88,3	88,5	88,3	88,5	88,6	89,5	89,1	89,1	89,4	90,0	89,6	2
77,2	76,7	77,9	76,1	77,1	76,2	76,7	77,2	77,4	77,1	77,8	77,7	78,1	3
61,2	61,0	62,7	61,0	60,7	61,0	61,8	61,7	61,9	63,8	64,2	65,0	62,8	4
96,7	96,9	97,9	94,7	95,6	96,0	95,3	95,8	95,5	95,4	95,4	94,9	93,9	5
80,5	79,4	91,1	91,9	89,5	85,0	87,5	87,7	87,5	88,4	95,1	104,4	80,5	6
71,9	70,9	79,9	83,9	79,1	78,2	78,0	78,5	77,5	75,9	82,3	94,4	71,6	7
66,7	65,9	73,4	76,6	74,7	76,0	73,6	74,8	73,4	69,0	72,4	83,9	63,2	8
56,1	56,0	67,7	64,2	66,6	65,6	67,1	68,9	66,1	65,1	63,2	54,2	51,8	9
82,3	90,7	116,4	111,7	101,6	92,8	95,7	94,4	95,9	101,6	108,3	102,2	84,4	10
80,0	81,4	83,1	84,3	85,0	84,8	85,5	85,4	85,8	84,3	83,0	82,9	81,5	11
86,7	88,7	88,8	91,2	91,7	90,7	91,3	92,4	95,4	94,9	92,0	92,0	92,0	12
77,2	78,5	80,8	81,5	82,3	82,5	83,1	82,5	81,8	80,0	79,4	79,2	77,2	13
67,0	64,2	71,4	77,0	85,0	85,0	79,5	79,9	83,6	83,0	72,4	86,1	66,0	14
67,6	65,1	67,6	82,6	92,3	96,6	83,5	90,0	95,3	92,9	73,0	88,9	66,6	15
66,8	63,7	73,5	74,1	81,2	79,0	77,4	74,6	77,5	77,9	72,1	84,6	65,7	16
191	194	220	269	338	356	318	326	352	339	248	237	...	17
10	10	13	17	21	25	33	32	25	18	14	11	...	18
535	552	586	716	830	914	910	928	885	905	619	621	...	19
23	22	29	36	46	54	80	76	54	46	34	30	...	20
5 260	5 713	9 180	7 435	8 006	7 933	6 911	6 319	7 160	6 209	7 143	6 517	5 169	21
4 397	4 699	7 294	5 949	6 414	6 477	5 655	5 157	6 001	5 177	5 829	5 196	4 281	22
571	550	809	674	857	792	684	635	679	706	919	926	573	23
69	210	703	472	437	342	290	283	223	101	75	39	73	24
4 671	3 741	4 102	4 366	5 063	4 640	4 232	4 676	4 795	4 846	4 821	4 773	4 437	25
434	386	482	610	721	718	610	677	683	658	562	573	511	26
4 237	3 355	3 620	3 756	4 342	3 922	3 622	3 999	4 112	4 188	4 259	4 200	3 926	27
11	10	9	12	17	14	18	11	12	12	8	16	13	28
571	534	604	762	915	910	769	835	895	867	781	743	649	29
.	.	42 642	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	30
.	.	315 941	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	106,3	106,4	107,4	109,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	111,7	110,6	111,6	115,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	109,6	111,9	112,9	115,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,3	99,6	102,1	105,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	108,1	108,2	108,7	111,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	102,2	103,6	103,2	103,9
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	103,3	104,5	104,9	105,5
8	Verkehr	2005 = 100	110,7	108,4	112,5	116,9
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	91,8	89,8	88,0	85,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	101,4	101,4	103,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	105,9	106,6	107,3	110,6
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	106,8	108,4	109,1	111,0
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	107,1	108,3	108,6	110,5
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,4	0,1	0,9	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,4	- 1,0	0,9	3,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,6	2,1	0,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,5	0,3	2,5	3,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,2	0,1	0,5	2,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	- 0,4	0,7
20	Gesundheitspflege	%	1,5	1,2	0,4	0,6
21	Verkehr	%	3,7	- 2,1	3,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 3,3	- 2,2	- 2,0	- 2,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,3	1,4	0,0	1,6
24	Bildungswesen	%	- 0,1	0,7	0,7	3,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,8	1,5	0,6	1,7
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,8	1,1	0,3	1,7
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	21,32	20,72	24,64	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	30,84	33,83	33,00	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,67	4,99	6,35	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,00	11,34	8,72	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	110,7	112,2	112,9	115,3

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
108,3	108,8	109,3	109,7	109,6	109,6	110,0	110,2	110,1	110,3	110,5	111,3	110,8	1
114,2	114,9	115,5	115,7	116,4	116,2	115,8	114,7	114,8	115,1	115,7	116,0	117,8	2
114,2	114,1	114,4	114,7	115,5	115,8	116,1	117,0	117,1	117,2	117,2	117,4	117,6	3
101,7	103,0	104,8	104,5	104,5	103,3	100,0	102,8	108,2	110,3	110,5	109,2	104,3	4
110,0	110,2	110,6	111,0	110,8	110,8	110,9	111,1	111,3	111,9	112,3	112,4	112,8	5
103,4	103,3	103,8	103,9	104,0	104,0	104,1	104,8	104,5	103,7	104,0	103,6	104,2	6
105,3	105,2	105,4	105,5	105,6	105,5	105,4	105,5	105,4	105,8	105,8	105,8	107,0	7
114,6	114,8	116,6	117,6	117,8	116,9	117,3	117,4	117,6	117,5	117,5	117,4	118,4	8
86,6	86,3	86,1	86,0	85,8	85,7	85,5	85,2	85,0	84,9	84,8	84,9	84,9	9
100,7	102,5	102,0	102,5	100,8	102,3	104,8	105,3	103,0	102,8	102,2	106,7	101,9	10
108,4	109,1	109,4	109,4	109,5	109,5	109,5	112,5	112,5	112,5	112,7	112,7	112,7	11
109,0	109,5	108,9	109,6	109,4	110,7	114,2	113,8	110,5	110,4	109,8	116,7	112,0	12
108,7	109,7	110,0	110,2	110,7	110,7	110,8	110,7	110,7	110,7	111,2	111,3	110,7	13
1,7	1,9	2,1	2,4	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,4	2,7	2,3	2,3	14
3,2	4,0	3,8	2,7	4,8	3,8	3,7	3,1	3,3	3,4	3,4	2,6	3,2	15
1,4	1,2	1,3	1,6	2,5	2,5	2,9	3,5	3,7	3,6	3,7	4,0	3,0	16
2,0	1,7	2,4	2,6	3,1	2,6	1,2	3,7	3,0	4,7	4,8	4,8	2,6	17
1,7	1,9	2,1	2,3	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	2,5	2,8	2,6	2,5	18
0,3	0,0	0,3	0,8	0,7	0,9	0,9	1,6	0,9	0,5	0,8	0,5	0,8	19
0,3	0,5	0,6	0,8	0,8	0,7	0,6	0,6	0,2	0,5	0,6	0,7	1,6	20
3,5	3,4	4,2	4,0	3,8	3,4	3,9	4,1	4,5	4,6	4,6	2,7	3,3	21
-2,5	-2,6	-2,7	-2,8	-2,8	-2,6	-3,0	-3,2	-3,1	-2,9	-2,6	-2,1	-2,0	22
1,4	0,8	0,2	3,6	0,9	2,3	1,7	1,8	1,6	1,2	1,5	1,3	1,2	23
1,5	2,2	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1	4,8	4,7	4,7	4,9	4,9	4,0	24
0,8	1,3	0,6	2,6	1,3	1,6	2,1	2,0	2,0	1,9	2,0	2,6	2,8	25
0,6	1,8	2,0	1,9	2,1	2,0	1,9	1,4	1,2	1,3	1,8	2,1	1,8	26
.	.	21,69	.	.	36,54	.	.	24,55	.	.	...	.	27
.	.	34,62	.	.	50,59	.	.	35,36	.	.	...	.	28
.	.	4,28	.	.	6,65	.	.	7,73	.	.	...	.	29
.	.	9,21	.	.	11,29	.	.	10,13	.	.	...	.	30
.	114,5	.	.	115,0	.	.	115,6	.	.	116,0	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 510	2 541	2 628	2 717
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 385	2 310	2 420	2 526
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 965	3 169	3 480	3 746
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 404	2 285	2 408	2 527
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 900	4 078	4 274	4 250
6	Baugewerbe	Euro	2 063	2 137	2 167	2 219
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 610	2 727	2 794	2 870
8	Handel ¹⁾	Euro	2 195	2 241	2 241	2 319
9	Gastgewerbe	Euro	1 438	1 422	1 439	1 507
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 256	2 289	2 351	2 382
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 350	3 530	3 550	3 710
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 951	3 055	3 064	3 130
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 918	3 051	3 116	3 159
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 672	3 851	3 957	3 907
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 056	3 131	3 155	3 189
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 031	2 013	2 074	2 144
Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	2 513	.	.	2 539	.	.	2 555	.	.	2 568	.	1
.	.	2 276	.	.	2 329	.	.	2 362	.	.	2 370	.	2
.	.	3 169	.	.	3 192	.	.	3 226	.	.	3 236	.	3
.	.	2 280	.	.	2 317	.	.	2 347	.	.	2 353	.	4
.	.	(3 799)	.	.	3 751	.	.	3 769	.	.	3 764	.	5
.	.	1 977	.	.	2 147	.	.	(2 198)	.	.	2 207	.	6
.	.	2 702	.	.	2 709	.	.	2 710	.	.	2 728	.	7
.	.	2 108	.	.	2 136	.	.	2 173	.	.	2 207	.	8
.	.	1 455	.	.	1 455	.	.	1 459	.	.	1 474	.	9
.	.	2 208	.	.	2 227	.	.	2 224	.	.	2 260	.	10
.	.	3 219	.	.	3 199	.	.	3 172	.	.	3 211	.	11
.	.	2 754	.	.	2 771	.	.	2 778	.	.	2 802	.	12
.	.	3 032	.	.	3 036	.	.	3 043	.	.	3 062	.	13
.	.	3 799	.	.	3 811	.	.	3 819	.	.	3 855	.	14
.	.	2 976	.	.	2 995	.	.	3 019	.	.	3 046	.	15
.	.	1 998	.	.	2 042	.	.	2 073	.	.	2 087	.	16
.	.	1 694	.	.	1 706	.	.	1 748	.	.	...	.	17
.	.	1 177	.	.	1 199	.	.	1 281	.	.	...	.	18
.	.	(1 603)	.	.	(1 659)	.	.	(1 705)	.	.	...	.	19
.	.	1 163	.	.	1 182	.	.	1 275	.	.	...	.	20
.	.	2 492	.	.	2 524	.	.	2 648	.	.	...	.	21
.	.	(1 032)	.	.	(1 056)	.	.	(1 102)	.	.	...	.	22
.	.	1 743	.	.	1 757	.	.	1 797	.	.	...	.	23
.	.	1 265	.	.	1 276	.	.	1 316	.	.	...	.	24
.	.	834	.	.	862	.	.	876	.	.	...	.	25
.	.	1 600	.	.	1 608	.	.	1 693	.	.	...	.	26
.	.	2 094	.	.	2 097	.	.	2 142	.	.	...	.	27
.	.	(1 984)	.	.	(1 965)	.	.	2 212	.	.	...	.	28
.	.	2 270	.	.	2 273	.	.	2 292	.	.	...	.	29
.	.	2 464	.	.	2 479	.	.	2 489	.	.	...	.	30
.	.	1 731	.	.	1 743	.	.	1 804	.	.	...	.	31
.	.	(1 281)	.	.	(1 286)	.	.	(1 325)	.	.	...	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 515	4 750	4 728	4 781
2	je Einwohner	Euro	1 982	2 104	2 110	2 147
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 187	1 257	1 283	1 308
4	je Einwohner	Euro	521	557	572	587
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	806	846	818	850
6	je Einwohner	Euro	354	375	365	382
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 148	2 204	2 265	2 335
8	je Einwohner	Euro	943	977	1 010	1 049
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	689	786	740	661
10	je Einwohner	Euro	302	348	330	297
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	582	695	654	581
12	je Einwohner	Euro	255	308	292	261
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	107	91	87	80
14	je Einwohner	Euro	47	40	39	36
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 797	4 771	4 713	4 941
16	je Einwohner	Euro	2 106	2 114	2 103	2 219
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 163	1 001	1 031	1 186
18	je Einwohner	Euro	510	444	460	532
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	177	184	205
20	je Einwohner	Euro	78	78	82	92
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	544	414	428	505
22	je Einwohner	Euro	239	184	191	227
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	354	324	331	381
24	je Einwohner	Euro	155	143	148	171
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	75	77	81
26	je Einwohner	Euro	34	33	34	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	592	599	610	621
28	je Einwohner	Euro	260	265	272	279
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 023	3 197	3 117	3 183
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 327	1 416	1 391	1 429
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	388	425	431	441
32	je Einwohner	Euro	170	188	192	198
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	282	21	- 16	160
34	je Einwohner	Euro	124	9	- 7	72
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 457	2 346	2 271	2 172
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 079	1 039	1 013	975

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1 074	.	.	2 199	.	.	3 405	.	.	4 781	.	1
.	.	479	.	.	981	.	.	1 519	.	.	2 147	.	2
.	.	312	.	.	627	.	.	932	.	.	1 308	.	3
.	.	139	.	.	280	.	.	416	.	.	587	.	4
.	.	210	.	.	401	.	.	607	.	.	850	.	5
.	.	94	.	.	179	.	.	271	.	.	382	.	6
.	.	569	.	.	1 145	.	.	1 746	.	.	2 335	.	7
.	.	254	.	.	511	.	.	779	.	.	1 049	.	8
.	.	84	.	.	226	.	.	416	.	.	661	.	9
.	.	37	.	.	101	.	.	186	.	.	297	.	10
.	.	71	.	.	196	.	.	361	.	.	581	.	11
.	.	32	.	.	88	.	.	161	.	.	261	.	12
.	.	12	.	.	29	.	.	55	.	.	80	.	13
.	.	6	.	.	13	.	.	25	.	.	36	.	14
.	.	1 114	.	.	2 229	.	.	3 580	.	.	4 941	.	15
.	.	497	.	.	995	.	.	1 597	.	.	2 219	.	16
.	.	194	.	.	499	.	.	793	.	.	1 186	.	17
.	.	87	.	.	223	.	.	354	.	.	532	.	18
.	.	44	.	.	98	.	.	159	.	.	205	.	19
.	.	20	.	.	44	.	.	71	.	.	92	.	20
.	.	133	.	.	255	.	.	382	.	.	505	.	21
.	.	60	.	.	114	.	.	170	.	.	227	.	22
.	.	13	.	.	118	.	.	200	.	.	381	.	23
.	.	6	.	.	52	.	.	89	.	.	171	.	24
.	.	1	.	.	22	.	.	41	.	.	81	.	25
.	.	0	.	.	10	.	.	18	.	.	36	.	26
.	.	136	.	.	282	.	.	452	.	.	621	.	27
.	.	61	.	.	126	.	.	201	.	.	279	.	28
.	.	855	.	.	1 551	.	.	2 462	.	.	3 183	.	29
.	.	381	.	.	692	.	.	1 099	.	.	1 429	.	30
.	.	53	.	.	138	.	.	237	.	.	441	.	31
.	.	24	.	.	62	.	.	106	.	.	198	.	32
.	.	40	.	.	30	.	.	175	.	.	160	.	33
.	.	18	.	.	14	.	.	78	.	.	72	.	34
.	.	2 241	.	.	2 216	.	.	2 187	.	.	2 172	.	35
.	.	1 000	.	.	989	.	.	976	.	.	975	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 214	25 221	25 315	25 631
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 988	1 750	1 531	1 528
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 359	1 435	1 378	1 371
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 867	22 036	22 406	22 732
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 052	24 848	25 039	25 382
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 184	7 371	7 754	8 256
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 635	3 900	3 814	3 812
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 348	8 774	8 707	8 763
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 885	4 803	4 764	4 551
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	29 492	30 407	31 633	32 922
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	11 067	13 833	14 949	15 261
12	Termineinlagen	Mill. Euro	4 433	2 674	2 465	3 369
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 540	1 705	1 601	1 702
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 590
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	29 305	30 247	31 492	32 783
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 354	5 188	5 601	6 214
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 895	1 908	2 037	2 190
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 182	21 550	22 252	22 684
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 874	1 601	1 602	1 695
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 475	1 632	1 036	951
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	227	188	139	131
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 356	966	998
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 595
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 228	1 359	1 399	1 340
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 428	7 951	8 307	8 347
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 783	1 978	2 033	1 997
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 012	4 274	4 200	3 779
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	547	626	620	481
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	73	74	64
30	Baugewerbe	Anzahl	107	140	119	120
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	151	160	145	100
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	84	102	113	72
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 465	3 648	3 580	3 298
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	75	42	19	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	742	720	663	698
36	Verbraucher	Anzahl	2 434	2 722	2 717	2 403
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 703	3 968	3 861	3 505
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	292	271	309	261
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	17	35	30	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	738 012	986 211	692 226	512 680
41	Beschäftigte	Anzahl	2 294	3 441	3 037	1 717

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2011												2012	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	25 502	.	.	25 692	.	.	25 713	.	.	25 631	.	1
.	.	1 642	.	.	1 669	.	.	1 609	.	.	1 528	.	2
.	.	1 417	.	.	1 401	.	.	1 404	.	.	1 371	.	3
.	.	22 443	.	.	22 622	.	.	22 700	.	.	22 732	.	4
.	.	25 224	.	.	25 437	.	.	25 470	.	.	25 382	.	5
.	.	7 950	.	.	8 152	.	.	8 249	.	.	8 256	.	6
.	.	3 873	.	.	3 878	.	.	3 832	.	.	3 812	.	7
.	.	8 721	.	.	8 734	.	.	8 785	.	.	8 763	.	8
.	.	4 680	.	.	4 673	.	.	4 604	.	.	4 551	.	9
.	.	31 485	.	.	31 639	.	.	32 092	.	.	32 922	.	10
.	.	14 568	.	.	14 532	.	.	14 970	.	.	15 261	.	11
.	.	2 669	.	.	2 884	.	.	2 961	.	.	3 369	.	12
.	.	1 592	.	.	1 654	.	.	1 651	.	.	1 702	.	13
.	.	12 656	.	.	12 569	.	.	12 510	.	.	12 590	.	14
.	.	31 332	.	.	31 483	.	.	31 952	.	.	32 783	.	15
.	.	5 510	.	.	5 636	.	.	5 896	.	.	6 214	.	16
.	.	2 002	.	.	2 023	.	.	2 107	.	.	2 190	.	17
.	.	22 220	.	.	22 252	.	.	22 342	.	.	22 684	.	18
.	.	1 600	.	.	1 572	.	.	1 607	.	.	1 695	.	19
.	.	1 036	.	.	871	.	.	829	.	.	951	.	20
.	.	9	.	.	10	.	.	12	.	.	131	.	21
.	.	1 007	.	.	969	.	.	908	.	.	998	.	22
.	.	12 662	.	.	12 573	.	.	12 511	.	.	12 595	.	23
.	.	1 379	.	.	1 361	.	.	1 343	.	.	1 340	.	24
.	.	8 329	.	.	8 284	.	.	8 264	.	.	8 347	.	25
.	.	2 016	.	.	1 993	.	.	1 987	.	.	1 997	.	26
371	329	340	282	396	315	279	335	309	269	301	253	...	27
32	51	44	47	56	41	31	31	51	20	41	36	...	28
2	4	8	5	9	6	5	3	6	2	7	7	...	29
9	11	15	14	13	11	6	7	14	6	8	6	...	30
7	12	14	10	11	9	10	6	7	2	7	5	...	31
7	10	-	4	12	7	2	7	8	6	5	4	...	32
339	278	296	235	340	274	248	304	258	249	260	217	...	33
1	3	2	-	3	2	-	-	2	2	1	3	...	34
67	65	56	63	49	56	67	66	52	51	60	46	...	35
253	187	232	161	268	207	163	225	184	183	180	160	...	36
351	298	318	254	362	289	251	327	289	250	273	243	...	37
17	29	22	28	31	26	27	8	19	19	26	9	...	38
3	2	-	-	3	-	1	-	1	-	2	1	...	39
39 478	45 436	60 461	37 018	33 486	38 347	29 521	64 428	47 455	22 448	54 698	39 905	...	40
102	72	97	258	213	138	88	19	160	54	206	310	...	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im März 2012

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis Dezember 2011 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2010 bis Dezember 2011	m	05 201	3,25
Baugenehmigungen, Dezember 2011	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, November 2011	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Dezember 2011	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex, Januar 2012	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex, Februar 2012	m	12 101	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis Dezember 2011 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2010 bis Dezember 2011	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 4. Vierteljahr 2011	vj	05 206	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2010 bis Dezember 2011 – vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 4. Vierteljahr 2011 – vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen 1.1. bis 31.12.2011	vj	11 203	6,25
Schafbestand am 3. November 2011 – endgültige Ergebnisse	j	03 319	0,00
Holzeinschlag 2011	j	03 502	1,25
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe Juni 2011	j	05 203	5,00
Insolvenzen 2011	j	09 101	3,75
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010	j	11 204	11,25
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2010	j	11 301	8,75
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2011 – Vorabergebnisse	j	11 303	2,50
Gemeindezahlen, Ausgabe 2012	2-j	40 601	10,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 2-j - 2-jährig

